



SICHERHEITS BILANZ



2023

Impressum

Herausgeber:
Polizeipräsidium Oberbayern Nord
Esplanade 40 · 85049 Ingolstadt
Telefon 0841 9343-0

Redaktion:
Pressestelle und Sachgebiete

Layout:
Kathrin Schulz, Pressestelle

Fotos:
Polizeipräsidium Oberbayern Nord & Adobe Stock

Nachdruck oder sonstige Auswertung,
auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Die Angaben beziehen sich immer auf den Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Nord, wenn nicht anders angegeben.

Ingolstadt 2024

www.polizei-oberbayern-nord.de



Notruf



polizeiOBN



Polizei
Oberbayern Nord



polizeiobn

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort

1. Allgemeines und Organisatorisches

- 1.1 Die Behördenleitung
- 1.2 Organisationsaufbau des Präsidiums
- 1.3 Organisationsaufbau der Dienststellen
- 1.4 Einsatzzentrale

2. Kriminalitäts- und Staatsschutzlage

- 2.1 Zur Kriminalitätslage
- 2.2 Gesamtentwicklung und Kernbotschaften
 - 2.2.1 Kriminalitätsbelastung im Langzeitvergleich
 - 2.2.2 Die Kriminalstatistik für Bayern im Vergleich
 - 2.2.3 Sicherheitsgradmesser Häufigkeitszahl (HZ)
 - 2.2.4 Kriminalitätsstruktur
 - 2.2.5 Aufklärungsquoten in den Deliktsbereichen
 - 2.2.6 Entwicklung der Deliktsbereiche
 - 2.2.7 Ermittelte Tatverdächtige
 - 2.2.8 Nichtdeutsche Tatverdächtige
 - 2.2.9 Zuwandernde
 - 2.2.10 Kriminalität durch Zuwandernde
 - 2.2.11 Zuwandernde als Opfer von Straftaten
- 2.3 Kriminalität im öffentlichen Raum
- 2.4 Rauschgiftkriminalität
- 2.5 Wohnungs- und Einbruchdiebstähle
- 2.6 Politisch motivierte Kriminalität
- 2.7 Organisierte Kriminalität
- 2.8 Tatort Internet
- 2.9 Messengerbetrug/Callcenterbetrug
- 2.10 Deliktsbereiche im Überblick

3. Ordnungs- und Schutzaufgaben

- 3.1 Veranstaltungen mit politischem Hintergrund
 - 3.1.1 Versammlung „Stoppt die Heizungs-Ideologie“
 - 3.1.2 Fridays for Future/Omas for Future
 - 3.1.3 Versammlungen Corona/Querdenker-Szene
 - 3.1.4 Bauernproteste
 - 3.1.5 Münchner Sicherheitskonferenz
 - 3.1.6 IAA Mobility
 - 3.1.7 Radsternfahrt
- 3.2 Sportveranstaltungen
 - 3.2.1 FC Ingolstadt 04
 - 3.2.2 ERC Ingolstadt
- 3.3 Asylbewerberunterkünfte & Abschiebungen
 - 3.3.1 Unterkünfte für Asylbewerberinnen und -bewerber

- 3.3.2 Abschiebehafteinrichtungen
- 3.4 Sonstige bedeutende Ereignisse
 - 3.4.1 Freinacht
 - 3.4.2 Halloween
 - 3.4.3 Silvester
 - 3.4.4 Autoposer- und Tuningszene

4. Verkehrssicherheit

- 4.1 Unfallentwicklung
- 4.2 Räumliche Aufteilung der Unfälle
- 4.3 Verkehrsunfalltote
- 4.4 Unfallursachen
- 4.5 Geschwindigkeit
- 4.6 Alkohol und Drogen
- 4.7 Junge Erwachsene (18 – 24 Jahre)
- 4.8 Seniorenunfälle (ab 65 Jahre)
- 4.9 Gurt- und Helmpflicht
- 4.10 Motorisierte Zweiräder
- 4.11 Schulwegunfälle
- 4.12 Unfälle von zu Fuß Gehenden
- 4.13 Radfahrunfälle
- 4.14 Verkehrsunfälle mit Pedelecs
- 4.15 Elektrokleinstfahrzeuge
- 4.16 Schwerverkehr
- 4.17 Großraum- und Schwertransporte
- 4.18 Bundesautobahnen
- 4.19 Landstraßen außerorts
- 4.20 Tierunfälle
- 4.21 Falschfahrerstatistik
- 4.22 Verkehrsüberwachung und -aufklärung

5. Sicherheitslage in den Landkreisen

- 5.1 Stadt Ingolstadt
 - 5.1.1 Kriminalitätsbelastung im Städtevergleich
- 5.2 Landkreis Eichstätt
- 5.3 Landkreis Pfaffenhofen
- 5.4 Landkreis Neuburg-Schrobenhausen
- 5.5 Landkreis Erding
- 5.6 Landkreis Freising
- 5.7 Landkreis Ebersberg
- 5.8 Landkreis Dachau
- 5.9 Landkreis Fürstenfeldbruck
- 5.10 Landkreis Landsberg/Lech
- 5.11 Landkreis Starnberg
- 5.12 Flughafen München

VORWORT DER BEHÖRDENLEITUNG

Sehr geehrte Damen und Herren,
verehrte Leserinnen und Leser,

ein weiteres Jahr liegt hinter uns und wie jedes Frühjahr dürfen wir Ihnen die Zahlen der jährlichen Kriminalstatistik vorstellen. Ausgehend von der entsprechenden bundesweiten Kriminalstatistik (PKS) wollen wir gemeinsam einen Blick auf die Kriminalitätslage in unserem Präsidialbereich, genauer in den zehn zugehörigen Landkreisen, der Stadt Ingolstadt und dem Flughafen München, werfen. Unsere Expertinnen und Experten der Sachgebiete haben in gewohnter Manier Informationen aus Kriminal- und Verkehrsstatistik für Sie fachlich und grafisch aufbereitet.

Für das Jahr 2023 ist ein zahlenmäßiger Anstieg der Straftaten zu verzeichnen, prozentual gesehen mit einem Plus von 5,7 Prozent aber ein deutlich geringerer als von 2021 auf 2022. Mit einem starken Bevölkerungswachstum von 1,6 % (von 2021 auf 2022 noch 0,3%) in unserem Zuständigkeitsbereich, gewinnt die Häufigkeitszahl als Richtwert an Bedeutung – auch hier lässt sich ein leichter Anstieg von 3.760 auf 3.913 Straftaten je 100.000 Einwohner feststellen. Gleichzeitig erfreulich ist dabei der Anstieg der Aufklärungsquote im Präsidialbereich um 2,1 Prozentpunkte auf 69,7 %.

Fast ein Viertel der gemeldeten Straftaten sind Fälle des Diebstahls. Ein weiteres Fünftel der Kriminalität fällt auf sonstige Straftaten nach dem Strafgesetzbuch zurück, insbesondere auf Sachbeschädigung und Beleidigung. Während beim schweren Diebstahl aus Dienst- und Büroräumen ein Anstieg zu verzeichnen ist, entsprechen die Fälle des Wohnungseinbruchs fast genau dem Niveau des Vorjahres. Besondere Sorgen bereitet uns die deutliche Zunahme der Raubdelikte im öffentlichen Raum sowie insgesamt der Anstieg der Tatbeteiligung von Kindern.

Insgesamt blicken wir zufrieden auf das Jahr 2023 und die Wirkung von präventiven Maßnahmen zurück. Letztes Jahr noch ein Schwerpunktthema, gehen die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung heuer erfreulicherweise das erste Mal seit zehn Jahren zurück. Dieser Rückgang ist vor allem bei den Delikten der Verbreitung pornografischer Inhalte, bei Vergewaltigung und sexueller Nötigung sowie bei Übergriffen im besonders schweren Fall und dem sexuellen Missbrauch von Schutzbefohlenen zu verzeichnen.

Die Verkehrsunfallentwicklung zeigt gemäß bayernweitem Trend, nach Ende der Auswirkungen der Coronapandemie, eine steigende Tendenz. Im Rahmen des vor knapp drei Jahren vorgestellten Verkehrssicherheitsprogramms 2030 der Bayerischen Polizei, streben auch die Dienststellen des Polizeipräsidiums Oberbayern Nord weiter danach, die Verkehrssicherheit auf Bayerns Straßen stetig zu erhöhen und einen besonderen Schutz für die schwächsten Verkehrsteilnehmenden zu schaffen. Jährlich werden in diesem Rahmen circa 850 Präventionsveranstaltungen, wie beispielsweise Unterrichte für Schulkinder, Vorträge für Seniorinnen und Senioren sowie Elternabende organisiert.

Mit dem Blick auf die weltweit weiterhin belastende sicherheitspolitische Lage sind die Sicherheit und das Sicherheitsgefühl einer jeden Bürgerin und eines jeden Bürgers ein wertvolleres Gut denn je. Wir, Ihre Polizei, setzen uns Tag für Tag für diese – für Ihre – Sicherheit ein und bedanken uns für das Vertrauen, dass Sie – Behörden, Firmen, Bürgerinnen und Bürger – uns entgegenbringen.

Lassen Sie uns so auch weiterhin gemeinsam Sicherheit schaffen.



Günther Gietl
Polizeipräsident



Kerstin Schaller
Polizeivizepräsidentin

1. ALLGEMEINES UND ORGANISATORISCHES

Das Polizeipräsidium Oberbayern Nord ist eines von zehn Polizeipräsidien, das dem Innenministerium unmittelbar nachgeordnet ist.

Auf dem Areal des Präsidiums in Ingolstadt sind neben dem Führungsstab auch die Polizeiinspektion Ingolstadt, die Kriminalpolizeiinspektion Ingolstadt und die Einsatzzentrale untergebracht. Dem Polizeipräsidium sind 25 Polizei-, vier Kriminalpolizei- und vier Verkehrspolizeiinspektionen angegliedert.

Zum Zuständigkeitsbereich, der eine Fläche von 7.256 Quadratkilometern umfasst, gehören die Landkreise Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen, Pfaffenhofen an der Ilm, Dachau, Fürstenfeldbruck, Landsberg a. Lech, Starnberg, Freising, Erding (einschließlich Flughafen München), Ebersberg sowie die kreisfreie Stadt Ingolstadt. In diesem Gebiet leben derzeit rund 1,6 Mio. Menschen, für deren Sicherheit die 2.742 Beamtinnen und Beamten des Polizeipräsidiums sorgen. Unterstützt werden diese dabei von 374 Tarifbeschäftigten.

Den Beamtinnen und Beamten steht eine Flotte von mehr als 700 Einsatzfahrzeugen zur Verfügung.

Zum Schutz der Wasserstraßen und Seen im Präsidiumsbereich sind die Beamtinnen und Beamten der jeweils zuständigen Wasserstraßenschutzpolizei mit insgesamt sieben Booten ausgerüstet.

Weiterhin verrichten 35 Beamtinnen und Beamte ihren Dienst als Diensthundeführer. Je nach Ausbildung werden zurzeit über 40 Diensthunde als Rauschgift-, Sprengstoff-, Leichenspür-, Personensuch-, Schutz- oder als Datenträgerspürhund eingesetzt.



1.1 DIE BEHÖRDENLEITUNG



Polizeipräsident Günther Gietl

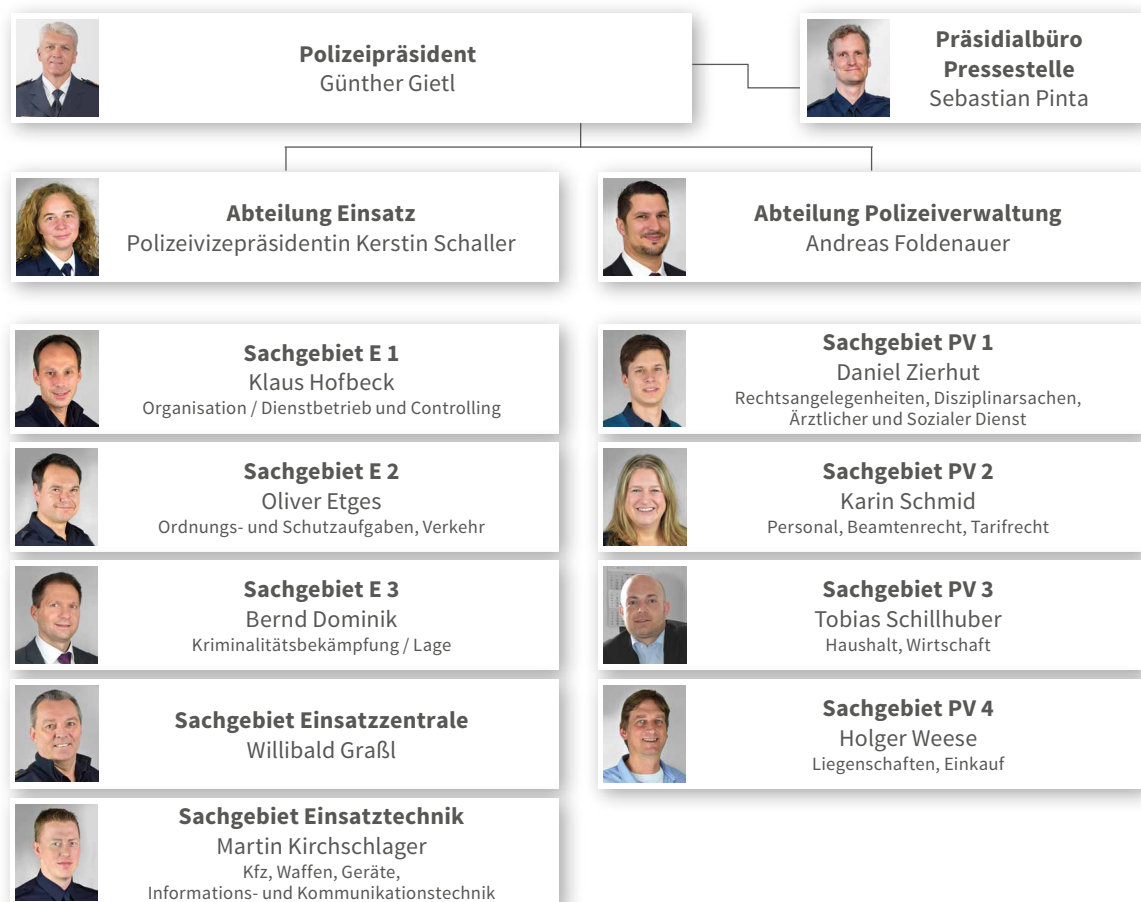
Als Verantwortlicher für den Fachbereich Kriminalitätsbekämpfung im Bayerischen Staatsministerium des Inneren wechselte Günther Gietl im November 2012 als Polizeivizepräsident in der Funktion des Abteilungsleiters Einsatz zum Polizeipräsidium Oberbayern Nord. Vier Jahre später, im November 2016, wurde er zum Polizeipräsidenten ernannt.



Polizeivizepräsidentin Kerstin Schaller

Im Oktober 2021 wurde PVPin Kerstin Schaller in das Amt der Abteilungsleiterin Einsatz beim Polizeipräsidium Oberbayern Nord berufen. Ihren großen Erfahrungsschatz sammelte sie bei der Schutz- und Kriminalpolizei sowie im Innenministerium. Zuletzt leitete sie seit März 2018 die PI Flughafen München. In ihrer neuesten Funktion ist Kerstin Schaller ständige Vertreterin des Polizeipräsidenten.

1.2 ORGANISATIONSAUFBAU DES POLIZEIPRÄSIDIUMS



1.3 ORGANISATIONSAUFBAU DER DIENSTSTELLEN

PI Ingolstadt Tobias Uschold		PI Fürstenfeldbruck Nina Vallentin		PI Erding Thomas Schmid	
PI Geisenfeld Stefan Wallner		PI Dachau Bernd Waitzmann		PI Dorfen Harald Kratzel	
PI Neuburg/Donau Heinz Rindlbacher		PI Olching Hartwin Lang		PI Ebersberg Ulrich Milius	
PI Eichstätt Stephan Ertl		PI Starnberg Bernd Matuschek		PI Moosburg Christian Bidingner	
PI Pfaffenhofen Sandra Landes		PI Landsberg Thomas Rauscher		PI Neufahrn Michael Ertl	
PI Schrobenhausen Christian Linden		PI Gauting Andreas Ruch		PI Freising Andreas Wegmaier	
PI Beilngries Andreas Niefnecker		PI Germering Jürgen Dreiocker		PI Poing Mithun Küffner	
KPI Ingolstadt Markus Binninger		PI Dießen Alfred Ziegler		KPI Erding Thomas Weber	
VPI Ingolstadt Nicole Wilhelms		PI Herrsching Winfried Naßl		VPI Freising Maximilian Brunner	
ZED Ingolstadt Hans-Jürgen Bartl		KPI Fürstenfeldbruck Manfred Frei		VPI Hohenbrunn Richard Kutscherauer	
		VPI Fürstenfeldbruck Thomas Totzauer		ZED Erding Konrad Ecker	
		ZED Fürstenfeldbruck Jörg Wuttke		TED Erding Bernhard Hoheneder	
		TED Fürstenfeldbruck Michael Roese		PI Flughafen Andreas Schaumaier	
				KPI (Z) Oberbayern Nord Volker Brand	



1.4 DIE EINSATZZENTRALE

Die Einsatzzentrale des Polizeipräsidiums Oberbayern Nord wurde im September 2008 eingeweiht.

Ausgestattet mit modernster Technik erbringt sie zahlreiche Serviceleistungen, wie Fahndungsabfragen und Verständigungen. Nach dem Grundsatz der zentralen Entgegennahme und dezentraler Bearbeitung wird hier vor allem das polizeiliche Einsatzgeschehen des gesamten Zuständigkeitsbereiches koordiniert. In dem rund 40 m x 20 m großen Flachbau sind auf einer Nutzfläche von etwa 1.300 m² ca. 100 km Daten- und Stromkabel verlegt.

Die Beamtinnen und Beamten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten in einem modularen und flexiblen, den zeitlichen Einsatzbelastungen angepassten Schichtdienstmodell, einen 24-Stunden-Dienst. Acht Schichtleiter der Einsatzzentrale (LEZ) überwachen den Dienstbetrieb, koordinieren die Erstphase bei größeren Einsatzlagen und vertreten das Präsidium bzw. die Behördenleitung außerhalb der regulären Dienstzeiten. Fünf Sachbearbeiter Einsatzzentrale (SEZ) überwachen die laufenden Einsätze aller drei Funkverkehrskreise und helfen bei der Koordination der Einsätze. Je drei Plätze am Notruf, drei Funksprecherinnen oder -sprecher und ein Support verrichten rund um die Uhr Dienst.

Die Polizeibeschäftigten übernehmen die Telefonvermittlung, verwalten den Fax-, Mail- und Fernschreibverkehr und unterstützen bei Abfragen oder Verständigungen aller Art. Die Gesamtführung der Einsatzzentrale obliegt dem Sachgebietsleiter.

Der Zuständigkeitsbereich umfasst die Regionalbereiche Ingolstadt, Erding und Fürstenfeldbruck mit 10 Landkreisen und der Stadt Ingolstadt.

- ca. 1,6 Mio. Bürgerinnen und Bürger
- 7.256 km² Fläche
- 356 BAB-Straßenkilometer
- Internationaler Flughafen München
- Großindustrie (Audi, Mineralölfirmen u.a.)
- Touristische Hotspots wie der Starnberger See und der Ammersee

BILANZ 2023

Eingegangene Notrufe:	164.775
Angelegte Einsätze:	205.771
Abschleppvorgänge:	5.778
Anschlussinhaberfeststellungen:	2.391
Handy-Ortungen zur Gefahrenabwehr: ...	173
Vorgangsbearbeitung Posteingang: ...	18.597



Sachgebiet E 3

KRIMINALITÄTS BEKÄMPFUNG

ANSPRECHPARTNER

Leiter: Leitender Kriminaldirektor
Bernd Dominik · 0841 9343-1070

Vertreter: Kriminalrat
Michael Wittmann · 0841 9343-1071

Autor: EKHK Holger Wartensleben
KOK Markus Lindauer
KHK Alexander Riedl
KHKin Silke Peifer

NG **POLIZEIABSPER**

2.1 ZUR KRIMINALITÄTSLAGE

Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) ist eine Zusammenstellung aller polizeilich bekannt gewordenen strafrechtlichen Sachverhalte (Verstöße nach dem Strafgesetzbuch und strafrechtliche Nebengesetze ohne Verkehrs- und Staatsschutzdelikte). Die Gesamtübersicht der Kriminalitätslage des Polizeipräsidiums Oberbayern Nord beinhaltet auch Delikte, die durch die Bundespolizei bearbeitet werden. Die Tatorte liegen grundsätzlich im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Nord.

Das Polizeipräsidium Oberbayern Nord betreute im letzten Jahr 1.610.823 Menschen (Stand 01.01.2023). Gegenüber 2022 nahm die Bevölkerung um 25.344 Personen, also 1,5 % zu.¹ Dabei sind alle Landkreise betroffen. Im Vergleich zu vor zehn Jahren ergibt sich ein Bevölkerungswachstum um 123.118 Einwohnerinnen und Einwohnern oder 8,3 %. Für das Jahr 2022 ergibt sich damit eine Häufigkeitszahl (HZ) von 3.913 Straftaten pro 100.000 Einwohnerinnen und Einwohnern.

2.2 GESAMTENTWICKLUNG

Im Jahr 2023 wurden im örtlichen Zuständigkeitsbereich des PP Oberbayern Nord 63.027 Straftaten nach dem Strafgesetzbuch und dem Nebenstrafrecht – ohne Verkehrs- und Staatsschutzdelikte² – statistisch erfasst.

Gegenüber 2022 nahm die polizeilich registrierte Kriminalität damit zu. Festzustellen ist ein Anstieg um 3.386 Straftaten (+ 5,7 %). Die Kriminalität ohne Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz, die maßgeblich von Kontrollen am Flughafen München geprägt sind, nahm um 1,0 % auf 56.279 Taten zu.

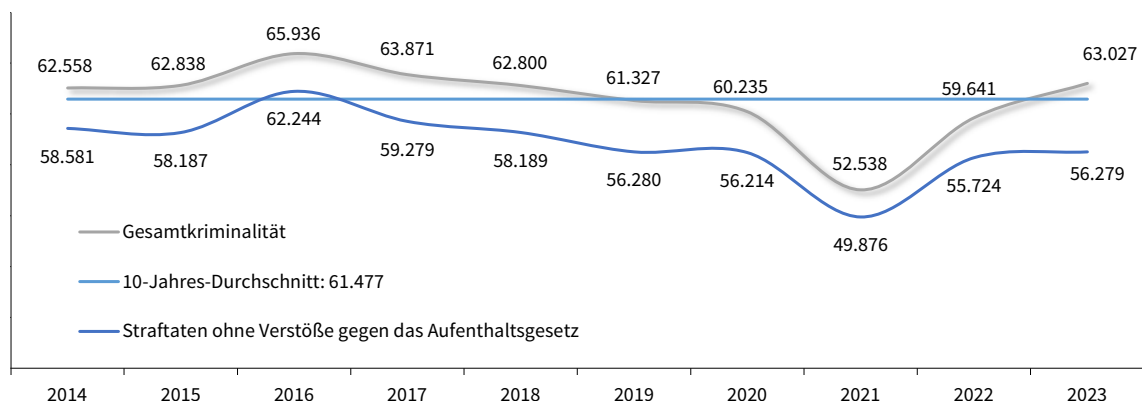
Bevölkerung	1.610.823
Straftaten	63.027
Aufklärungsquote	69,7 %
Häufigkeitszahl	3.913
Opfer	14.749
Geschädigte	29.445
Tatverdächtige	35.167

KERNBOTSCHAFTEN

- **Bei fast jeder vierten Straftat handelt es sich um Diebstahl**
- **Anstieg von Rohheitsdelikten**
- **Anstieg auf neuen Höchstwert von tatverdächtigen Kindern**
- **Neuer Höchstwert bei tatverdächtigen Nichtdeutschen**
- **Erstmals seit zehn Jahren Rückgang der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung**
- **Präventive Strategien zeigen Wirkung**
- **Weiter hoher Sicherheitsstandard im Bereich des PP Oberbayern Nord**

¹ Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung; ² Verkehrsstatistik (VKS) und Statistik über politisch motivierte Kriminalität (PMK) werden gesondert erstellt; ³ ohne Verkehrs- und Staatsschutzdelikte

2.2.1 KRIMINALITÄTSBELASTUNG IM LANGZEITVERGLEICH



2.2.2 DIE KRIMINALSTATISTIK FÜR BAYERN IM VERGLEICH

Die Kriminalität in den Zuständigkeitsbereichen der Polizeiverbände ist unterschiedlich stark durch Verstöße gegen ausländerrechtliche Bestimmungen geprägt. Dies hängt mit der Befassung mit grenzpolizeilichen Aufgaben, wie z. B. der Schleierfahndung und Grenzkontrollen, zusammen. Ohne entsprechende Verstöße wurden im

Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Nord nach den Ballungsraumpräsidien München und Mittelfranken die meisten Straftaten gemeldet. Mit 1,0 % fiel der Straftatenanstieg im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Nord verhältnismäßig gering aus.

	Straftaten ohne ausländerrechtliche Bestimmungen		Häufigkeitszahl (nur SZ 890000)	Veränderung ggü. 2022		
	Fälle	AQ		Fälle	in %	AQ in %-Punkten
Bayern insgesamt*	583.068	65,2 %	4.361	21.676	3,9 %	0,8
PP Oberbayern Nord	55.724	66,2%	3.494	555	1,0 %	0,7
PP München	101.539	62,2%	5.402	10.007	10,9 %	0,6
PP Mittelfranken	82.530	67,8%	4.570	4.256	5,4 %	1,0
PP Unterfranken	50.385	70,7%	3.776	4.105	8,9 %	0,4
PP Oberbayern Süd	48.715	69,1%	3.715	1.789	3,8 %	0,6
PP Oberfranken	44.758	71,5%	4.168	- 2.444	- 5,2 %	0,4
PP Oberpfalz	44.523	69,9%	3.927	2.544	6,1 %	- 0,9
PP Niederbayern	42.617	70,7%	3.345	309	0,7 %	- 0,5
PP Schwaben Nord	37.481	70,8%	4.005	1.341	3,7 %	1,8
PP Schwaben Süd/West	35.211	71,0%	3.486	- 47	- 0,1 %	0,3

*Bayern gesamt weist über die Summe aller Verbandszahlen hinaus zusätzlich 34.486 Straftaten mit unbekanntem Tatort aus – Quelle: PKS Bayern 2023

2.2.3 SICHERHEITSGRADMESSER HÄUFIGKEITSAZHL (HZ)

Die Kriminalitätsbelastung der Landkreise in Bayern

Die Häufigkeitszahl ist die Zahl der insgesamt bekannt gewordenen Straftaten bezogen auf 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner. In dieser Berechnung werden nur gemeldete Einwohnerinnen und Einwohner berücksichtigt.

Für die Berechnung stützt man sich auf die jeweils aktuellen Angaben des Bayerischen Landesamts für Statistik (Stichtag ist der 1. Januar des Berichtsjahres). Durch die Häufigkeitszahl werden Regionen, z. B. Präsi-

dialbereiche, im Hinblick auf die Kriminalitätsbelastung untereinander vergleichbar.

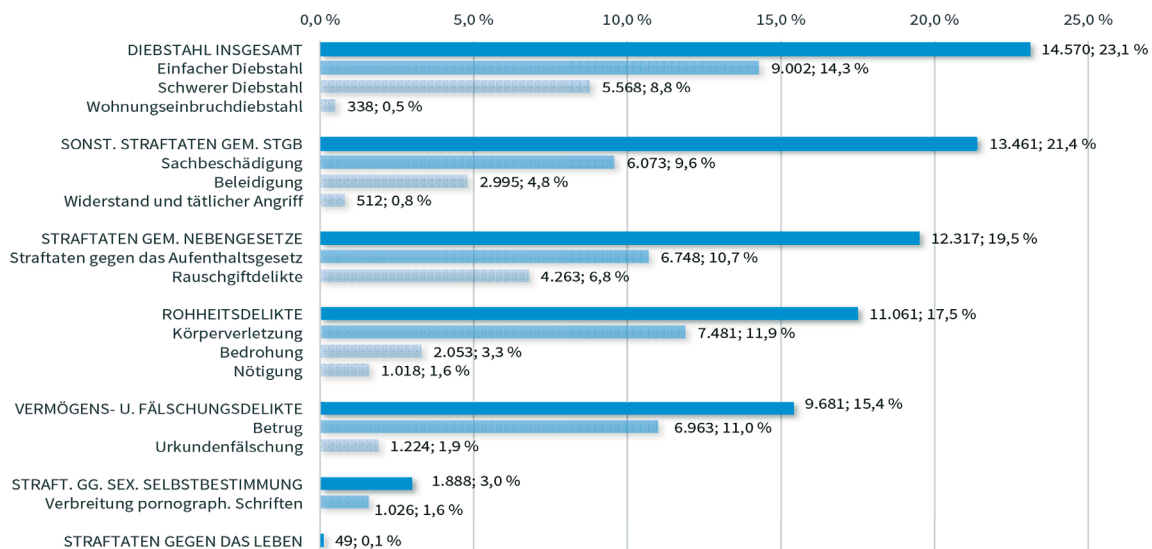
Wie bereits unter 2.1. dargestellt, ergibt sich für das Jahr 2023 damit in Oberbayern Nord mit seinen zehn zugehörigen Landkreisen und der Stadt Ingolstadt eine Häufigkeitszahl (HZ) von 3.913 Straftaten pro 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Die Häufigkeitszahl für Bayern gesamt beträgt im Vergleich 4.361.



2.2.4 KRIMINALITÄTSSTRUKTUR

Fast ein Viertel der gemeldeten Straftaten sind Fälle des Diebstahls. Über 20 % der Kriminalität entfällt auf die sonstigen Straftaten nach dem Strafgesetzbuch. Innerhalb der Straftaten nach den Nebengesetzen stieg der Anteil von Verstößen gegen das Aufenthaltsgesetz (besonders am Flughafen München) um 4,1 %-Punkte. Rohheitsdelikte nahmen in absoluten Zahlen etwas zu, deren Anteil an der Gesamtkriminalität ging jedoch

bedingt durch den deutlicheren Anstieg beim Diebstahl und den Verstößen gegen das Aufenthaltsgesetz zurück. Der Anteil von Vermögens- und Fälschungsdelikten blieb fast unverändert. Über die Hälfte der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung bestehen aus der Verbreitung von (Kinder-)Pornografie. Straftaten gegen das Leben kommen anteilmäßig sehr selten vor.



2.2.5 AUFKLÄRUNGSQUOTEN IN DEN DELIKTSBEREICHEN

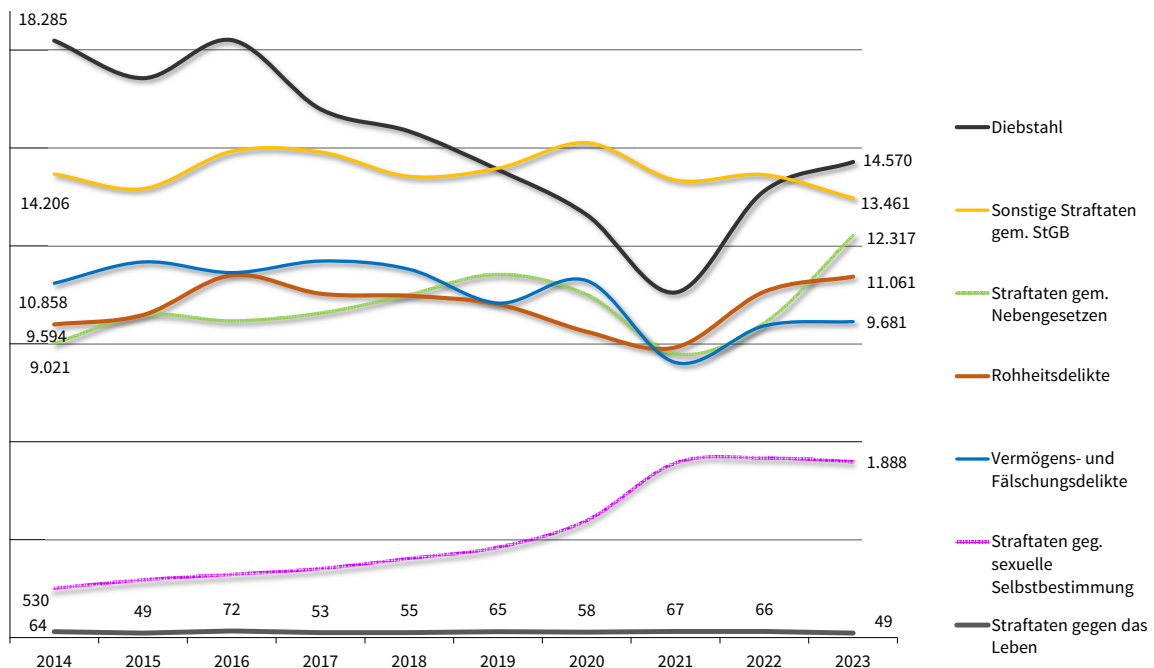
Im Jahr 2023 konnten 43.925 Straftaten geklärt werden, woraus sich eine Aufklärungsquote (AQ) von 69,7 % ergibt. Die Aufklärungsquote liegt um 2,1 %-Punkte über

der des Vorjahres. Die folgende Tabelle zeigt die AQ der letzten zehn Jahre in den Hauptdeliktsgruppen.

Delikt	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Gesamtkriminalität	63,6 %	64,9 %	64,9 %	66,5 %	65,9 %	67,5 %	70,2 %	70,1 %	67,6 %	69,7 %
ohne Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz	61,1 %	62,1 %	62,8 %	64,1 %	63,6 %	65,0 %	68,4 %	68,7 %	65,5 %	66,2 %
Strafrechtliche Nebengesetze	97,2 %	97,0 %	95,9 %	95,8 %	93,9 %	94,6 %	94,3 %	93,3 %	95,3 %	95,0 %
Rohheitsdelikte	91,3 %	91,9 %	91,8 %	91,9 %	91,1 %	91,9 %	92,6 %	93,3 %	91,7 %	91,3 %
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	80,6 %	86,9 %	86,7 %	84,6 %	81,9 %	87,0 %	90,4 %	91,5 %	88,2 %	91,1 %
Straftaten gegen das Leben	96,9 %	98,0 %	91,7 %	94,3 %	94,5 %	90,8 %	96,6 %	86,6 %	84,8 %	102,0 %
Vermögens- und Fälschungsdelikte	75,6 %	75,9 %	77,9 %	77,7 %	71,3 %	73,6 %	81,3 %	78,1 %	72,9 %	74,4 %
Sonstige Straftatbestände gem. StGB	56,4 %	56,8 %	57,3 %	57,4 %	58,0 %	57,8 %	58,0 %	59,6 %	57,6 %	59,3 %
Diebstahl insgesamt	30,4 %	28,9 %	29,5 %	31,5 %	32,1 %	33,1 %	37,2 %	34,9 %	33,2 %	35,5 %
davon Wohnungseinbruchdiebstahl	13,1 %	15,5 %	15,3 %	21,2 %	19,3 %	18,0 %	14,1 %	27,3 %	23,1 %	20,4 %
Internetkriminalität	34,8 %	34,6 %	37,0 %	40,7 %	37,2 %	39,0 %	41,2 %	46,9 %	52,7 %	60,7 %

2.2.6 ENTWICKLUNG DER DELIKTSBEREICHE

Der 10-Jahresvergleich zeigt die langfristige Entwicklung der Hauptdeliktgruppen



2.2.7 ERMITTELTE TATVERDÄCHTIGE

Im Zuge der Aufklärung von 43.925 Straftaten wurden im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Nord 35.167 (verschiedene) Tatverdächtige ermittelt. Ohne die Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz konnten mit der Aufklärung von 37.281 Straftaten insgesamt 28.898 Tatverdächtige ermittelt werden; das sind 858 tatverdächtige Personen

mehr als im Vorjahr (+ 3,1 %). Die weitere Auswertung hinsichtlich der Tatverdächtigen erfolgt ohne Aufenthaltsgesetz.¹ 21.884 (75,7 %) Tatverdächtige waren männlich und 7.014 (24,3 %) weiblich. Damit stieg die Zahl der tatverdächtigen Männer um 2,7 %, die der Frauen stieg um 4,3 %.

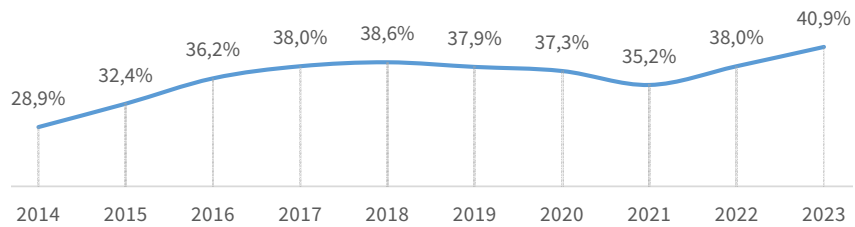
	Anzahl Tatverdächtige	Anteil an allen Tatverdächtigen	Änderung in Prozentpunkten	Bevölkerungsanteil
Kinder unter 14 Jahre	1.235	4,3 %	+ 0,4	14,3 %
Jugendliche 14 bis 18 Jahre	2.720	9,4 %	- 0,3	3,9 %
Heranwachsende 18 bis 21 J.	2.263	7,8 %	- 0,2	2,0 %
Summe	6.218	21,5 %	- 0,1	20,2 %
männlich	4.700	21,5 %	0	
weiblich	1.518	21,6 %	- 0,3	
Erwachsene ab 21 Jahre	22.680	78,5 %	+ 0,1	79,8 %

¹ Die Auswertung der Tatverdächtigen erfolgt grundsätzlich ohne die Straftaten gegen ausländerrechtliche Bestimmungen, um die Täterstruktur bei der Allgemeinkriminalität darzustellen. Eine Einbeziehung der Verstöße gegen die ausländerrechtlichen Bestimmungen, die fast ausschließlich von Ausländern begangen werden können, würde hier zu einer Verzerrung führen.

2.2.8 NICHTDEUTSCHE TATVERDÄCHTIGE

Der Anteil von Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit (Nichtdeutsche) an den ermittelten Tatverdächtigen ging nach einem Anstieg während der Jahre 2015 bis 2018, als vermehrt Flüchtlinge insbesondere aus Syrien und Afrika nach Deutschland kamen, etwas zurück. Mit dem Zuzug von Menschen, die vor dem Krieg

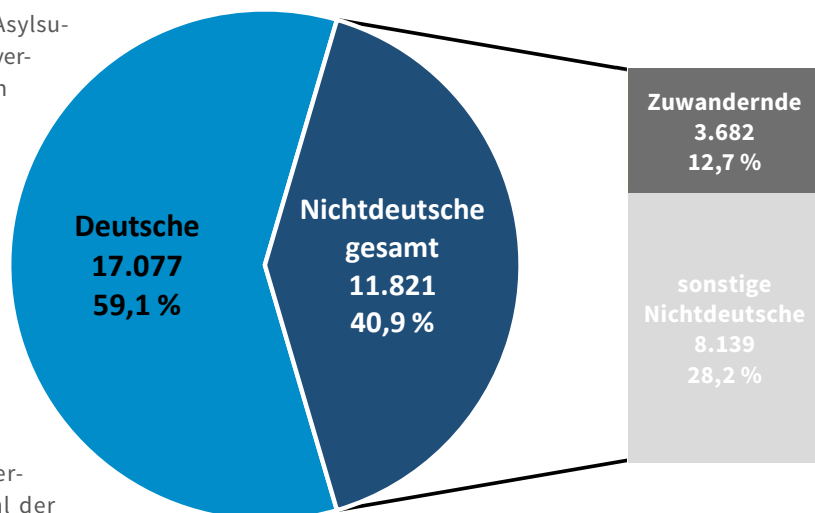
Ausländeranteil an den Tatverdächtigen ohne Straftaten gg. ausländerrechtliche Bestimmungen.



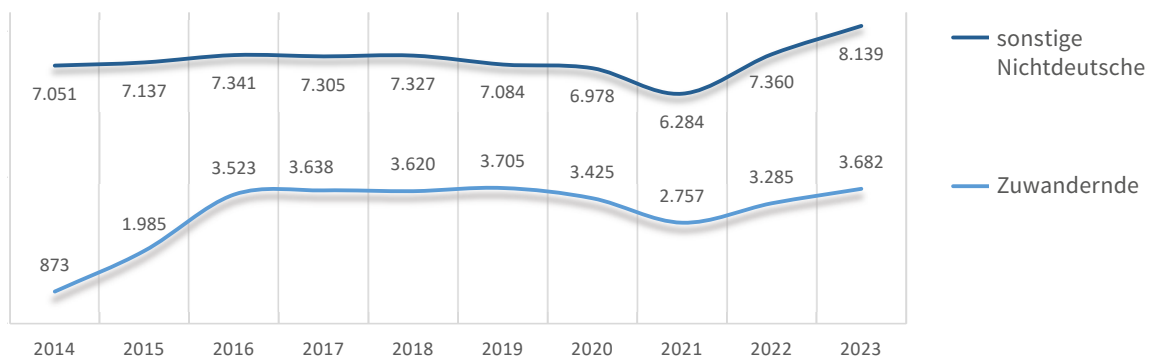
in der Ukraine flohen, stieg seit dem Jahr 2022 auch der Anteil von tatverdächtigen Nichtdeutschen im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Nord wieder an und erreichte mit 40,9 % einen Höchststand.

2.2.9 ZUWANDERENDE

Kriegsflüchtlinge bilden mit Asylsuchenden und nach einem Asylverfahren nicht abzuschiebenden Personen (Duldung) die Gruppe der Zuwandernden, die etwa ein Drittel der nicht-deutschen Tatverdächtigen ausmachte. Bei zwei Dritteln der nichtdeutschen Tatverdächtigen handelte es sich um Arbeitnehmende, Gewerbetreibende, Touristinnen und Touristen, Studierende und sonst sich in Deutschland aufhaltende Personen. Dabei nahm die Zahl der sonstigen Nichtdeutschen stärker zu als die der Zuwandernden.



Verteilung der Tatverdächtigen ohne Straftaten gegen ausländerrechtliche Bestimmungen



2.2.10 KRIMINALITÄT DURCH ZUWANDERENDE

Im Vergleich zum Jahr 2022 nahm die Zahl der ukrainischen Tatverdächtigen um 62,8 % zu. Aber auch Tatverdächtige aus fast allen anderen Ländern wurden häufiger gemeldet.

In der Tabelle sind die Länder, aus denen in den vergangenen Jahren vermehrt Asylsuchende kamen, grau hinterlegt.

Nationalität	Anzahl TV 2023	Veränderung zu 2022
Rumänien	1.390	+ 16,7 %
Ukraine	905	+ 62,8 %
Türkei	878	+ 3,3 %
Afghanistan	743	+ 15,6 %
Polen	706	+ 15,2 %
Syrien	513	35,0 %
Bulgarien	441	+ 8,6 %
Kroatien	435	+ 9,0 %
Nigeria	421	- 20,7 %
Kosovo	413	+ 5,7 %
Italien	398	- 2,0 %
Serbien	313	+ 11,8 %
Ungarn	301	+ 131,5 %
Bosnien und Herzegowina	244	+ 2,5 %
Griechenland	216	+ 2,4 %
Nordmazedonien	209	+ 50,4 %

Delikt	Straftaten d. Zuwandernde gesamt	Straftaten durch ukr. Staatsang.	Anteil
Straftaten ohne ausländerrechtl. Verstöße	4.831	1.132	23,4 %
Straftaten gegen das Leben	13	3	23,1 %
Sexualdelikte	177	23	13,0 %
davon Vergewaltigung bes. schw. Fall	20	1	5,0 %
davon sonst. sex. Übergriff / sex. Nötigung	20	1	5,0 %
davon Sexuelle Belästigung	33	3	9,1 %
davon Verbreitung porn. Schriften	71	14	19,7 %
Rohheitsdelikte	1.466	323	22,0 %
davon Raub	31	10	32,3 %
davon Körperverletzung	1.117	243	21,8 %
Diebstahl	912	356	39,0 %
davon Ladendiebstahl	615	280	45,5 %
Vermögens- und Fälschungsdelikte	1.119	230	20,6 %
davon Betrug	638	194	30,4 %
davon Beförderungerschleichung	449	125	27,8 %
davon Sozialleistungsbetrug	40	14	35,0 %
davon Urkundenfälschung	441	26	5,9 %
sonstige Straftaten nach dem StGB	763	150	19,7 %
davon Widerstand und tätl. Angr.	117	19	16,2 %
davon Beleidigung	170	35	20,6 %
davon Sachbeschädigung	148	32	21,6 %
Straftaten gem. Nebengesetzen	6.855	498	7,3 %
davon Verst. Ausländerrecht	6.474	451	7,0 %
davon Rauschgiftdelikte	338	34	10,1 %

Dabei unterscheiden sich die Delikte, die durch Ukrainerinnen und Ukrainer begangen wurden, von der Kriminalität durch Zuwandernde allgemein. Diebstahlsdelikte kamen relativ häufig vor, Sexualdelikte sowie Rauschgiftdelikte deutlich seltener.

Taten durch Zuwanderinnen und Zuwanderer konzentrieren sich auf die Städte mit großen Flüchtlingsunterkünften, in erster Linie Ingolstadt mit dem ANKER-Zentrum und Fürstenfeldbruck mit der Dependence der ANKER-Einrichtung in München sowie Neuburg an der Donau.

Aber auch in Freising, Erding und Landsberg sind verhältnismäßig viele Zuwandernde untergebracht.

2.2.11 ZUWANDERENDE ALS OPFER VON STRAFTATEN¹

Umgekehrt ist auch eine Aussage zu Zuwandernden möglich, die ihrerseits Opfer von Straftaten wurden. So wurden 2023 im Zuständigkeitsbereich des PP Oberbayern Nord insgesamt 1.428 Opfer in diesem Sinne registriert.

In der folgenden Aufstellung ist ersichtlich, welche Staatsangehörigkeit Zuwanderinnen und Zuwanderer hatten, die Opfer von Straftaten wurden. Die Zahl der ukrainischen Opfer von Körperverletzungsdelikten nahm deutlich zu.

(Vorjahreszahlen in Klammern)	gesamt	Afghanistan	Ukraine	Nigeria	Syrien	Somalia	Türkei
Opferdelikte gesamt	1.428 (1.108)	319 (332)	305 (115)	154 (268)	119 (114)	47 (63)	46 (47)
Straftaten gegen das Leben	9 (10)	1 (3)	1	1 (1)	2 (1)	2 (1)	
Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung	39 (38)	3 (5)	12 (12)	3 (4)	5 (2)	2	
Rohheitsdelikte	1.377 (1.359)	315 (323)	291 (103)	150 (263)	111 (111)	43 (62)	46 (47)
davon Raub / räuberische Erpressung	13 (11)	2	3	1 (3)	(2)		(1)
davon Körperverletzung	1.095 (1.107)	254 (271)	224 (83)	133 (221)	85 (90)	35 (56)	34 (33)

Verübt wurden die Taten zum Nachteil von Asylbewerberinnen und -bewerbern und Geflüchteten im Wesentlichen durch Tatverdächtige aus nachfolgend

aufgeführten Nationen. Der Anteil deutscher Tatverdächtiger ging erstmals etwas zurück. Auch hier ist die Zunahme ukrainischer Tatverdächtiger festzustellen.

2022			Tatverdächtige von Straftaten gegen Asylsuchende bzw. Flüchtlinge			2023		
Staat	Anteil TV ¹	Anzahl TV		Anzahl TV	Anteil TV ¹	Staat		
insgesamt		1.265		1.382		insgesamt		
Deutschland	22,0 %	278		231	16,7 %	Deutschland		
Afghanistan	16,4 %	207		231	16,7 %	Afghanistan		
Nigeria	15,9 %	201		206	14,9 %	Ukraine		
Ukraine	5,5 %	70		143	10,3 %	Nigeria		
Syrien	4,3 %	54		84	6,0 %	Syrien		
Somalia	3,1 %	39		48	3,5 %	Türkei		
Türkei	2,8 %	36		40	2,9 %	Somalia		

¹ Anteil an allen Tatverdächtigen

2.3 KRIMINALITÄT IM ÖFFENTLICHEN RAUM

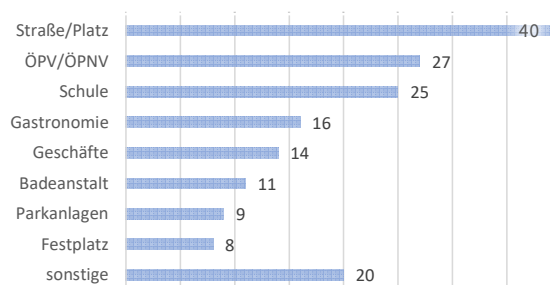
Die Kriminalität im öffentlichen Raum nahm im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Nord gegenüber dem Jahr 2019 – vor den Corona-Einschränkungen – um 2.291 Taten, also um 6,8 % zu.

Sexuelle Belästigung im öffentlichen Raum

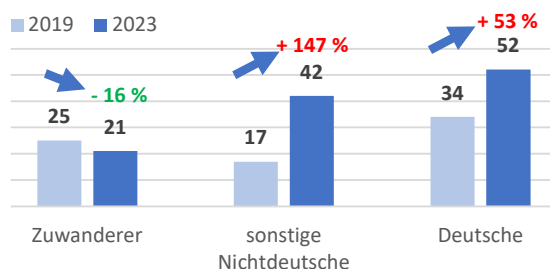
Im Jahr 2023 nahm die Zahl von sexuellen Belästigungen auf insgesamt 170 Taten zu. Als Tatörtlichkeit wurde nach sonstigen Straßen und Plätzen besonders häufig der öffentliche Personenverkehr mit Schwerpunkt in Bussen und Bahnen sowie Schulen angegeben. Die relativ hohe Belastung an Schulen erklärt sich teilweise durch drei Verfahren mit mehreren Geschädigten. In einer Realschule im Landkreis Erding fasste ein 12-Jähriger mehreren Klassenkameradinnen an die Brust. An einer Mittelschule im Landkreis Freising belästigte ein 15-Jähriger drei Mitschülerinnen. Und in einer Mittelschule in Ingolstadt begripschte ein 13-jähriger Schüler drei Mitschülerinnen.

63 von insgesamt 115 Tatverdächtigen waren Nichtdeutsche. Nur 21 Personen waren Zuwandernde, also Asylbewerberinnen und Asylbewerber oder Personen mit Duldung bzw. sich unerlaubt in Deutschland aufhaltende Personen. Bei 42 Personen handelte es sich um Nichtdeutsche, die als Arbeitnehmende, Touristinnen und Touristen oder sonst legal in Deutschland waren. Gegen Angehörige dieser Gruppe wurde im Jahr 2023 mehr als doppelt so häufig ermittelt wie 2019. Besonders häufig wurden Personen aus Rumänien (11) und Afghanistan (8) angezeigt. Aber auch deutsche Tatverdächtige wurden deutlich häufiger angezeigt als noch 2019.

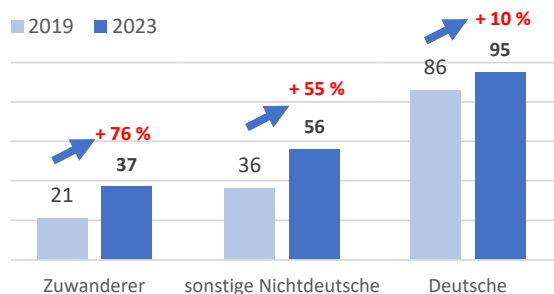
Tatörtlichkeiten sexueller Belästigung im öffentlichen Raum



Tatverdächtige sexueller Belästigung im öffentlichen Raum



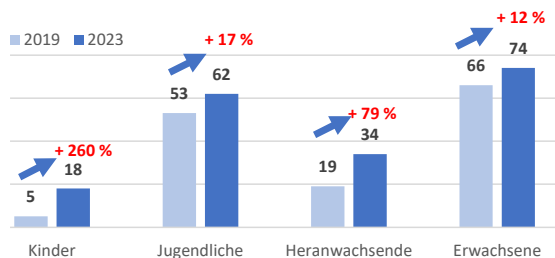
Tatverdächtige bei Raubdelikten im öffentlichen Raum



Raub im öffentlichen Raum

Beim Raub im öffentlichen Raum wurde im Jahr 2023 mit 175 Taten der höchste Wert seit 2016 erreicht. Der räuberische Diebstahl, häufig im Zusammenhang mit Ladendiebstahl, nahm gegenüber 2019 um 62 % zu. Dies korreliert mit der Entwicklung beim Ladendiebstahl, der auch Teil der Kriminalität im öffentlichen Raum ist. Die Anzahl der übrigen Raubdelikte stieg um 9,4 %.

Bei einer Aufklärungsquote von 72,6 % konnten 127 Taten geklärt und dabei 188 Tatverdächtige ermittelt werden. Gegenüber dem Jahr 2019 fällt der Anstieg bei den zugewanderten Personen und bei den sonstigen Nichtdeutschen deutlich höher aus, als bei den deutschen Tatverdächtigen.

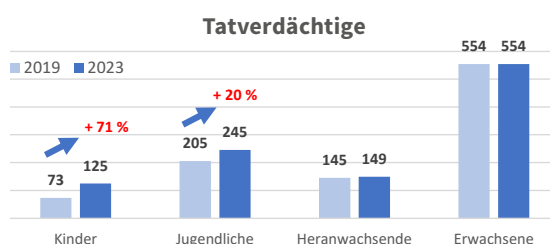
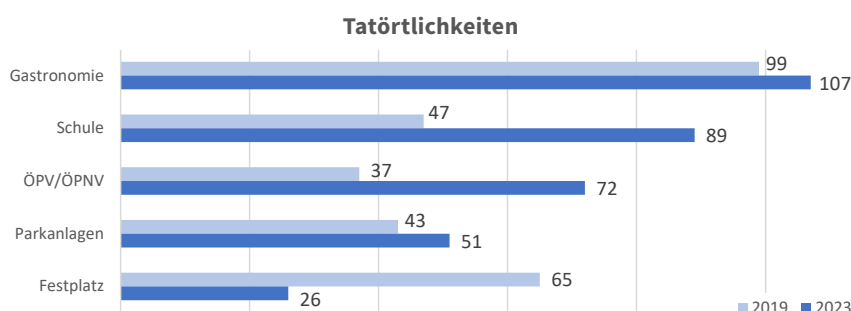


Alle Altersgruppen haben dabei zugelegt. Besonders bemerkenswert ist der Anstieg bei den tatverdächtigen Kindern unter 14 Jahren. Die 18 tatverdächtigen Kinder begingen dabei elf Taten, teilweise gemeinschaftlich. Die Mehrheit der Taten waren Fälle von Streitigkeiten unter Kindern, in deren Verlauf unter Gewaltanwendung Gegenstände geraubt wurden, wie Süßigkeiten, Bekleidungsstücke oder das Handy.

Gefährliche und schwere Körperverletzung im öffentlichen Raum

Das Delikt ging zwar im Vergleich zum Vorjahr zurück, gegenüber dem Jahr 2019 ergab sich jedoch ein Anstieg um 92 Taten, also um 10,4 %. Dabei fällt auf, dass sich Fälle an Schulen und in öffentlichen Verkehrsmitteln fast verdoppelt haben, während Taten auf Volksfestplätzen deutlich zurückgingen.

Die Zahl der tatverdächtigen Kinder und Jugendlichen nahm seit 2019 zu. Heranwachsende und Erwachsene wurden 2022 ähnlich oft zu Täterinnen und Tätern wie noch 2019.



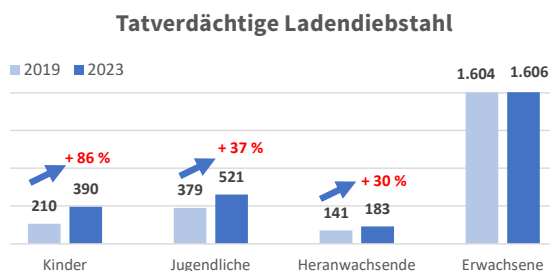
Diebstahlskriminalität im öffentlichen Raum: Laden- und Fahrraddiebstahl

Zahlenmäßig ein wesentlicher Anteil der Kriminalität im öffentlichen Raum entfällt auf Laden- und Fahrrad-diebstahl. Beide Deliktgruppen wurden im Vergleich zu vor fünf Jahren häufiger gemeldet.

Besonders häufig werden Lebensmittel (1.376 Taten), kosmetische Erzeugnisse (568 Taten) und Bekleidung (499 Taten) entwendet. Hochwertige Elektronikartikel sind eher selten Beute (227 Taten). Wie auch bei anderen Deliktsbereichen nahm der Anteil der tatverdächtigen Kinder unter 14 Jahren deutlich zu. Auch Jugendliche und Heranwachsende wurden häufiger gemeldet, während sich bei den Erwachsenen keine Veränderung ergab.

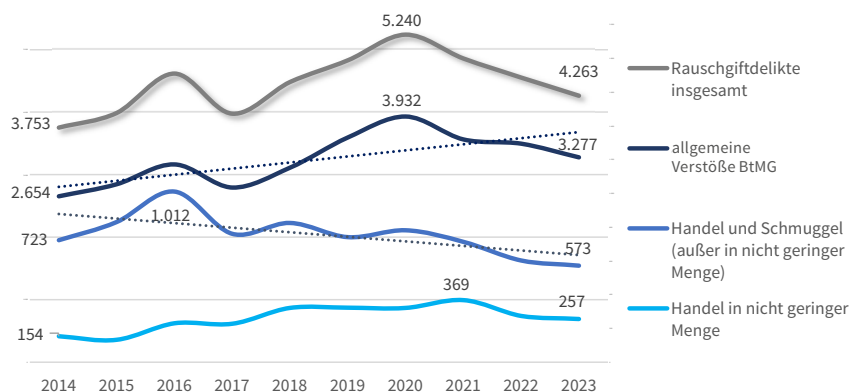
Anders als der Ladendiebstahl ereignen sich Fälle des Fahrraddiebstahls nicht nur im öffentlichen Raum. Zu den 2.899 gemeldeten Fahrraddiebstählen im öffent-

lichen Raum kamen nochmals 672 Taten, bei denen Fahrrädern aus Garagen, Kellern und von privaten Grundstücken entwendet wurden. Insgesamt entstand dadurch im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidium Oberbayern Nord ein Schaden von 3,2 Millionen Euro. Soweit es sich um Taten im öffentlichen Raum handelt, sind jeweils die Bahnhöfe besonders betroffen.

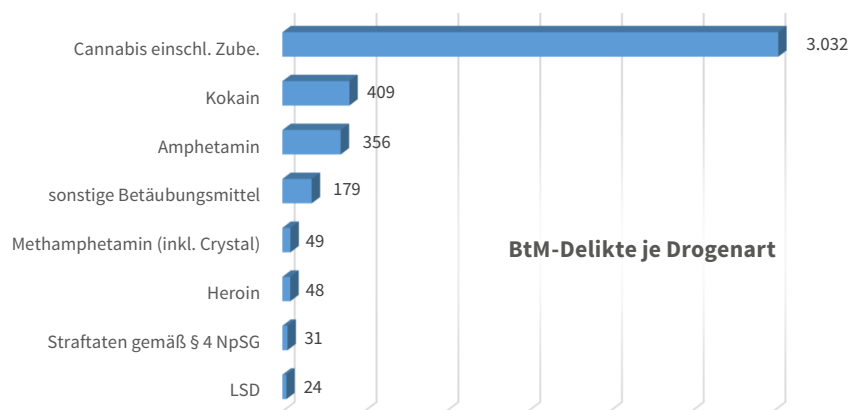


2.4 RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT

Im Jahr 2023 wurden im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Nord 4.263 Rauschgiftdelikte gemeldet. Gegenüber dem Jahr 2022 ging die Rauschgiftkriminalität damit das dritte Jahr in Folge zurück. Gegenüber dem Jahr 2022 ist ein Rückgang um 6,4 % festzustellen. Gegenüber dem Höchststand von 2020 ging die Rauschgiftkriminalität um 18,6 % zurück. Langfristig



nahmen die allgemeinen Verstöße (Besitz, Erwerb) allerdings zu, während Handel und Schmuggel im Vergleich zu vor zehn Jahren um 20,7 % zurückgingen. Handel in nicht geringer Menge nahm im Jahr 2022 erstmals deutlich ab. Im Jahr 2023 setzte sich diese Entwicklung mit - 6,5 % fort.



Am häufigsten wurde wegen Verstößen mit Cannabis ermittelt, 6,6 % weniger als im Vorjahr. Kokain ist zweithäufigste Drogenart, wobei hier ein Anstieg um 29,0 % festzustellen ist. Ein Rückgang um 27,2 % ergab sich bei Amphetamin, zu dem auch Ecstasy gehört. Andere Drogenarten wurden seltener gemeldet.

Besondere Sicherstellungsmengen

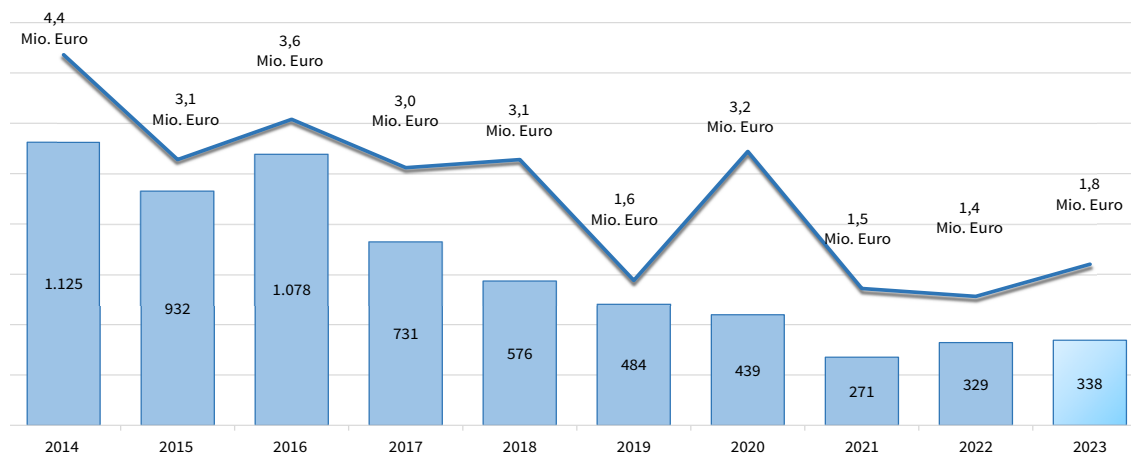
Der Kriminalpolizeiinspektion Fürstenfeldbruck gelang ein Erfolg gegen einen 22-jährigen Mann aus Starnberg, der über einen Zeitraum von fast einem Jahr mit verschiedensten Betäubungsmitteln gehandelt hatte. Bei dem Mann konnten schließlich unter anderem 350 Gramm Amphetamin, 200 Gramm Marihuana sowie weitere unter das Betäubungsmittelgesetz fallende Stoffe sichergestellt werden. Außerdem wurden diverse Luxusgegenstände, wie Rolex-Uhren und Goldschmuck, sowie fast 50.000 Euro Bargeld eingezogen, welche mutmaßlich durch den Drogenhandel finanziert wurden. Die Ermittlungen erbrachten weitere Anzeigen gegen Lieferanten, Abnehmer, sowie Mittäter, die als Geldeintreiber fungierten. Der Haupttäter befindet sich Untersuchungshaft, die Verhandlung in der Strafsache steht noch aus.

Rauschgifttote

Im Jahr 2023 starben insgesamt 19 Menschen an den Folgen von Betäubungsmittelmissbrauch. Häufig war eine Mischung aus verschiedenen Drogenarten und Medikamenten todesursächlich. Die Opfer waren zwischen 18 und 58 Jahren alt, fünf Frauen und 14 Männer. 15 der Drogentoten hatten die deutsche Staatsangehörigkeit, je einer war Serbe, Tscheche, Mazedonier und Kroat.

Rauschgifttote	2022	2023
Präsidialbereich OBN	19	19
Bereich KPI Erding	2	3
Bereich KPI Fürstenfeldbruck	7	6
Bereich KPI Ingolstadt	10	10
davon Stadt Ingolstadt	7	2

2.5 WOHNUNGS- UND EINBRUCHDIEBSTÄHLE

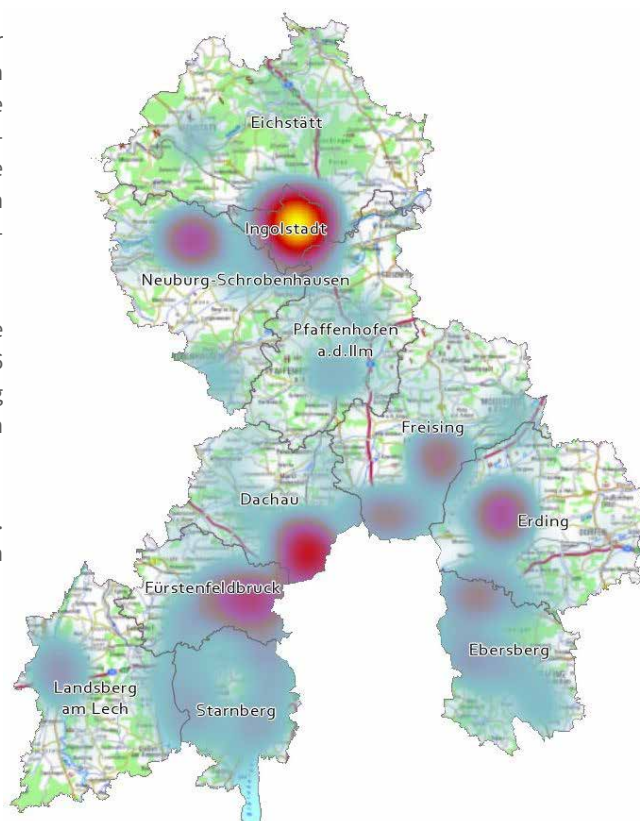


Die Fallzahlen beim Wohnungseinbruch stiegen im Jahr 2023 im Vergleich zum Jahr 2022 auf insgesamt 338 Taten an. Bei knapp der Hälfte aller Fälle (47 %) scheiterten die Täter beim Versuch, was vielfach auf gute Sicherungstechnik zurückzuführen ist. Durch 179 vollendete Einbrüche entstand ein Beuteschaden von 1,8 Millionen Euro, im Schnitt etwa 10.400 Euro je Fall. Hinzu kommen Sachschäden, z. B. an Wohnungs- und Terrassentüren.

Es konnten 69 Fälle geklärt und dabei 65 Tatverdächtige ermittelt werden. 29 Tatverdächtige waren Deutsche, 36 hatten keine deutsche Staatsangehörigkeit. Damit stieg der Anteil von Nichtdeutschen an den Tatverdächtigen auf 55,4 %. Die Aufklärungsquote betrug 20,4 Prozent.

Die Einbrüche sind dabei nicht gleichmäßig verteilt. Die Kartendarstellung zeigt die erhöhte Belastung in Ingolstadt und rund um München.

In Ingolstadt wurden 58 Wohnungseinbrüche gemeldet, 26 Taten mehr als noch im Vorjahr. Die Aufklärungsquote in Ingolstadt lag mit 29,3 % verhältnismäßig hoch.



Herausragende Ermittlungserfolge

Einem 54-jährigen Serben konnten 7 Einbrüche im Raum Neuburg an der Donau zugeordnet werden. Durch verschiedene Hinweise aus der Bevölkerung über verdächtiges Verhalten geriet der Beschuldigte

ins Visier der Ermittler. Der Täter erbeutete insgesamt Gegenstände im Wert von 15.000 Euro und hatte bei seinen Taten einen Sachschaden von 2.800 Euro verursacht. Der Täter wurde zwischenzeitlich zu einer mehrjährigen Freiheitsstrafe verurteilt.

2.6 POLITISCH MOTIVIERTE KRIMINALITÄT (PMK)

Staatsschutzdelikte werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) nicht erfasst. Zusammen mit Delikten der allgemeinen Kriminalität wie z. B. Körperverletzung, Beleidigung und Sachbeschädigung, die unter einem politischen Motiv begangen werden, bilden sie den Bereich der „Politisch Motivierten Kriminalität“ (PMK).

Die PMK wird in fünf Phänomenbereiche, angelehnt an die jeweilige ideologische Ausrichtung, aufgeteilt. Unter sonstige Staatsschutzdelikte fallen Taten, die keiner linken, rechten, ausländischen oder religiösen Organi-

sation/Ideologie zugeordnet werden können oder bei denen der Täter offenbar ohne politisch zuordenbare Motivation ein relevantes Delikt begangen hat.

Die **696** im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Nord gemeldeten Delikte verteilen sich wie in der folgenden Tabelle dargestellt auf die Zuständigkeitsbereiche der Kriminalpolizeiinspektionen. Damit gingen die Fallzahlen des Polizeipräsidiums Oberbayern Nord um 9 Fälle (- 1 %) im Vergleich zum Vorjahr zurück.

(Vorjahr in Klammern)	KPI(Z)	KPI Erding	KPI FFB	KPI Ingolstadt	PP OBN
PMK-links	2 (0)	8 (17)	18 (13)	13 (9)	41 (39)
PMK-rechts	1 (0)	89 (80)	124 (120)	85 (87)	299 (287)
PMK-Ausländer	0 (0)	3 (0)	7 (6)	30 (8)	40 (14)
Religiöse Ideologie	2 (0)	3 (0)	6 (0)	6 (3)	17 (3)
sonst. Staatsschutzdelikte	0 (1)	79 (53)	120 (195)	100 (113)	299 (362)
Gesamt	5 (1)	182 (150)	275 (334)	234 (220)	696 (705)

PMK – links

Von den 41 gemeldeten Fällen sind 28 Sachbeschädigungen.

PMK – rechts

Die Zahl der Ermittlungsverfahren im rechten Spektrum betrug 299. Darunter waren 7 Körperverletzungen und 8 Sachbeschädigungen.

Die übrigen Straftaten betrafen hauptsächlich sog. **Propagandadelikte** (198 Fälle), unter die überwiegend Hakenkreuzschmierereien und z. B. Volksverhetzung (67 Fälle), fallen.

PMK – sonstige Zuordnung

299 Delikte konnten keiner politischen Richtung oder einer der oben

genannten Ideologien zugeordnet werden (z. B. Straftaten durch Tier- oder Umweltschützer). Darunter waren 77 Sachbeschädigungen, 10 Fälle von Erpressung und 27 Fälle von Nötigung/Bedrohung, insbesondere aus dem Bereich der Reichsbürgerbewegung und des Klimaaktivismus.

Ermittlungen gegen Telegram-Netzwerk von Reichsbürgern und Verschwörungstheoretikern

Seit Anfang des Jahres 2021 gerieten mehrere Kanäle auf dem Instant-Messaging-Dienst Telegram in den Fokus der Polizei. Über diese Kanäle wurden zum einen reichsbürgertypische Thesen und Verschwörungstheorien verbreitet, ab Mitte August 2021 zudem angeblichen Opfern staatlichen Handelns „Hilfe“ angeboten. Der Betreiber der Kanäle organisierte hierbei die massenhafte Kontaktaufnahme mit Behörden durch Telefon und E-Mail, um diese zu Entscheidungen im Sinne der Mitglieder der Vereinigung zu zwingen.

Übergeordnetes Ziel der handelnden Personen war es, die Bundesrepublik Deutschland sowie ihre staatlichen Einrichtungen zu destabilisieren und rechtmäßiges staatliches Handeln durch die beschriebene Vorgehensweise zu verhindern oder zumindest zu erschweren. Die Gesprächspartner wurden beispielsweise mit Reichsbürgerthesen konfrontiert, der Begehung von Menschenrechts- und Kriegsverbrechen bezichtigt, beleidigt und teilweise mit dem Tode bedroht.

Als Betreiber der Telegram-Accounts konnte ein 58-Jähriger aus Olching ermittelt werden, dessen Festnahme durch die Generalstaatsanwaltschaft München bereits im November 2021 veranlasst wurde. Im April 2022 wurde

gegen diesen u. a. wegen Bildung einer kriminellen Vereinigung, Volksverhetzung und Nötigung öffentliche Klage bei der Staatsschutzkammer beim Landgericht München I erhoben. Das Verfahren ist noch nicht abgeschlossen.

Im Rahmen der weiteren Ermittlungen der Generalstaatsanwaltschaft München konnten zahlreiche mutmaßliche Mitglieder dieser kriminellen Vereinigung, welche teilweise ebenfalls dem Personenkreis der Reichsbürger und Selbstverwalter zugerechnet werden, identifiziert werden.

Unter Führung der Generalstaatsanwaltschaft München und der Kriminalpolizeiinspektion Fürstenfeldbruck wurden am 23.11.2023 insgesamt 20 Wohnungen im gesamten Bundesgebiet u. a. wegen des Verdachts der mitgliedschaftlichen Beteiligung an einer kriminellen Vereinigung durchsucht. Den Beschuldigten wird u. a. der Versuch vorgeworfen, durch gezielte (massenhafte) Kontaktaufnahme mit Behörden deren Kommunikationswege blockiert und damit rechtswidrig Einfluss auf deren Entscheidungen genommen zu haben.

Die Durchsuchungen dienten der Sicherung weiterer Beweismittel und der Aufklärung rechtsstaatswidriger Strukturen.

MdB Tino Chrupalla während einer Wahlkampfveranstaltung in Krankenhaus eingeliefert

Am 04.10.2023 fand auf dem Ingolstädter Theaterplatz eine Wahlkampfveranstaltung der Partei Alternative für Deutschland statt, bei der MdB Tino Chrupalla als Redner auftreten sollte. Auf dem Weg zur Bühne, noch vor Beginn seines Redebeitrags, verspürte Herr Chrupalla Schmerzen im Oberarm. Aufgrund weiterer gesundheitlicher Beschwerden wurde Herr Chrupalla zur medizinischen Versorgung in das Klinikum Ingolstadt verbracht. Am Oberarm konnte eine oberflächliche Rötung bzw. Schwellung festgestellt werden. Herr Chrupalla wurde auf der Intensivstation überwacht und am Folgetag „nach unauffälligem Monitoring und in beschwerdefreiem, gutem Allgemeinzustand“, so der Arztbrief, entlassen.

Um die näheren Umstände dieses Vorfalls abzuklären, wurden die weiteren Ermittlungen durch die Ermittlungsgruppe der Kriminalpolizeiinspektion Ingolstadt aufgrund des Verdachtes der Körperverletzung übernommen.

Es wurden mehrere Gutachten durch das Bayerische Landeskriminalamt und durch das Institut für Rechtsmedizin München im Hinblick auf die festgestellte

Verletzung erstellt. Unter anderem wurden Blutproben entnommen und die Kleidung, die Herr Chrupalla bei der Veranstaltung getragen hatte, untersucht.

Durch die Ermittlungsbehörden wurde Bildmaterial gesichtet und ausgewertet. Darüber hinaus wurden umfangreiche Zeugenvernehmungen, darunter auch Personen, die bei Eintreffen mit Herrn Chrupalla Selfies gefertigt hatten, durchgeführt.

Letztlich ergaben die kriminalpolizeilichen Ermittlungen keinen Anfangsverdacht gegen konkrete Personen. Das Verfahren gegen Unbekannt zum Nachteil von Herrn MdB Chrupalla wurde am 20.12.2023 nach §170 Abs. 2 StPO eingestellt.

Vermummte Personen zünden Rauchkörper vor Asylunterkunft und flüchten

Sechs teils vermummte Personen rollten am 09.02.2023 auf der Straße vor der Asylunterkunft in Gachenbach ein Transparent aus und entzündeten Dosen, aus denen roter Signalrauch emporstieg. Währenddessen blockierten sie die Straße und filmten die Aktion. Noch vor dem Eintreffen der Polizei flüchteten sie unter anderem mit einem weißen Mercedes Sprinter. Im Rahmen der polizeilichen Sofortfahndung konnte das mit drei Personen besetzte Fahrzeug von Kräften des Polizeipräsidiums Schwaben Nord auf einem Rastplatz bei Dasing angehalten und kontrolliert werden. Im Fahrzeug wurden weitere Rauchkörper sowie eine Digitalkamera sichergestellt.

Umfangreiche Ermittlungen der Kriminalpolizeiinspektion Ingolstadt führten zur Identifizierung mehrerer Tatverdächtiger, die sogenannten identitären Gruppierungen zugeordnet werden konnten.

In den frühen Morgenstunden des 31.08.2023 wurden unter Federführung der Kriminalpolizeiinspektion Ingolstadt mehrere auf Antrag der Staatsanwaltschaft Ingolstadt sowie der Generalstaatsanwaltschaft Thurgau erlassene Durchsuchungsbeschlüsse vollzogen. Durch die Einsatzkräfte wurden zur Sicherstellung von Beweismitteln mehrere Objekte in Oberbayern, Schwaben und Baden-Württemberg sowie Objekte in drei Schweizer Kantonen durchsucht. Hierbei konnte an allen Örtlichkeiten umfangreiches Beweismaterial sichergestellt werden, darunter Speichermedien, vermutlich tatrelevante Kleidungsstücke und politische Schriftstücke.

Bei den sieben Tatverdächtigen und einem Zeugen im Alter zwischen 20 und 33 Jahren handelt es sich um sieben Männer und eine Frau. Ihnen werden unter anderem Volksverhetzung und Nötigung zur Last gelegt.

2.7 ORGANISIERTE KRIMINALITÄT

Schlag gegen zyprische Cybertrading-Industrie: Mehrere Festnahmen und erste Verurteilungen im Ermittlungsverfahren Cheetah

Aus einem Callcenter im nicht unter effektiver Kontrolle der Regierung der Republik Zypern stehenden Nordteil der Insel (sog. „Türkische Republik Nordzypern“) schädigten Täter unter dem Namen „Cheetah“ zahlreiche Personen in Deutschland nach dem Modus Operandi des Cybertradings. Drei mutmaßliche Mitglieder der Tätergruppierung konnten verhaftet werden, gegen zwei von ihnen hat die Zentralstelle Cybercrime Bayern nun Anklage erhoben.

Ausgangspunkt der Ermittlungen war die Anzeige eines Geschädigten aus dem Landkreis Fürstentum im Januar 2022 wegen Anlagebetrugs im Internet. Der Mann hatte Ende 2021 über Monate hinweg über eine halbe Millionen Euro auf der Trading-Plattform www.kryptoeu-club.com „investiert“ und so sein eingesetztes Kapital vermeintlich mehr als verdoppelt. Erst als eine Auszahlung des Betrages nicht erfolgte, wurde ihm bewusst, dass er den Machenschaften von Cyberkriminellen zum Opfer gefallen war.

Die intensiven Ermittlungen hatten schnell einen dringenden Tatverdacht gegen eine 32-jährige österreichische Staatsangehörige ergeben. Die Frau konnte Anfang April 2022 am Flughafen Frankfurt am Main durch die Bundespolizei festgenommen werden und befindet sich seitdem in Untersuchungshaft.

Nach internationaler Fahndung wurde im Juli 2022 auch eine 28-jährige mutmaßliche Mittäterin in Nikosia durch die zyprischen Behörden festgenommen. Die deutsch-türkische Staatsangehörige wurde anschließend auf Betreiben der Zentralstelle Cybercrime Bayern nach Deutschland ausgeliefert. Ferner konnte im August 2022 aufgrund internationaler Fahndung ein 36-jähriger israelischer Staatsangehöriger in Griechenland festgenommen werden, der der Tätergruppierung als Teil der Management-Ebene angehören soll. Auch er wurde zwischenzeitlich auf Betreiben der Zentralstelle Cybercrime Bayern nach Deutschland ausgeliefert und befindet sich seitdem in Untersuchungshaft.

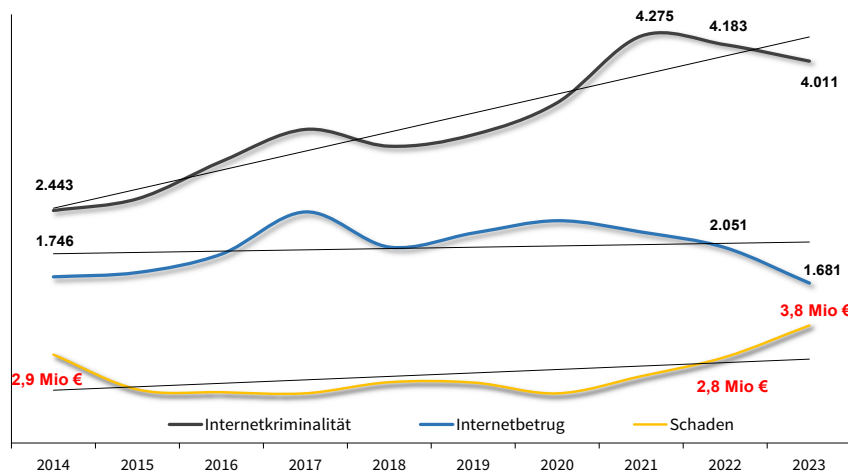
Im November 2022 hat die Zentralstelle Cybercrime Bayern gegen die beiden Frauen Anklage zum Landgericht wegen gewerbs- und bandenmäßigen Betrugs in einer Vielzahl von Fällen erhoben. Die 32-Jährige soll dabei als Teil der Management-Ebene über einen Zeitraum von sechs Monaten einen Gesamtschaden von knapp 1,7 Millionen Euro zu verantworten haben. Ihre 28-jährige Mittäterin soll einen Gesamtschaden von knapp 200.000 Euro verursacht haben. Über die Eröffnung des Hauptverfahrens hat nun eine Strafkammer des Landgerichts Bamberg zu entscheiden.

Die Ermittlungen im Gesamtkomplex dauern weiterhin an. Zuletzt kam es im Oktober 2022 bei mehreren Mitbeschuldigten zu koordinierten Durchsuchungen von Privatwohnungen in Bayern, Hamburg, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Nordrhein-Westfalen. Dabei konnte umfangreiches Beweismaterial sichergestellt werden. Diese Beschuldigten sollen ebenfalls als Callcenter-Agenten für die Gruppierung gearbeitet haben.

Im Jahr 2023 konnte ein weiterer per EU-Haftbefehl ausgeschriebener Beschuldigter auf Zypern festgenommen und im Anschluss nach Deutschland überführt werden. Er befindet sich derzeit in Untersuchungshaft. Gegen 5 Beschuldigte wurden durch die GenStA Bamberg/ZCB Anklagen vorbereitet und an die jeweils örtlich zuständigen Staatsanwaltschaften übersandt.

Mit Ablauf 2023 wurden insgesamt 33 Vorgänge mit einem ermittelten Gesamtschaden von derzeit ca. 2,3 Mio. Euro bearbeitet. Von 21 ermittelten Tatverdächtigen wurden bereits 5 Personen rechtskräftig verurteilt.

2.8 TATORT INTERNET¹



Durch die Dienststellen im Bereich Oberbayern Nord wurden im vergangenen Jahr 4.011 Straftaten bearbeitet, die der Internetkriminalität zuzuordnen sind. Im Vergleich zum Vorjahr ist damit ein Rückgang um 4,1% festzustellen. Langfristig nahm die Internetkriminalität in zehn Jahren um 64,2 % zu. Ein Höchststand wurde mit 3,8 Mio. € beim Schaden – vor allem durch Internetbetrug – erreicht.

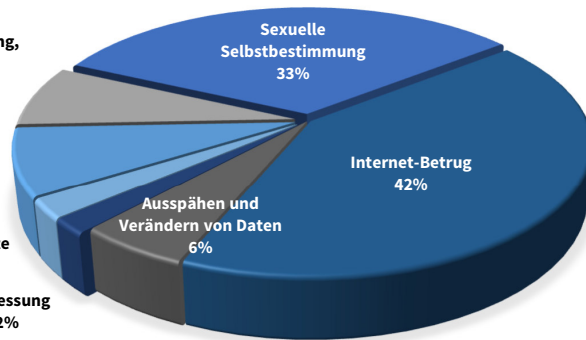
Ein deutlicher Anstieg auf insgesamt 1.212 Taten ergab sich bei der Verbreitung von (Kinder-)Pornografie im Internet. Es wurden 25,1 % mehr Taten gemeldet als noch im Jahr 2022. Die meisten Pornografiedelikte werden damit im Internet begangen. Auch der häufig mit der Herstellung und Verbreitung von Kinderpornografie im Zusammenhang stehende sexuelle Missbrauch von Kindern via Internet stieg um 37,7 % auf 84 Taten.

Stalking, Nötigung,
Beleidigung,
Bedrohung
7%

sonstige Delikte
8%

Rauschgiftdelikte
2%

Erpressung
2%



Um 25,4 % zurück gingen Fälle von Erpressung auf sexueller Grundlage auf insgesamt 53 Taten. Die Täter überredeten dabei Chatbekanntschaften, Nacktaufnahmen oder ähnliches von sich anzufertigen und zu übermitteln. Mit der Veröffentlichung dieser Aufnahmen erpressen sie dann ihre Opfer. Erpressungsversuche durch die Verschlüsselung von Computersystem wurden nur in 23 Fällen gemeldet, so viele Taten wie im Vorjahr.

Unter sonstige Delikte fallen zum Beispiel Urheberrechtsverletzungen mit 36 Taten und Geldwäsche mit 54 Taten.

Das Thema Hasspostings spielte sich schwerpunktmäßig in den Sozialen Medien ab. Bei den im Zusammenhang mit Hasspostings relevanten Straftaten im Internet war in der Summe tendenziell ein Rückgang festzustellen. Zugenommen haben Fälle von Nötigung und Bedrohung via Internet.

Damit ergab sich für die Struktur der Internetkriminalität eine weitere Verschiebung in Richtung Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung. Im Jahr 2020 lag der Anteil der Sexualdelikte im Internet noch bei nur 8 %, im Jahr 2022 war dieser Wert auf 25 % gestiegen. Im Jahr 2023 wurden nun 33 % erreicht. Der Anteil von Internetbetrug und der häufig damit zusammenhängenden Ausspähung und Veränderung von Daten ging im gleichen Zeitraum von zusammen 80 % auf nun noch 48 % zurück.

	2022	2023
Nötigung	13	18
Bedrohung	87	103
Beleidigung	176	156
Nachstellung / Stalking	39	24
Aufforderung zu Straftaten	14	6
Gesamt	329	307

¹ Betrachtet werden hier ausschließlich Taten, bei denen die Tatverdächtigen im Inland handelten. Auslandstaten werden nicht berücksichtigt.

2.9 BETRÜGER AM TELEFON

Die Entwicklung im Bereich Callcenterbetrug zeigt einen ermutigenden Trend. Der Rückgang der Zahlen verdeutlicht nicht nur den Erfolg der aktuellen Strategien von koordinierten Fahndungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit den regionalen Medien, sondern unterstreicht auch die Bedeutung von umfangreichen Präventionsmaßnahmen.

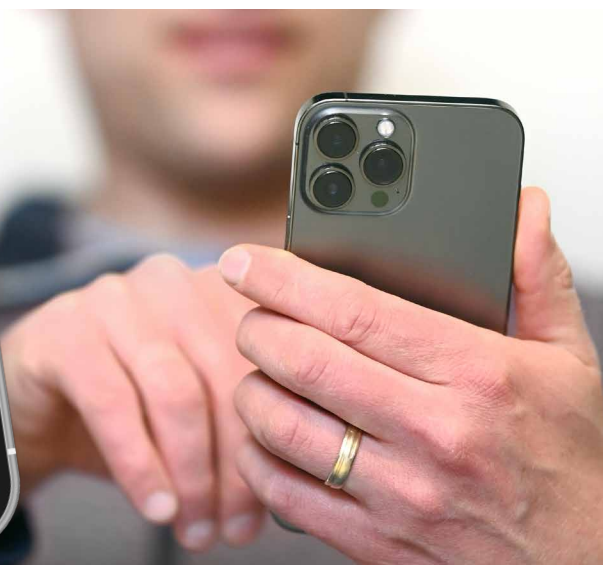
Es treten verschiedene Phänomene i.Z.m. Callcenterbetrug auf, die einem steten Wandel unterliegen, sich verstärken oder abschwächen und zudem von der aktuellen Technik sowie den sich daraus ergebenden Möglichkeiten beeinflusst werden. Die unterschiedlichen Delikte folgen grundsätzlich der gleichen Masche: Es erfolgt eine Kontaktaufnahme durch eine Person oder eine KI-basierte Technik mit erfundener Geschichte (Notlage, Unfall etc.) und falscher Legende (Enkelin/Enkel, Tochter/Sohn, Polizeibeamtin/Polizeibeamter etc.) via Telefonanruf oder Messengerdienst. Ziel ist es, das Opfer zu einer Zahlung oder der Herausgabe von Wertgegenständen zu überreden.

Im Jahr 2023 wurden, unabhängig von der Art der Kontaktaufnahme und der vorgebrachten Legende, über 6.000 solcher Vorfälle polizeilich bekannt. Die Anzahl der Fälle ging damit im Vergleich zum Jahr 2022 um ca. 1.500 Fälle zurück. Die Gesamtschadenssumme hat sich gegenüber 2022 gleichfalls um ca. 1,2 Millionen Euro auf ca. 3,4 Millionen Euro verringert.

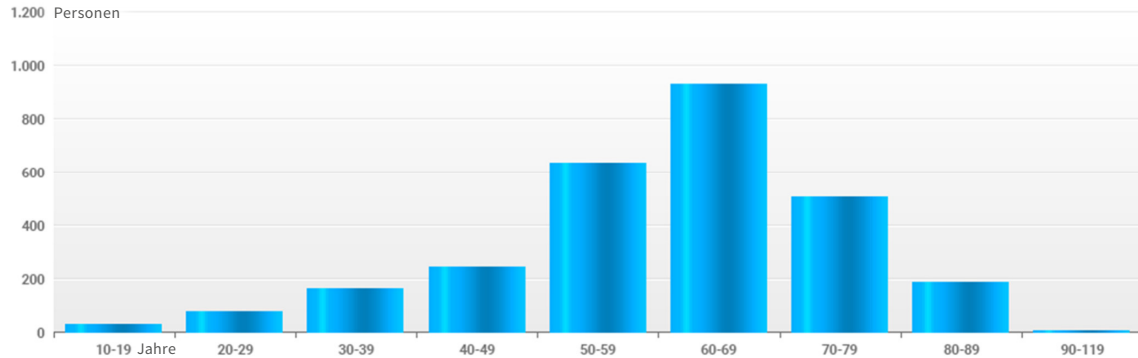
Fast die Hälfte der Kontakte erfolgte im Jahr 2023 über einen Messengerdienst. Waren die Täter im Jahr 2022 bei jedem vierten Kontakt erfolgreich, bedurfte es nun zehn Kontaktaufnahmen, bis Geld auf das Konto der Betrüger floss. Bei den telefonischen Kontakten führte hingegen nur jeder 40. Kontakt zum Erfolg.

Die Täter erlangten bei den Kontakten via Messengerdienst insgesamt ca. 900.000 Euro und damit im Schnitt ca. 2.700 Euro. Hingegen liegt der durchschnittliche Vermögensschaden bei telefonischer Kontaktabnahme im unteren fünfstelligen, in Einzelfällen sogar im sechsstelligen Bereich.

Waren es im Jahr 2022 noch ca. 3.000 Fälle, bei denen sich die Täter als Polizeibeamte ausgaben, so kam diese Legende 2023 von den Tätern lediglich bei etwas über 600 Fällen zum Einsatz. Der Vermögensschaden bei den Opfern ging im Vergleich zum Vorjahr deutlich von ca. 700.000 Euro auf unter 250.000 Euro zurück. In 99 von 100 Fällen bleibt es hier inzwischen beim Versuch. Eine Auswertung der Betrugsfälle via Messengerdienst ergibt folgendes Bild der Altersverteilung der Geschädigten:



Anzahl der Geschädigten je Altersgruppe



Exemplarisch werden im Folgenden unterschiedliche Fälle dargestellt:

Bei einer Geschädigten aus Ingolstadt forderte der vermeintliche Sohn 50.000 € für eine Kautions, die er nach einem Verkehrsunfall hätte bezahlen müssen. Die zahlungswillige Geschädigte hatte 10.000 Euro und Schmuck zu Hause und wollte alles an eine Abholerin übergeben. Im Moment der Übergabe kamen glücklicherweise die Tochter und deren Ehemann hinzu und konnten die Übergabe verhindern sowie die Abholerin bis zum Eintreffen der Polizei festhalten. Wie die Ermittlungen ergaben, war die Beschuldigte noch an weiteren Abholungen beteiligt. Sie wurde zu einer Freiheitsstrafe von 3 Jahren und 6 Monaten rechtskräftig verurteilt.

Im März 2023 übergab ein Ehepaar aus Grafing an eine zunächst unbekannte Abholerin Goldmünzen im Wert von 100.000 Euro und 7.000 Euro Bargeld. Auch in diesem Fall kam die Legende mit dem Sohn, der einen schweren Verkehrsunfall verursacht haben soll, zum Einsatz. Scheinbar wirtschaftete die Abholerin in die eigene Tasche, so dass es zu einem Hinweis aus den Reihen der Komplizen an die Polizeiinspektion Erding kam. Dieser führte zur deutschen Beschuldigten mit polnischen Wurzeln. Sie konnte ca. 2 Wochen nach der Tat in einem Münchner Hotel festgenommen werden und befindet seitdem in Haft.

Für den Zuständigkeitsbereich des PP Oberbayern Nord stellt sich Ingolstadt mit über 1.100 kontaktierten Bürgerinnen und Bürgern als Schwerpunkt dieser Betrugsmaschen heraus. Mit etwas über 200 Kontakten folgt Erding. Mit deutlich über 100 Kontakten waren auch Germering, Freising, Landsberg am Lech, Neuburg, Gauting, Dachau und Vaterstetten betroffen.

Um über die Betrugsmaschen zu informieren, wurde bereits im Jahr 2021 mit der Kampagne „Leg auf!“, die sich vorwiegend gegen das Phänomen des „Enkeltricks“ oder „Schockanruf“ richtet, an die Öffentlichkeit herangetreten. Im letzten Jahr wurde die Kampagne erweitert, um mit dem Appell „Lösch das!“ auch auf die Masche via Messenger-Dienst hinzuweisen. Durch vielschichtige Thematisierungen bei verschiedenen Präventionsveranstaltungen und in den Medien sowie großflächiger Verteilung von Flyern, konnte eine große Zielgruppe erreicht werden. Zudem wurde ein Bus der

INVG mit den Kernbotschaften der Kampagne bedruckt und wird diese künftig im täglichen Einsatz im Raum Ingolstadt transportieren.

Die rückläufigen Fall- und Schadenszahlen können als Bestätigung der Anstrengungen im Präventionsbereich verstanden werden und sind gleichsam Auftrag und Motivation, die Bemühungen konsequent fortzuführen.



2.10 DELIKTSBEREICHE IM ÜBERBLICK

Straftaten gegen das Leben

Im Jahr 2023 wurden 49 Straftaten gegen das Leben, wie Mord, Totschlag, fahrlässige Tötung und Abbruch der Schwangerschaft (§ 218 StGB) gemeldet, 17 Fälle weniger als noch im Jahr 2022. Unter diesen Delikten sind 4 Morde (einer vollendet) und 36 Fälle des Totschlags (fünf vollendet). Die Aufklärungsquote bei Mord und Totschlag lag bei 100,0 %.

Diebstahl

Es wurden insgesamt 14.570 Delikte gemeldet, 6,5 % mehr als 2022. Gegenüber 2019 stieg der Diebstahl allerdings nur um 1,7 % an. Auch hier spielte die Coronapandemie mit Einschränkungen im Einzelhandel eine Rolle. Der Wohnungseinbruch nahm im Vergleich zum Vorjahr um 2,7 % auf insgesamt 338 Taten zu; im Vergleich zum Jahr 2019 ergab sich ein Rückgang um 30,2 %.

Rauschgiftkriminalität

Mit 4.263 Straftaten wurden 6,4 % weniger Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz registriert. Dabei nahmen allgemeine Verstöße (Besitz/Erwerb) um 6,3 % auf 3.277 Fälle ab. Illegaler Handel und Schmuggel gingen um 5,0 % auf 573 Taten zurück. Illegaler Handel in nicht geringer Menge nahm um 6,5 % auf 257 Taten ab.

Straßenkriminalität

Die Straßenkriminalität ging um 1,5 % auf insgesamt 9.568 Taten zurück. Zahlenmäßig bedeutende Anteile machen Sachbeschädigung (6.073 Fälle), Fahrraddiebstahl (3.571 Fälle) und Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen (1.024 Fälle) aus. Zur Straßenkriminalität zählen auch gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen und Plätzen (395 Fällen), sexuelle Belästigung (222 Fällen) und Straßenraub (21 Fälle).

Sexualdelikte

Zu den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung zählen Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, sexueller Übergriff, sexuelle Belästigung, sexueller Missbrauch, Exhibitionismus sowie das Verbreiten (kinder-)pornografischer Schriften.

Insgesamt ergab sich bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung ein Rückgang um 38 Fälle (- 2,0 %) auf 1.888 Taten.

Ein Rückgang war sowohl bei den Vergewaltigungen (- 44 Fälle) als auch bei der Verbreitung pornographischer Inhalte (- 67 Fälle) zu verzeichnen. Die sexuelle Belästigung (+ 41 Fälle) und der sexuelle Missbrauch (+ 21 Fälle) wiesen einen Anstieg aus.

Rohheitsdelikte

Rohheitsdelikte sind Raub, Geiselnahme, Menschenraub sowie Körperverletzung, Nötigung und Bedrohung. Insgesamt wurden 11.061 Taten gemeldet, 464 Fälle mehr als im Vorjahr (+ 4,4 %).

Es wird damit das Niveau von vor der Coronapandemie mit Einschränkungen für Veranstaltungen und Lokale überschritten. In den Jahren 2020 bis 2022 waren Straftaten in Verbindung mit Streitigkeiten an diesen Örtlichkeiten zurückgegangen.

Vermögens- und Fälschungsdelikte

Vermögens- und Fälschungsdelikte stiegen um 1,4 % auf 9.681 Straftaten an. Durch Vermögens- und Fälschungsdelikte entstand ein Schaden von 36,5 Millionen Euro. Hinzu kommt ein Schaden in Höhen von 33,8 Millionen Euro durch Betrug aus dem Ausland.

Einen großen Anteil hat hier der sogenannte Callcenterbetrug, wobei hier Präventionsmaßnahmen Erfolg zeigten. Taten, bei denen ein Schaden entstand, gingen um 25 % zurück.

Sachgebiet E 2

ORDNUNGS- UND SCHUTZAUFGABEN

ANSPRECHPARTNER

Leiter: Leitender Polizeidirektor
Oliver Etges · 0841 9343-1040

Vertreter: Polizeirat
Stefan Hehn · 0841 9343-1041

Autor: PHK Dennis Ludewig



3.1 VERANSTALTUNGEN MIT POLITISCHEM HINTERGRUND

Im Jahr 2023 wurden 489 Versammlungen und 596 sonstige Veranstaltungen polizeilich betreut. Im Bereich der Versammlungen war ein deutlicher Rückgang um etwa zwei Drittel zu verzeichnen, was mit dem Auslaufen der Corona-Maßnahmen zu begründen ist. Bei allen anderen polizeilich betreuten Veranstaltungen wie beispielsweise dem Barthelmarkt in Oberstimm, dem Dachauer Volksfest oder der Brass Wiesn in Eching war ein Zuwachs um 16 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zu verzeichnen. Eingesetzt waren insgesamt 7.940 Polizeibeamtinnen und -beamte.

3.1.1 Versammlung „Stoppt die Heizungs-Ideologie“

Am 10.06.2023 herrschte auf dem Erdinger Festplatz Ausnahmezustand. Die Kabarettistin Monika Gruber rief zusammen mit dem Veranstalter Franz Widmann zur Kundgebung gegen die Heizungspolitik auf. Nicht zuletzt wegen ihrer Bekanntheit erreichte die Versammlung etwa 14.000 Teilnehmende. Weiterhin traten der Bayerische Ministerpräsident Markus Söder und der stellvertretende Ministerpräsident Hubert Aiwanger als Redner auf. Nach allen Redebeiträgen resümierte die Polizei einen völlig störungsfreien und auch friedlichen Verlauf.

Zeitgleich fand an der selben Örtlichkeit eine Versammlung der AfD mit 150 Personen statt, welche ebenfalls störungsfrei verlief. Im Anschluss folgten etwa 800 Menschen einem Demonstrationsaufzug vom Volksfestplatz zum Schrankenplatz und zurück. Insgesamt waren 270 Polizistinnen und Polizisten im Einsatz und sorgten für einen geordneten und störungsfreien Verlauf der Versammlungen.

3.1.2 Fridays for Future/Omas for Future

Die Klimastreik-Bewegung „Fridays for Future“, die seit dem Jahr 2018 in Deutschland und auf der ganzen Welt für eine wirkungsvolle, klimagerechte Politik aktiv ist, war im vergangenen Kalenderjahr auch in Oberbayern bei einigen Demonstrationen vertreten. Insgesamt betreute das PP Oberbayern Nord 19 Fridays for Future und Omas for Future Versammlungen. Die Teilnehmerzahlen lagen dabei im Schnitt bei 100. Alle Versammlungen verliefen störungsfrei. Bei einer Versammlung am 15.09.2023 wurde ein Versammlungsteilnehmer von einem Passanten beleidigt, woraufhin gegen diesen ein Strafverfahren eingeleitet wurde.

3.1.3 Versammlungen mit „Corona-Bezug“ und Querdenker-Szene

Seit der ersten Registrierung einer an Covid-19 erkrankten Person in Deutschland im Januar 2020 und der folgenden Corona Pandemie mit diversen staatlichen Corona-Schutzmaßnahmen zur Bekämpfung selbiger, etablierten sich flächendeckend Versammlungen gegen

die staatlichen Maßnahmen. Zum 07.04.2023 wurden die letzten bis dahin noch verbliebenen Corona-Schutzmaßnahmen aufgehoben. Dennoch verzeichnete das PP Oberbayern Nord auch nach Aufhebung aller Maßnahmen regelmäßige Demonstrationen mit Corona-Bezug. Vornehmlich die so genannten Montagsspaziergänge blieben über das gesamte Kalenderjahr erhalten. Insgesamt wurden 180 Versammlungen registriert, bei denen im Schnitt etwa 30 Teilnehmende festgestellt wurden. Die größte Versammlung dieser Art fand am 28.10.2023 in Landsberg am Lech mit dem Thema „Schöne neue Welt“ mit etwa 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Die Versammlungen verliefen allesamt störungsfrei.

3.1.4 Bauernproteste

In Folge eines Haushaltskompromisses der Bundesregierung wurde unter anderem geplant, Einsparungen durch den Wegfall der Agrardieselsubvention zu erreichen. Seither riefen Bauernverbände zu Protest- bzw. Blockadeaktionen auf. Auch im Bereich des PP Oberbayern Nord wurden vereinzelt Straßen blockiert und Versammlungen abgehalten. Die größte ihrer Art fand am 21.12.2023 in Freising statt, bei der sich etwa 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit 350 Traktoren im Stadtgebiet versammelten.



3.1.5 59. Münchner Sicherheitskonferenz

Vom 17.-19.02.2023 fand die jährlich wiederkehrende Münchner Sicherheitskonferenz traditionell im Hotel Bayerischer Hof in München statt. Die noch im Vorjahr unter strengen Corona-Regeln durchgeführte weltweit führende Debatte zur internationalen Sicherheitspolitik, konnte nun wieder wie gewohnt abgehalten werden. Es waren mehr als 450 internationale Entscheidungsträgerinnen und -träger sowie prominente Meinungsführerinnen und Meinungsführer geladen.

Die Einsatzleitung wurde vom örtlich zuständigen PP München übernommen. Das PP Oberbayern Nord war insbesondere wegen der Ankunft vieler Gäste am Flughafen München und auch Oberpfaffenhofen wieder gefordert. Im Dienstbereich des PP Oberbayern Nord waren Kräfte zahlreicher Dienststellen im Einsatz gebunden und leisteten Dokumentations-, Aufklärungs-, Schutz- und Verkehrsmaßnahmen.

Insbesondere die Absicherung der Strecken, auf denen die Staatsgäste vom Flughafen München zum Veranstaltungsort und zurück eskortiert wurden, zählten zu deren Aufgaben. Aber auch Ankündigungen der „Letzten Generation“, für die Zeit ab Februar wieder Maßnahmen durchzuführen und ein Gewerkschaftsstreik am Flughafen stellten die Einsatzkräfte vor zusätzliche Herausforderungen. Rückblickend verlief der gesamte Einsatz für das PP Oberbayern Nord störungsfrei und reibungslos.

3.1.6 IAA Mobility 2023

Nach dem Ende der Corona Pandemie, die 2021 die Ausgestaltung und Dimension der IAA maßgeblich beeinflusste, rechnete der Veranstalter in diesem Jahr mit 700.000 (2021: 400.000) Besucherinnen und Besuchern. Bereits 2021 kam es zu konzertierten Abseilaktionen durch Klimaaktivistinnen und -aktivisten von BAB-Brücken bzw. Schilderbrücken. Schon früh kündigte sich auch dieses Mal Protest gegen die Durchführung der IAA an.

Ab dem 24.08.2023 stand München im Zentrum der Proteste und sollte, so die öffentliche Ankündigung der Aktivisten, dies auch bis nach dem Ende der IAA bleiben. Es fand eine Fahrradsternfahrt aus dem gesamten Gebiet der Bundesrepublik zur IAA statt. Die einzelnen Stränge liefen vor der Abschlussroute nach München zu einem mehrtägigen Camp am Karlsfelder See zusammen. Daraus resultierend führten auch mehrere Routen, teils auch mit Zwischenkundgebungen, durch den gesamten Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Nord.

Das Hauptaugenmerk lag seitens des Polizeipräsidiums Oberbayern Nord darauf, eine reibungslose Anreise der erwarteten Besucherströme über die Bundesautobahnen als auch über den Luftweg zu gewährleisten. Zudem waren punktuelle Maßnahmen, wie etwa Objektschutzmaßnahmen, Abfahrtsüberwachungen, Kontrollen auf Anreisewegen und die An- und Abreise von Schutzpersonen zu bewerkstelligen.

Tatsächlich kam es im Bereich des Polizeipräsidiums München zu mehreren Störaktionen (Kleben bzw. Abseilen), einer Hausbesetzung, und teilweise auch zu gewaltsamen Protesten. Am 08.09.2023 wurde das BMW-Werk in Dingolfing zur Zielscheibe der Aktivistinnen und Aktivisten, als eine Werkszufahrt blockiert wurde. Im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Nord waren jedoch keinerlei erwähnenswerte Störaktionen in diesem Zusammenhang während der IAA zu verzeichnen. Gleichwohl es im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Nord zu keinen Aktionen durch Klimaaktivistinnen und -aktivisten kam, so stellte die Bewältigung des Einsatzes für alle Dienststellen und Organisationseinheiten eine Herausforderung in personeller und logistischer Hinsicht dar.

3.1.7 Radsternfahrt

Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) veranstaltete im April eine Radsternfahrt, in der er sich für bessere Bedingungen für Radfahrende einsetzte. Die Teilnehmenden fuhren am 23.04.2023 von 16 Startpunkten in den Regierungsbezirken Oberbayern und Schwaben mit Fahrrädern zu einer Abschlusskundgebung nach München.

Die Nutzung der BAB 96 von der Anschlussstelle (AS) München-Sendling bis zur AS München-Blumenau war Teil der Versammlung. Die Strecken führten auch durch den Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Nord, welches mit der Leitung von acht Strecken eingebunden war.

Nach Schätzungen nahmen bei gutem Wetter bis zu 17.000 Personen teil. Der größte Teil konzentrierte sich dabei vor allem auf das Befahren der Autobahn und gliederte sich auf dem Teilstück nach Verlassen der BAB bis zur Abschlusskundgebung am Königsplatz aus. Insbesondere im Stadtgebiet München kam es während der gesamten Radsternfahrt zu erheblichen Verkehrsbehinderungen.

3.2 SPORTVERANSTALTUNGEN

Im Berichtszeitraum wurden im Bereich des PP Oberbayern Nord 158 Sportveranstaltungen wie beispielsweise Fußball- und Eishockeyspiele, aber auch Lauf- und Triathlonveranstaltungen polizeilich betreut. Die PI Ingolstadt betreute davon 63. Insgesamt waren 4.070 Polizeibeamtinnen und -beamte im Einsatz.

3.2.1 FC Ingolstadt 04

Die erste Mannschaft des FC Ingolstadt 04 bestritt im Jahr 2023 die Spiele in der 3. Liga. Eine Betreuung der zweiten Mannschaft wurde aufgrund der Zugehörigkeit zur Bayernliga, nur bei der Spielbegegnung FC Ingolstadt 04 U23 – SSV Jahn Regensburg II vorgenommen. Bei den restlichen Spielbegegnungen war aus polizeilicher Sicht eine Betreuung nicht notwendig.

Die PI Ingolstadt betreute im abgelaufenen Jahr insgesamt 23 Fußballspiele. Hierbei handelt es sich um 21 Spiele in der 3. Liga, ein Spiel im Toto-Pokal und ein Spiel der o.g. Spielbegegnung der Bayernliga. Des Weiteren fanden zwei Testspiele statt, welche jedoch keiner polizeilichen Betreuung bedurften.

Bei Auswärtsspielen werden die Fans des FC Ingolstadt 04 durch szenekundige Beamte (SKB) der PI Ingolstadt begleitet. Bei den insgesamt 17 Auswärtsspielen fielen durch die Entsendung der szenekundigen Beamten 521 Einsatzstunden an.

Der Zuschauerzuspruch bei den polizeilich betreuten Heimspielen der ersten Mannschaft des FC Ingolstadt 04 lag im vergangenen Jahr im Schnitt bei 5.698 Zuschauern. Der Audi Sportpark war bei keinem Spiel ausverkauft. Insgesamt verfolgten 125.365 Zuschauerinnen und Zuschauer im Audi Sportpark die 22 Spiele. Der Anteil der Gästefans lag hier insgesamt bei 23.653 Zuschauern.

Das größte Besucheraufkommen konnte bei der Spielbegegnung gegen TSV 1860 München mit insgesamt 13.500 Besuchern, davon ca. 7.000 Löwen-Fans, festgestellt werden.

Bei den Spielen mussten durch die Polizei 106 freiheitsentziehende Maßnahmen vollzogen werden. Es wurden insgesamt 31 Straf-/Ordnungswidrigkeitsanzeigen aufgenommen.

Am 16.12.2023, bei der Spielbegegnung gegen den SV Sandhausen, kam es noch vor dem Spiel zu einem Landfriedensbruch auf dem Ingolstädter Christkindelmarkt. Im weiteren Verlauf kam es zu einer Auseinandersetzung der Ultraszenen Sandhausen/Aalen und der Ingolstädter Ultraszene. Hierbei wurde ein Ingolstädter

von bislang unbekannten Tätern verletzt und musste zur ärztlichen Versorgung ins Ingolstädter Klinikum gebracht werden. Im Rahmen der Fahndungsmaßnahmen konnten 75 Personen der auswärtigen Ultraszene in einer nahegelegenen Tiefgarage festgehalten werden. Nach erfolgter Identitätsfeststellung und Aussprache eines Betretungsverbot des Audi Sportparks durch den dortigen Sicherheitsbeauftragten, wurde die Problemfanszene durch uniformierte Einsatzkräfte auf dem Heimweg begleitet.

Die seit einigen Jahren bestehende Ultraszene des FC Ingolstadt 04 setzt sich größtenteils aus den Gruppierungen „SU08“ (Supporters), „BRC08“ (Black-Red-Company) und die „Verlorenen Brüder“ zusammen und umfasst ca. 120 Personen. In der Ultraszene ist ein Anstieg an „jungem Nachwuchs“ zu verzeichnen.

3.2.2 ERC Ingolstadt

Der ERC Ingolstadt spielt in der höchsten deutschen Eishockeyliga, der DEL. Die Saturn-Arena ist mit einem Fassungsvermögen von 4.816 Zuschauern bei Eishockeyspielen der Austragungsort der Heimspiele des ERC Ingolstadt. Des Weiteren spielte der ERC Ingolstadt in der Saison 2023/2024 noch in der CHL (Champions-Hockey-League) und erreichte dort das Achtelfinale.

Im Kalenderjahr 2023 wurden insgesamt 38 Heimspiele (inklusive CHL) polizeilich betreut. Vom 01.01.2023 bis 31.12.2023 besuchten insgesamt 150.197 Zuschauerinnen und Zuschauer die Heimspiele des ERC Ingolstadt. Davon waren 8.494 Gästefans. Die Spiele wurden durch insgesamt 1.010 Polizeibeamtinnen und -beamte betreut. Dabei fielen 5.588 Einsatzstunden an.

Bei Auswärtsspielen werden die Fans des ERC Ingolstadt durch szenekundige Beamte (SKB) der PI Ingolstadt begleitet. Bei den insgesamt 25 Auswärtsspielen fielen durch die Entsendung von szenekundigen Beamten 578 Einsatzstunden an.

Im Kalenderjahr 2023 kam es zu sechs Störungen, bzw. gewalttätigen Aktionen im Zusammenhang mit Spielen des ERC Ingolstadt. Gerade in der Hauptrunde der Saison 2023/2024 zeigt sich ein deutlicher Anstieg in der Gewaltbereitschaft der Ultras des ERC Ingolstadt. So

wurden bei Auswärtsspielen in der CHL mehrfach Pyrotechnik, auch innerhalb der Stadien gezündet (bislang nicht bei Heimspielen). Bei den Heimspielen des ERC Ingolstadt wurden insgesamt drei Straftaten angezeigt (1x Sachbeschädigung, 1x sexuelle Belästigung und 1x BayVersG. – Schutzbewaffnung Mundschutz -). Bei drei Heimspielen musste unmittelbarer Zwang in Form von Pfefferspray bzw. Schlagstock eingesetzt werden.

Unter den Fans des ERC Ingolstadt existiert weiterhin die Ultra-Gruppierung „Gioventu“. Sie besteht aktuell aus ca. 100 Personen, davon sind ca. 65 Personen der

Kategorie B zuzuordnen. Schwerpunkte des Einsatzgeschehens stellten, wie schon in den Jahren zuvor, die bayerischen Derbys gegen die Mannschaften aus Augsburg und Straubing dar. Jedoch hat sich das Verhältnis der Szene Ingolstadt zu den Ultragruppierungen von Mannheim, Schwenningen, Iserlohn, Nürnberg und Düsseldorf deutlich verschlechtert. Gerade bei Heimspielen gegen die oben genannten Mannschaften wird aus dem Kreis der „Gioventu“ ein konspiratives und konfliktsuchendes Verhalten an den Tag gelegt. Dies erfordert wiederum eine intensivere polizeiliche Betreuung.

3.3 ASYLBEWERBERUNTERKÜNFTE UND ABSCHIEBUNGEN

3.3.1 Unterkünfte für

Asylbewerberinnen und Asylbewerber

Die Anzahl der Unterkünfte für Asylbewerberinnen und -bewerber und Flüchtlinge im Bereich des PP Oberbayern Nord ist im Jahr 2022 auf insgesamt ca. 1.000 Unterkünfte gestiegen. Auf diesem zahlenmäßigen Niveau blieben die Unterkünfte im Kalenderjahr 2023.

ANKER Oberbayern

Die ANKER-Einrichtung Manching/Ingolstadt ist aufgeteilt auf drei Standorte mit einer Gesamtkapazität von ca. 1.800 Plätzen. Eine weitere Dependence mit einer Kapazität von etwa 1000 Plätzen befindet sich am ehemaligen Fliegerhorst in Fürstenfeldbruck. Die Belegung dieser Unterkünfte war zu ca. 80% ausgelastet. Auf Grund des hohen Ankunftsgeschehens wurden in der ANKER-Einrichtung Manching/Ingolstadt vorübergehend die Aufgaben einer Erstaufnahmeeinrichtung erfüllt.

3.3.2 Abschiebehafteinrichtungen im Bereich des PP Oberbayern Nord

Einrichtung	Beginn	Kapazität	Ø Belegung 2023	Einsatzstunden 2023
AHE Eichstätt	13.06.2017	96	ca. 1/2	6.421
AHE Erding	09.02.2018	24	ca. 3/4 bis 17.01.2023	103
AHE FH München	10.01.2022	22	ca. 2/3	18.377
				Gesamt: 24.901

Die Einsatzstunden i.Z.m. den Abschiebungshafteinrichtungen ergeben sich u.a. aus Abschiebungen, Krankenhausbewachungen sowie Unterstützung der kombinierten Transit- und Abschiebungshafteinrichtung (kTA) am Flughafen München. Hinzu kommt der statistisch nicht erfasste administrative Aufwand aller beteiligten Dienststellen und Sachgebiete.

Aufgrund der erheblichen Erweiterung der Kapazitäten durch den Neubau der Einrichtung für Abschiebungshaft bei der Justizvollzugsanstalt Hof seit Ende 2021, ist der Vollzug von Abschiebungshaft in der Justizvollzugsanstalt Erding nicht mehr notwendig, um den Bedarf an Abschiebungshaftplätzen zu decken. Der Vollzug wurde am 17.07.2023 beendet.

3.4 SONSTIGE BEDEUTENDE EREIGNISSE

3.4.1 Freinacht 2023

In der sogenannten Freinacht vom 30.04. auf den 01.05.2023 kam es bei den Dienststellen des PP Oberbayern Nord zu insgesamt 176 Einsätzen. Der Großteil der Einsätze lag im Bereich der allgemeinen Störungen und Streitigkeiten, darunter waren 38 Ruhestörungen und 13 Sachbeschädigungen mit einem Sachschaden in Höhe von ca. 15.000 Euro. In Petershausen sprengten Unbekannte einen Zigarettenautomaten mittels eines Böllers.

3.4.2 Halloween 2023

In der Halloweennacht vom 31.10. auf den 01.11.2023 fuhren die Kräfte im Bereich des PP Oberbayern Nord zu einer Vielzahl von Einsätzen. Dabei mussten 53 Ruhestörungen, 20 Sachbeschädigungen mit einem Sachschaden von etwa 18.000 Euro und 21 Körperverletzungsdelikte mit 21 verletzten Personen verzeichnet werden.

3.4.3 Silvester 2022

Das Jahr endete für das PP Oberbayern Nord mit 151 Einsätzen in der Silvesternacht. Insgesamt wurden hierbei 32 verletzte Personen registriert. 70 Ruhestörungen, 32 Sachbeschädigungen mit einer Schadenssumme von ca. 355.000 Euro, 31 Körperverletzungen und 18 Verkehrsunfälle stellten einen Schwerpunkt der polizeilichen Einsätze dar.

3.4.4 Autoposer- und Tuningszene

Die Autoposer- und Tuningszene hat sich im Vergleich zu den Vorjahren aufgrund verstärkter Kontrollen in einzelnen Kommunen merklich abgeschwächt. So

konnte mittlerweile in den Kommunen Neufahrn, Schrobenhausen und Pfaffenhofen ein Auflösungseffekt erzielt werden. In der Summe ist aktuell von einer Gesamtszene von ungefähr etwa 350 Kfz/Personen im gesamten Zuständigkeitsbereich des PP Oberbayern Nord auszugehen.

Eine wirksame polizeiliche Überwachung und Ahndung der Verstöße im Rahmen regelmäßiger Schwerpunktkontrollen und dienststellenübergreifender Unterstützung hat sich bislang sehr bewährt und zu einem Abflauen bzw. zu einer Verdrängung der Tuning- und Autoposerszene geführt. Im Herbst 2023 fiel erstmalig die Münchner Gruppierung „Blacklist089“ im Zuständigkeitsbereich des PP Oberbayern Nord auf. Der Kern besteht aus ca. 300 Kfz und über 1000 Personen.

Bei Großtreffen schließen sich Gruppierungen aus ganz Bayern und Salzburg an. Die „Blacklist089“ ist über die sozialen Medien vernetzt und kann mittlerweile in der Internetplattform Instagram über 35.000 „Follower“ aufweisen. Treffpunkt im Bereich des PP Oberbayern Nord ist seit September 2023 auch das Gewerbegebiet Eching. Erste Großtreffen auch im Echingener Industriegebiet fanden am 14.10.2023 und am 28.10.2023 statt und stellten die Einsatzkräfte vor große Herausforderungen.

Stellenweise waren bis zu 2.000 Fahrzeuge an mehreren Treffpunkten festzustellen. Die von der Gruppe ausgehenden szenetypischen Sicherheitsstörungen reichen von unzulässigem Lärm, illegalen Um- und Anbauten, Hausfriedensbruch, Geschwindigkeitsüberschreitungen, gemeinschädlichen Sachbeschädigungen, Unfallflucht, illegalen Rennen bis zur konkreten Gefährdung der umherstehenden Zuschauer durch Driftmanöver „Donuts“.



Sachgebiet E 2

VERKEHR

ANSPRECHPARTNER

Leiter: Leitender Polizeidirektor
Oliver Etges · 0841 9343-1040

Vertreter: Polizeirat
Ulrich Kaiser · 0841 9343-1042

Autor: Florian Rindlbacher



4.1 UNFALLENTWICKLUNG

Im Jahr 2023 stieg die Zahl der Verkehrsunfälle auf bay-erischen Straßen bei allen Zielgruppen und Kategorien weiter leicht an. Trotz dieses Aufwärtstrends wurden die Zahlen aus dem Jahr 2019, vor der Corona-Pandemie, noch nicht wieder erreicht, was positiv zu werten ist.

Auch in Oberbayern Nord zeigt die Verkehrsunfallent-wicklung eine steigende Tendenz und nähert sich weiter dem vorpandemischen Niveau an. Es wurden 2023

47.189 Verkehrsunfälle

(44.034) – Vorjahreswerte in Klammern – aufgenommen. Dieser Bereich umfasst die zehn Landkreise Erding, Freising, Ebersberg, Dachau, Starnberg, Landsberg a.

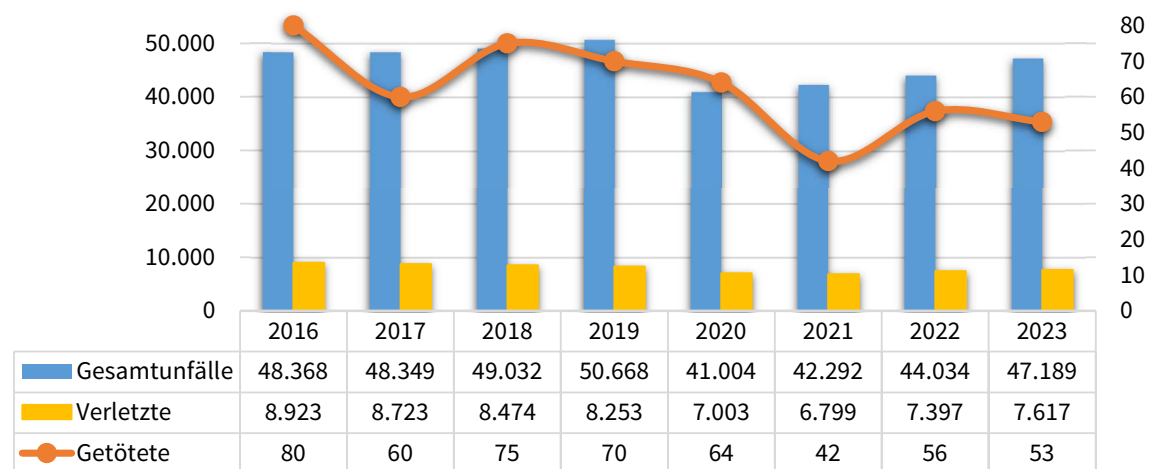
Lech, Fürstenfeldbruck, Eichstätt, Pfaffenhofen a. d. Ilm, Neuburg-Schrobenhausen sowie die Stadt Ingolstadt.

Es ereigneten sich 6.048 (5.935) Verkehrsunfälle mit Personenschaden, bei denen 7.617 (7.397) Personen verletzt wurden.

Im Jahr 2023 verloren 53 Menschen auf den Straßen in den Landkreisen des Präsidialbereichs Oberbayern Nord ihr Leben, 3 Personen weniger als im Vorjahr.

Zuständigkeitshalber aufgenommen wurden insgesamt 49.447 Verkehrsunfälle, die Differenz ergibt sich aus den in Stadt und Landkreis München gelegenen Auto-bahnabschnitten (sogenannte Übertragungsbereiche).

Langfristige Unfallentwicklung beim Polizeipräsidium Oberbayern Nord

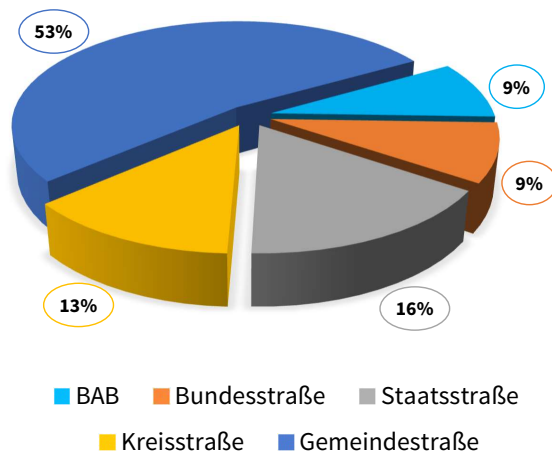


4.2 RÄUMLICHE AUFTEILUNG DER UNFÄLLE

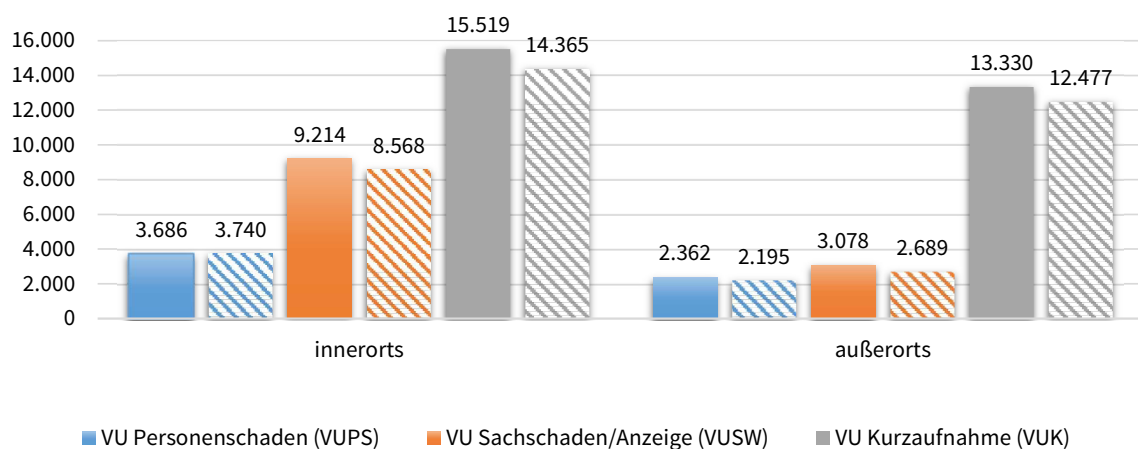
Innerhalb geschlossener Ortschaften wurden bei 28.419 Verkehrsunfällen (60% Anteil an den Gesamtunfällen) 13 Menschen getötet. Außerhalb geschlossener Ortschaften kamen bei 18.770 Verkehrsunfällen (40 % Anteil an den Gesamtunfällen) 40 Personen ums Leben. Die meisten tödlichen Verkehrsunfälle ereignen sich nach wie vor auf der Landstraße. Dort waren letztlich 75% aller Todesopfer zu verzeichnen.

Die Aufteilung der tödlichen Verkehrsunfälle auf die einzelnen Straßenklassen stellt sich wie folgt dar: Die meisten Todesopfer forderten letztes Jahr die Unfälle auf Bundesstraßen mit 13 (12), dann kamen Gemeindestraßen mit 12 (13) und schließlich Kreisstraßen mit 11 (12) tödlich verunglückten Menschen. Erst danach folgten die Autobahnen mit 9 (3) und die Staatsstraßen mit 8 (16) umgekommenen Verkehrsteilnehmern.

Verkehrsunfälle nach Straßenklassen 2023



Verkehrsunfälle nach Ortslage 2023 (2022 schraffiert)



4.3 VERKEHRSUNFALLTOTE

Im Jahr 2023 verloren 53 Menschen auf den Straßen des Präsidialbereichs Oberbayern Nord ihr Leben, 3 Personen weniger als im Vorjahr¹. Bei den meisten Beteiligungsarten (=Verkehrsarten) wurden mehr Verkehrsteilnehmende als im Vorjahr verletzt.

Ausnahmen bilden lediglich der Verkehr mit motorisierten Zweirädern sowie der Radverkehr (ohne Elektromotor), bei denen die Zahl der Toten glücklicherweise rückläufig war. Leider kamen beim Fußverkehr wieder mehr Menschen ums Leben 6 (2).

Fahrzeugart	Häufigkeit/Anteil			Verletzte			Tote		
	2023	2022	%	2023	2022	%	2023	2022	%
Pkw	23.042	21.240	+ 8,5	3.840	3.553	+ 8,1	31	28	+ 10,7
Schwerverkehr über 3,5 Tonnen (Lkw, Sattelzug, andere Zugmaschinen, Tankkraftwagen)	1.534	1.378	+ 11,3	47	53	- 11,3	1	1	-
Lkw bis 3,5 Tonnen	405	400	+ 1,3	40	39	+ 2,6	0	0	-
KOM (Kraftomnibus, Reisebus, Linienbus, Schulbus)	311	302	+ 3	68	66	+ 3	0	0	-
Krad (Motorrad, Leichtkraftrad über 50 ccm, Motorroller über 125 ccm)	751	696	+ 7,9	620	587	+ 5,6	8	13	- 38,5
Mofa/S-Pedelec (Kleinkraftrad mit Elektromotor > 25 bis max. 45 km/h)	209	221	- 5,4	172	186	- 7,5	0	0	-
Fahrrad	2.024	2.347	- 13,8	1.749	2.012	- 13,1	4	7	- 42,9
Pedelec (Fahrrad mit elektr. Treithilfe bis max. 25 km/h)	570	402	+ 41,8	524	368	+ 42,4	3	3	-
Fußverkehr	474	514	- 7,8	376	389	- 3,3	6	2	+ 200
Landwirtschaftliche Zugmaschinen	142	125	+ 13,6	15	12	+ 25	0	1	- 100
Elektrokleinstfahrzeuge	127	117	+ 8,5	105	91	+ 15,4	0	1	- 100
Sonstige Fahrzeuge, Wohnmobil, übrige Kfz, Eisenbahn, bespanntes Fuhrwerk, sonstige und unbek. Fzg.	4.077	3.558	+ 14,6	61	41	+ 48,8	0	0	-

* ohne Verkehrsunfälle auf Bundesautobahnen im Stadt/Landkreis München und ohne VU im Kurzaufnahmeverfahren.

4.4 UNFALLURSACHEN

Rang 2023	Hauptunfallursachen bei Fahrzeugführern (ohne VU im Kurzaufnahmeverfahren*)	Rang 2022	Zahl	%
1	Ungenügender Sicherheitsabstand	1	4.729	23 %
2	Fehler beim Abbiegen/Wenden/Rückwärtsfahren/Ein- und Anfahren	2	3.889	19 %
3	Nichtbeachten der Vorfahrt/des Vorranges	3	2.469	12 %
4	Falsche Straßenbenutzung/Nichtbeachtung des Rechtsfahrgebotes	5	1.547	7 %
5	Überschreitung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit bzw. nicht angepasste Geschwindigkeit	4	1.546	7 %
6	Fehler beim Überholen/Vorbeifahren	6	754	4 %
7	Alkoholbeeinflussung beim Fahrzeugführer/-führerin	7	642	3 %
	Sonstige Ursachen		5.112	25 %

Die seit jeher bekannten Hauptunfallursachen bilden sich jährlich wieder in der Statistik des PP Oberbayern Nord ab.

Die Unfallursache „Ablenkung“, die seit der Massenverbreitung von Smartphones und umfangreicher Entertainment-Technik in den Fahrzeugen auf breiter Ebene auch im Rahmen polizeilicher Verkehrsüberwachung bekämpft wird, wird seit 01.01.2021 bei der Unfallbearbeitung explizit erfasst. Diese Parameter können aber nur verwendet werden, wenn die Ablenkungsform erheblich war (z.B. Handynutzung, also keine bloße Gedankenlosigkeit) und im Rahmen der Unfallsachbearbeitung tatsächlich nachgewiesen wurde. Im Jahre 2023 wurde bei 182 (261) Verkehrsunfällen eine Ablenkungsform als nachgewiesen erfasst. Da dieser Nachweis häufig nicht gelingt, dürfte die Dunkelziffer als hoch anzusehen sein. Es ist wichtig, sich darüber im Klaren zu sein, dass

etliche Unfälle aus den oberen vier Hauptunfallursachen (Auffahrunfälle, Unfälle beim Linksabbiegen, Abkommensunfälle nach links und rechts) ihren ursprünglichen Ausgang mit großer Wahrscheinlichkeit durch irgendeine Ablenkungsform genommen haben, insbesondere durch Unachtsamkeit.

Die Unfallursache „Geschwindigkeit“ bleibt weiter gewichtig. Weitaus bedeutender als die tatsächliche Überschreitung der Höchstgeschwindigkeit ist ein nicht angepasstes Fahrverhalten im Hinblick auf die Straßen-, Verkehrs-, Sicht- und Wetterverhältnisse sowie den eigenen Fahrfertigkeiten. Das Tempo ist meistens auch indirekt mitbestimmend dafür, ob ein Verkehrsunfall überhaupt passiert und welche Folgen dieser hat. Daher muss die Unfallursache Geschwindigkeit im Vergleich grundsätzlich bedeutend weiter oben eingestuft werden.

*Früher landläufig als „Kleinunfälle“ oder „Blech-/Bagatellunfälle“ bezeichnet

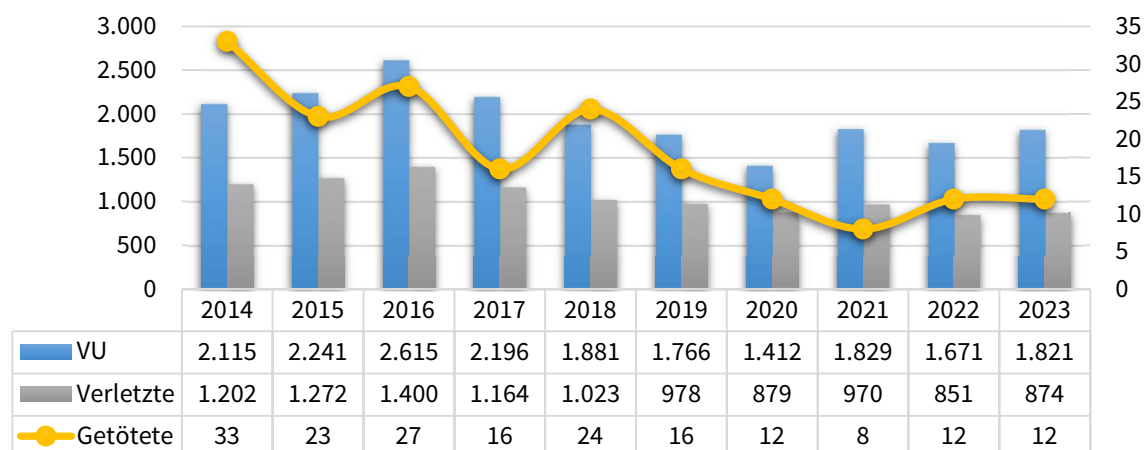
4.5 GESCHWINDIGKEIT

Die gefahrenen Fahrgeschwindigkeiten sind vielfach dafür entscheidend, ob ein Verkehrsunfall überhaupt geschieht und welche Folgen dieser ggf. nach sich zieht. Aus diesem Grund ist dieser Aspekt bei den Hauptunfallursachen für schwere und tödliche Verkehrsunfälle alljährlich auf den ersten Rangfolgen der Unfallstatistiken zu finden. Die Bekämpfung dieser Unfallursache hat bei der gesamten bayerischen Polizei einen enorm hohen Stellenwert. Es werden durch allgemeine und teils öffentlichkeitswirksame Verkehrsüberwachungsmaßnahmen (z.B. Blitzmarathon) unvermindert Anstrengungen unternommen, um langfristig die Durchschnittsgeschwindigkeit der Verkehrsteilnehmenden zu senken. Bereits deren Absinken um nur 1 km/h kann nach Erkenntnissen der Wissenschaft einen Rückgang von 4% der Verkehrsunfälle bewirken. Welche Geschwindigkeiten von den Fahrzeugführenden letztlich gewählt werden, hängt von einer Reihe von Einflussfaktoren ab. Neben den Eigenschaften des Fahrzeugs, z. B. der Motorisierung, ist vor allen Dingen der Fahrzeugführende selbst entscheidend. Hier sind das Alter, die Erfahrung, das Geschlecht, die Wahrnehmung, die Risikoakzeptanz,

die Persönlichkeit, die Handlungsfähigkeit, die Fahrzeugbesatzung, aber auch die aktuelle Befindlichkeit zu nennen. Darüber hinaus werden die Fahrzeuglenkenden von der vorherrschenden Verkehrsregelung (insbesondere der zulässigen Höchstgeschwindigkeit) einschließlich der polizeilichen Überwachungsaktivitäten, den Witterungs- und Sichtbedingungen sowie dem allgemeinen Verkehrsgeschehen beeinflusst.*

*Insgesamt
12 Verkehrsteilnehmende
und damit jeder Vierte (21%)
getötete Verkehrsteilnehmende im
Präsidialbereich kam bei einem
Geschwindigkeitsunfall
ums Leben.*

Geschwindigkeitsunfälle



Bei 1.821 Geschwindigkeitsunfällen kamen im Jahr 2023 insgesamt 12 (12) Menschen ums Leben. Im Vergleich zum Vorjahr wurde eine Steigerung (8,8%) dieser Unfälle

ermittelt. Der Anteil der Geschwindigkeitsunfälle im Kontext des Gesamtunfallgeschehens bleibt weiterhin hoch.

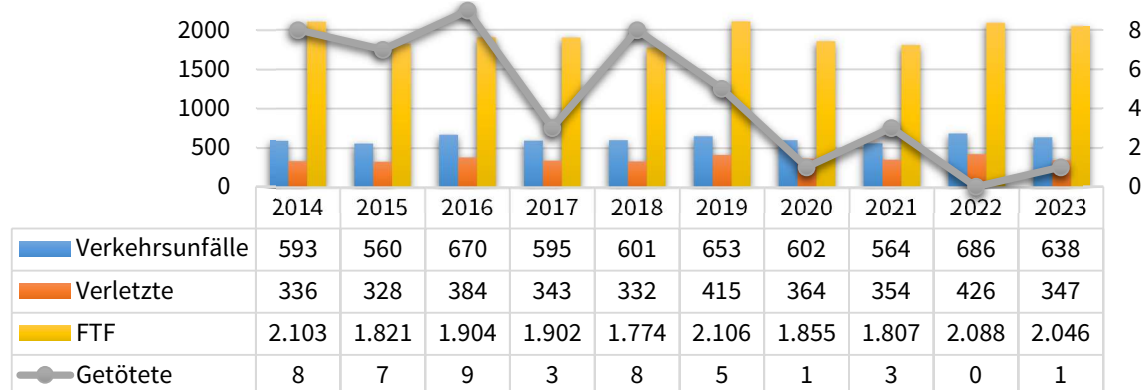
* Quelle: Verkehrsunfallgeschehen auf Straßen des überörtlichen Verkehrs in Bayern, Ausgabe 2022

4.6 ALKOHOL UND DROGEN

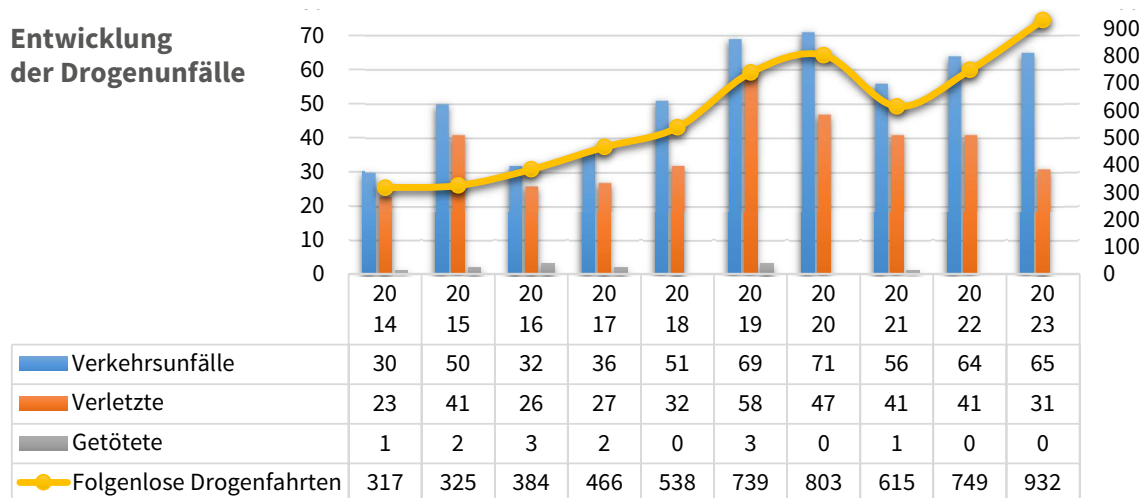
2023 wurden 638 (686) Verkehrsunfälle im Wesentlichen durch vorangegangenen Alkoholkonsum verursacht. Dies stellt eine Minderung um 7% dar. Bei diesen Unfällen

wurden 347 (426) Personen verletzt. Ein (0) Mensch fand dabei den Tod.

Entwicklung der Alkoholunfälle und folgenlosen Trunkenheitsfahrten (FTF)



Entwicklung der Drogenunfälle



Die Verkehrsunfälle unter dem Einfluss von Drogen oder Medikamenten stiegen auf 65 (64) Fälle an, wobei teils erhebliche regionale Unterschiede festzustellen waren. Bei diesen Unfällen wurden 31 (41) Personen verletzt, keine (0) Person wurde getötet.

Gruppe der Unfallbeteiligten. Fehleinschätzungen der Geschwindigkeit, des Abstandes oder des Gegenverkehrs beim Abbiegen zählen zu den am häufigsten im Straßenverkehr vorkommenden kognitiven Fehlleistungen bei Drogen- und Alkoholbeeinflussung.

Sowohl bei den Verkehrsunfällen i. Z. m. Alkohol, als auch bei den Drogenunfällen sind die Wochenenden sowie die Tage vor arbeitsfreien Feiertagen besonders relevant. Über alle Wochentage hinweg finden die meisten Verkehrsunfälle und folgenlosen Aufgriffe etwa zwischen 18 und 1 Uhr statt. Pkw- und Radfahrerende stellen mit regelmäßig mehr als 85% die weitaus größte

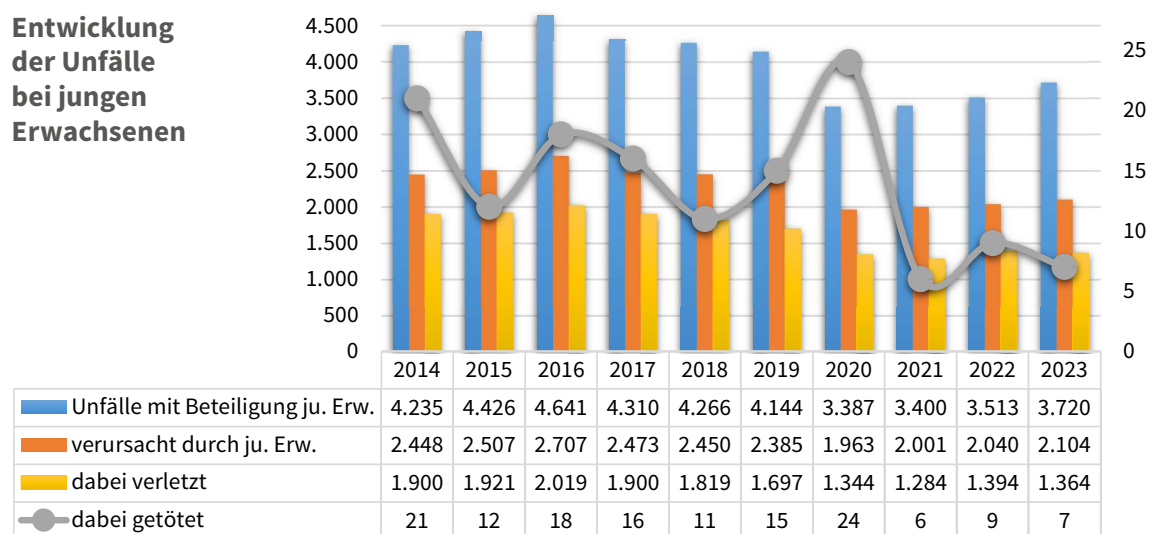
Cannabisprodukte (Wirkstoff THC), aber auch Cocain (COCF) und sonstige Betäubungsmittel, sowie Amphetamine (AMP) wurden am häufigsten bei Kontrollen festgestellt und machen zusammen seit Jahren mehr als zwei Drittel der eingenommenen illegalen Substanzen aus. Bei den Blutprobenuntersuchungen wurde 2023 ein Anstieg von 31% positiv getesteter Personen festgestellt.

4.7 JUNGE ERWACHSENE (18 – 24 JAHRE)

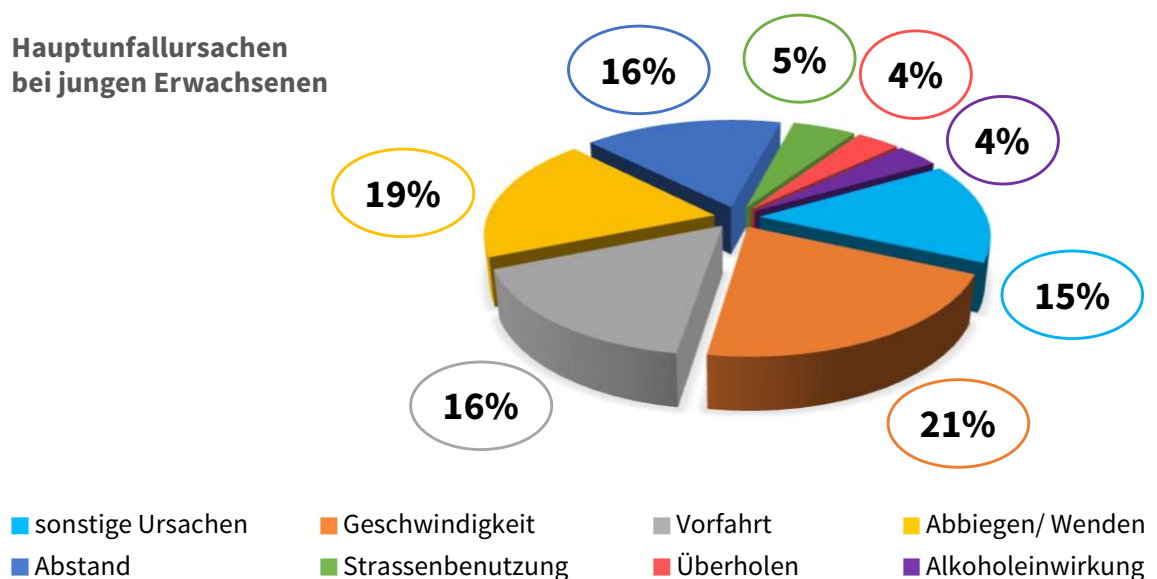
Die Risikogruppe der jungen Erwachsenen umfasst ca. 7,5% der Gesamtbevölkerung in Oberbayern (Stand 12/2022). Diese waren 2023 an 3.720 Verkehrsunfällen (3.513) beteiligt. Dies stellt einen Anteil von ca. 8% der Summe aller Unfälle dar. Fünf der hierbei getöteten 8 Personen und 986 der verletzten 1.996 Personen waren selbst junge Verkehrsteilnehmende. Etwas mehr als die Hälfte, nämlich 2.104 (2.040) Unfälle wurden durch die jungen Erwachsenen verursacht. 7 (9) Menschen fan-

den bei diesen Unfällen den Tod (13% aller Getöteten). 1.364 (1.394) Personen wurden dabei verletzt (18% aller Verletzten). Die Risikobereitschaft der jungen Leute und ihre noch nicht hinreichend ausgereifte Fahrpraxis führen immer wieder zu Geschwindigkeits-, Vorfahrts- und Abbiegeunfällen, gerade bei nächtlichen Fahrten. Dies belegt auch die Tatsache, dass diese Zielgruppe zu 25% an allen Geschwindigkeitsunfällen und zu 13% an allen Alkoholunfällen beteiligt ist.

Entwicklung der Unfälle bei jungen Erwachsenen

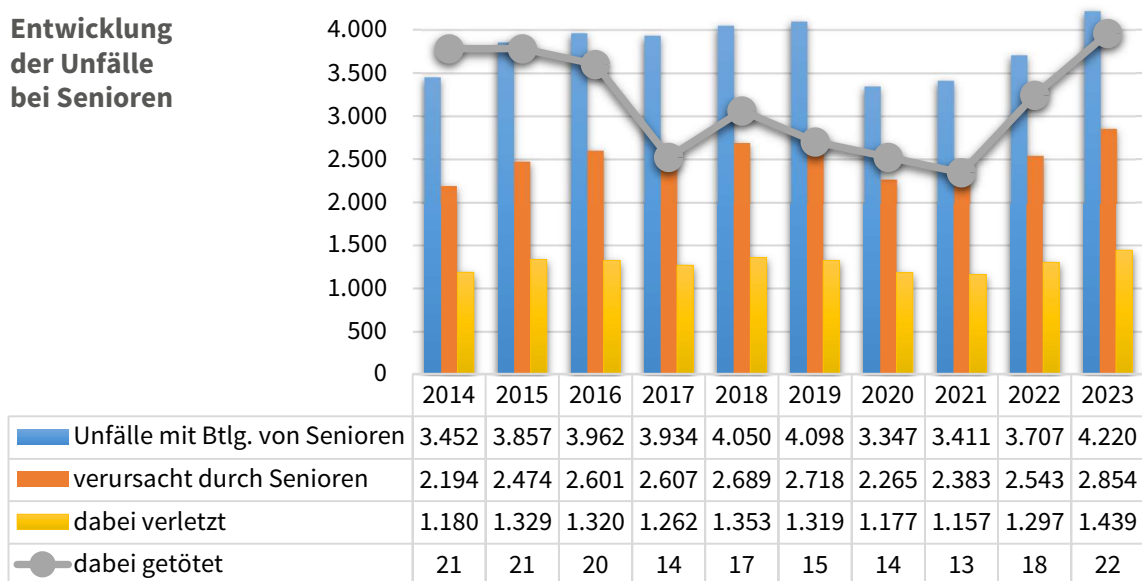


Hauptunfallursachen bei jungen Erwachsenen



4.8 SENIORENUNFÄLLE (AB 65 JAHREN)

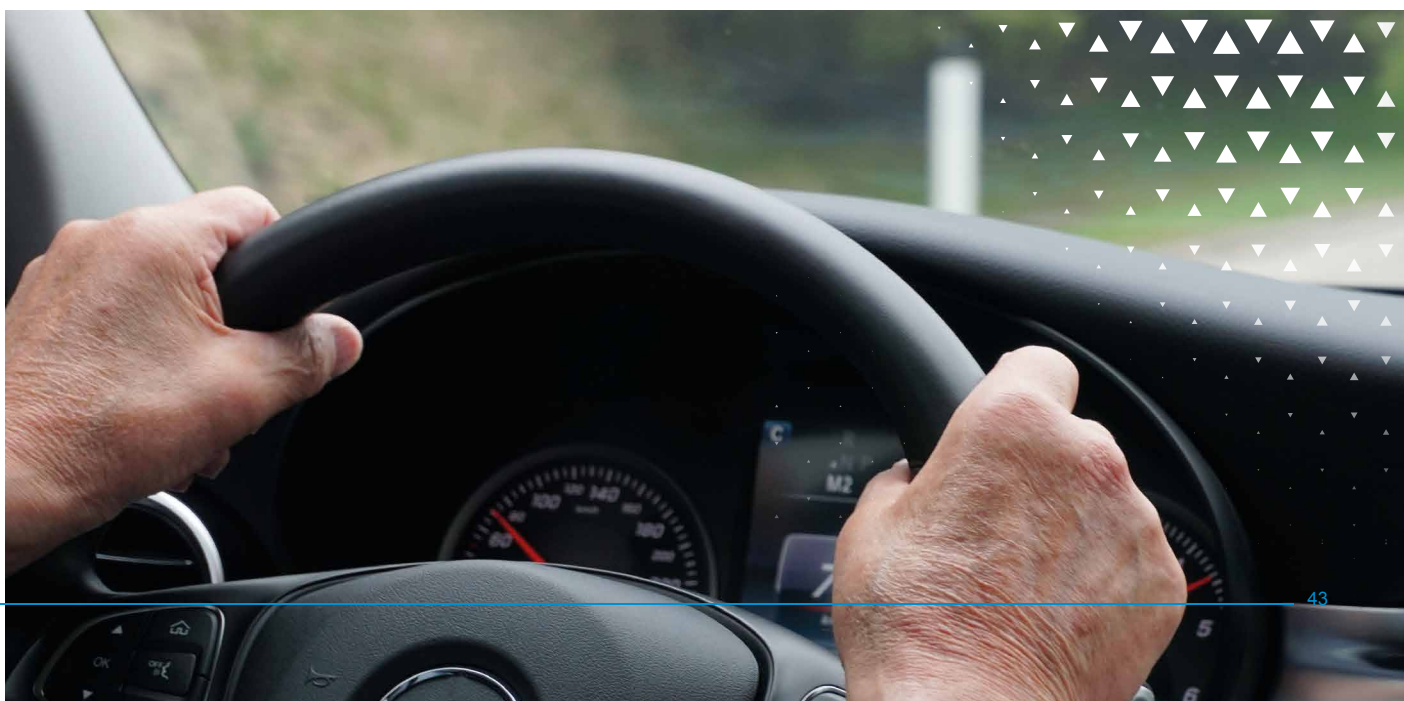
Entwicklung der Unfälle bei Senioren



Die sichere Verkehrsteilnahme stellt in der heutigen Zeit hohe Anforderungen an ältere Menschen. Ein hinreichendes Seh- und Hörvermögen, die Fähigkeit zur Reizwahrnehmung und -verarbeitung und entsprechende kognitive Fähigkeiten zur richtigen und bisweilen auch schnellen Reaktion sind unabdingbar in der Verkehrswirklichkeit unserer Zeit. Gerade diese Fähigkeiten lassen aber mit zunehmendem Lebensalter unabhängig von Krankheiten naturgemäß nach bzw. werden verlangsamt. Der Anteil der Seniorinnen und Senioren an der Gesamtbevölkerung steigt zudem weiter an. Der Bedarf an Mobilität dieser Zielgruppe ist genauso wie bei den anderen Verkehrsteilnehmenden ungebrochen vorhanden. Daher werden auch neuere Formen der Fortbewegung verstärkt genutzt, allen

voran Fahrräder mit elektronischer Tretunterstützung bis 25 km/h (Pedelecs). Durch diese verschiedenen Einflussfaktoren steigt in der Konsequenz auch die Zahl der Verkehrsunfälle tendenziell an. Zu den Hauptunfallursachen gehören Abbiegefehler, besonders gegenüber Fußgängerinnen und Fußgängern und Radfahrenden, Vorfahrtsmissachtungen und Spurfehler.

Im Jahr 2023 waren ältere Menschen an 4.220 Verkehrsunfällen beteiligt, dies entspricht einem Anteil von 9% an den Gesamtunfällen. Insgesamt sind die Unfälle dieser Beteiligungsart wieder enorm angestiegen und erreichen sogar einen Höchststand in den letzten 10 Jahren (+13,8%). Die Zahl der getöteten Seniorinnen und Senioren ist mit 21 (18) um 17% zum Vorjahr gestiegen.

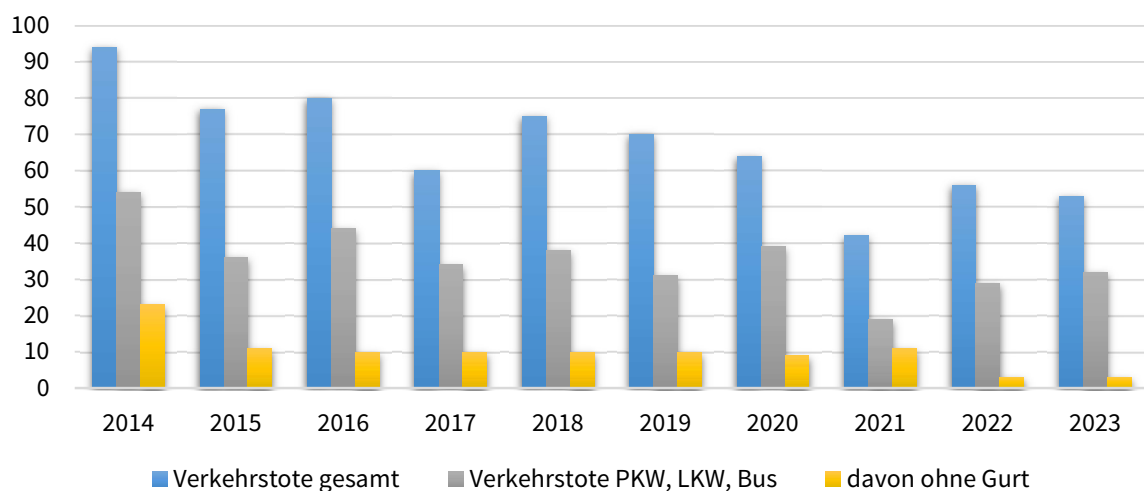


4.9 GURT- UND HELMPFLICHT

Anders als die Unfallursachen „Geschwindigkeit“ und „Alkohol“ stellt der Verstoß „Nichtbenutzen des Gurtes/Helmes“ keine Unfallursache dar, sondern hat viel mehr erheblichen Einfluss auf die Unfallfolgen. Im abgelaufenen Jahr wurden drei Personen (3) registriert, die auf den Lebensretter Nr. 1 verzichtet hatten. Eine verstärkte Verkehrsüberwachung mit konsequenter Ahndung von Verstößen ist deshalb neben der Aufklärungsarbeit stets ein Schwerpunkt der Verkehrssicher-

heitsarbeit des PP Oberbayern Nord. 3 der insgesamt 32 Todesopfer in PKW, LKW, Reisebus und Wohnmobil waren im vergangenen Jahr bei Verkehrsunfällen nachweislich nicht angegurtet. Dies entspricht einem Anteil von mehr als 9%.

Alle getöteten Motorradfahrenden trugen hingegen den vorgeschriebenen Schutzhelm.



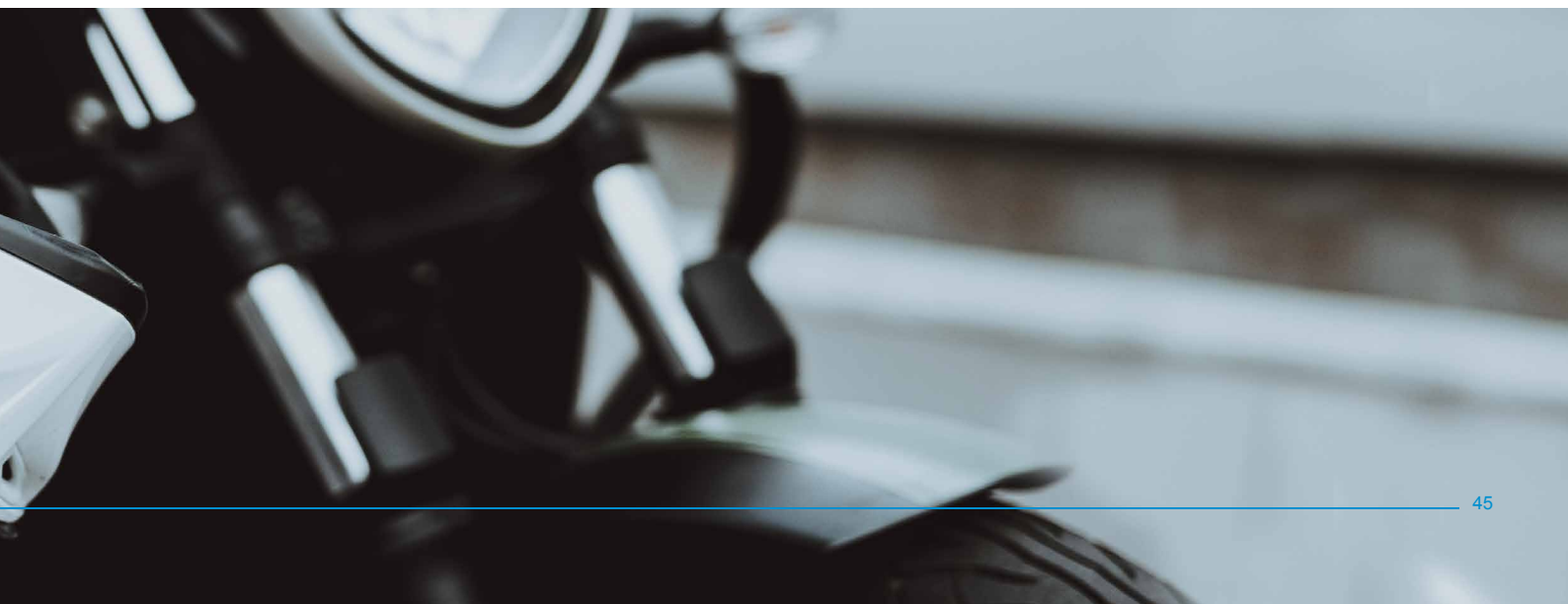
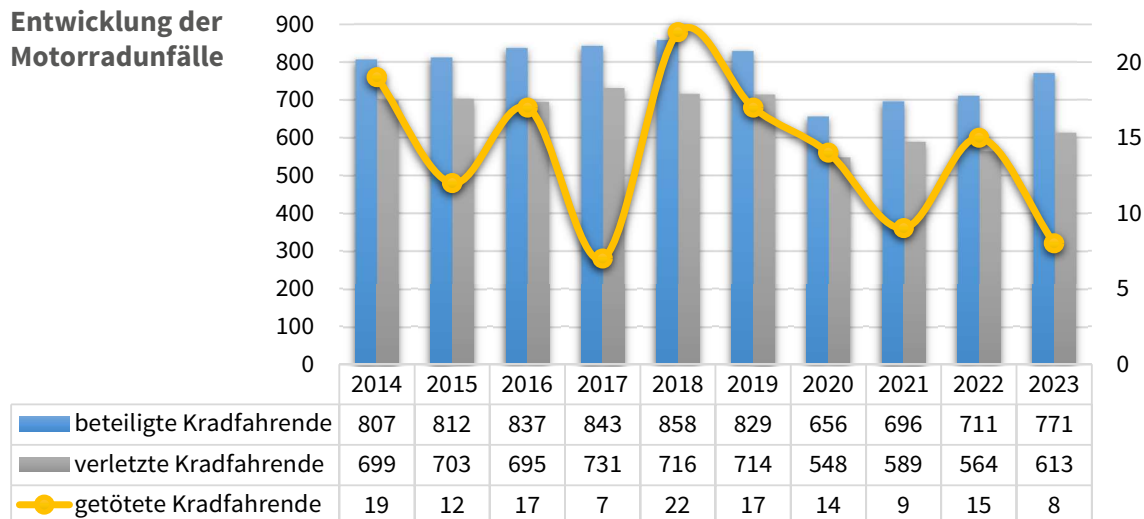
4.10 MOTORISIERTE ZWEIRÄDER

Im Jahr 2023 waren 771 (711) Motorradfahrende an 755 (692) Verkehrsunfällen beteiligt, 8 Personen (alles Kraftradführende) wurden hierbei tödlich verletzt, während 2022 noch 15 Verkehrsteilnehmende (-47%) ihr Leben ließen. Die Zahl der verletzten Kraftradführenden stieg bei diesen Unfällen zuletzt von 564 auf 613 (+8,7%). Im Zuständigkeitsbereich des PP Oberbayern Nord sind derzeit nur vereinzelt Unfallopfersperrpunkte vorhanden. Zumeist wird der Dienstbereich als Transit in für Motorradfahrende attraktivere Gebiete, etwa dem Alpenraum, genutzt. Die Unfallorte verteilten sich räumlich auch vergangenes Jahr deshalb wieder auf den gesamten Präsidialbereich. Außerörtliche Staatsstraßen

stellen hierbei einen Schwerpunkt dar. Die häufigsten Unfallursachen bei den Führenden des Motorrads waren erneut zu hohe Geschwindigkeit (25,6%), fehlender Sicherheitsabstand (16%) und Fehler beim Überholen (9%). Ursachen bei anderen Unfallbeteiligten waren vermehrt Abbiege- oder Wendefehler (16%), sowie das Nichtbeachten von Vorfahrt/Vorrang (19%).

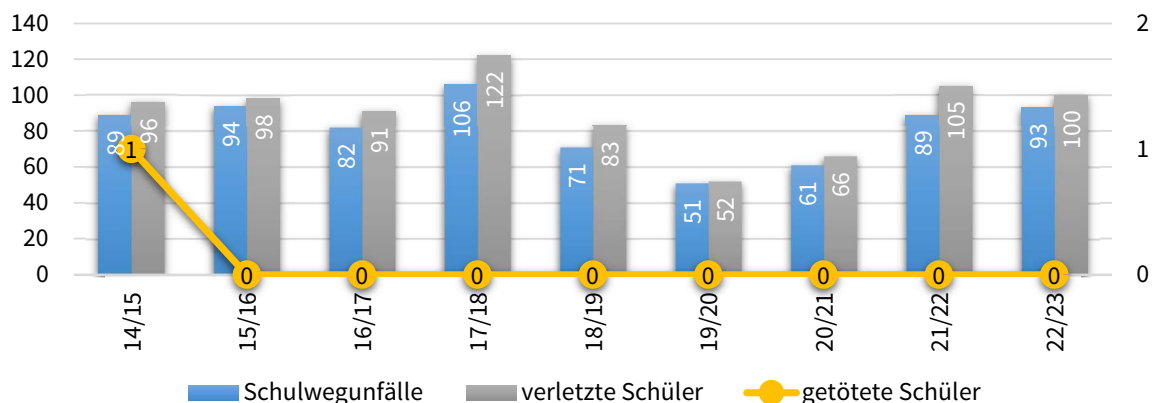
Mit 428 (403) Verkehrsunfällen wurden mehr als die Hälfte (56,7%) durch die Motorradfahrenden selbst verursacht. Motorradfahrende in der Altersgruppe 45 - 64 Jahren (26%) waren als Beteiligte etwas überrepräsentiert.

Entwicklung der Motorradunfälle



4.11 SCHULWEGUNFÄLLE

Entwicklung der Schulwegunfälle nach Schuljahren



Bei Schulwegunfällen handelt es sich definitionsgemäß um Verkehrsunfälle, bei denen Schülerinnen und Schüler bis zur Vollendung des 15. Lebensjahres auf dem Weg von oder zu einer schulischen Veranstaltung, einer Betreuungseinrichtung oder einem Hort verletzt oder getötet werden.

Im vergangenen Schuljahr* war mit 93 Schulwegunfällen ein Anstieg um 4,4% (89), im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 2021/2022 zu verzeichnen. Die Zahl der verletzten Schülerinnen und Schüler sank wiederum von 105 auf 100. Glücklicherweise wurde im vergangenen Schuljahr zum achten Mal in Folge niemand tödlich verletzt. Wo eine Verkehrsregelung durch Polizei oder Schulweghelferinnen und -helfer stattfand, war nur ein Unfall zu verzeichnen (2021/2022

ebenfalls). Letzteres zeigt einmal mehr, wie wichtig der Einsatz von Schulwegdiensten ist. Mehr als die Hälfte aller Schulwegunfälle wurde wie in den vergangenen Jahren von den Schülerinnen und Schülern verursacht (53%). Die meisten Schulwegunfälle ereigneten sich auf der Fahrbahn (54), gefolgt von Unfällen auf Geh- und Radwegen (28).

Viele Schulwegunfälle (64=69%) werden zu Schulbeginn und -ende, also zwischen 7 und 8 Uhr sowie 13 und 14 Uhr verursacht. Kinder zwischen 11-14 Jahren (64) bildeten die größte Altersgruppe der Unfallverletzten.

Bei Schulwegunfällen wurden die beteiligten Radfahrenden/Pedelecs (57) am häufigsten verletzt, gefolgt von zu Fuß Gehenden (30).

* Recherchezeitraum bei Schulwegunfällen: Erster bis letzter Schultag der jeweiligen Jahre



4.12 UNFÄLLE VON ZU FUSS GEHENDEN

Personenschäden bei Fußgängerinnen und Fußgängern im 5-Jahresvergleich

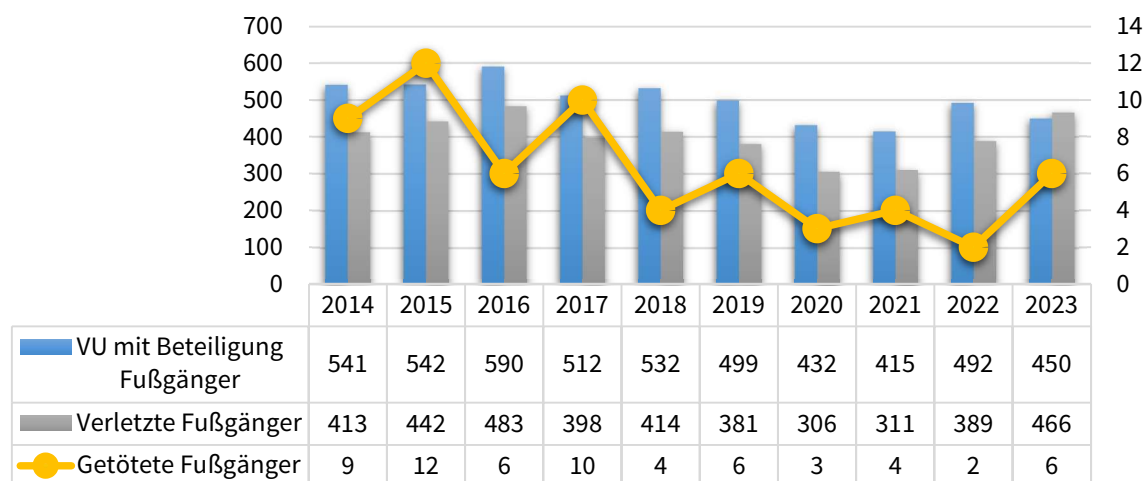
Jahr	Altersgruppe	0 – 5	6 – 13	14 – 17	18 – 24	25 – 44	45 – 64	ab 65	unbek.*	Summe
2018	getötet	0	0	0	1	1	0	2	0	4
	verletzt	17	66	24	32	71	92	111	1	414
2019	getötet	0	0	0	1	1	0	4	0	6
	verletzt	5	59	19	35	74	87	102	9	381
2020	getötet	0	0	0	0	0	1	2	0	3
	verletzt	20	38	19	28	45	59	96	1	306
2021	getötet	0	0	0	0	0	3	1	0	4
	verletzt	19	47	10	18	61	79	75	2	311
2022	getötet	0	0	0	0	0	1	1	0	2
	verletzt	19	60	26	31	74	101	78	0	389
2023	getötet	0	0	0	0	1	2	3	0	6
	verletzt	21	70	26	22	109	111	105	2	466

*unbekanntes Alter z.B. bei ungeklärter Unfallflucht

Zu Fuß Gehende haben keinerlei Schutz und sind daher naturgemäß besonderen Unfallgefahren ausgesetzt. Unfallursachen werden etwa hälftig von den Zu Fuß Gehenden und von den Kraftfahrenden gesetzt. Häufigste Fehler bei Autofahrenden sind solche beim Abbiegen (z.B. Verletzung der Rückschaupflicht) und Fehlverhalten ggü. Zu Fuß Gehenden an Fußgängerüberwegen, Fußgängerfurten, an Haltestellen und anderen Stellen.

Die meisten durch zu Fuß Gehende zu verantwortende Unfälle ereignen sich beim (oft eiligen) Überqueren der Fahrbahnen abseits sicherer Querungsstellen, z.B. zwischen geparkten Fahrzeugen. Im Jahr 2023 ereigneten sich im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Nord insgesamt 450 (492) Verkehrsunfälle mit Beteiligung von zu Fuß Gehenden. Dabei kamen 6 (2) zu Fuß Gehende ums Leben und 466 (389) wurden verletzt.

Entwicklung der Unfälle mit Fußgängerinnen und Fußgängern



4.13 RADFAHRUNFÄLLE

Corona hat den allgemeinen Trend zum Radfahren noch einmal deutlich verstärkt. Fahrradhändlerinnen und -händler konnten die hohe Nachfrage zeitweise kaum noch bedienen, beliebte Fahrradmodelle und gerade Pedelecs (= Fahrräder mit elektronischer Tretunterstützung bis 25 km/h) waren zum Teil vergriffen. Auch bei Leihrädern wurden Rekordzahlen gemeldet.

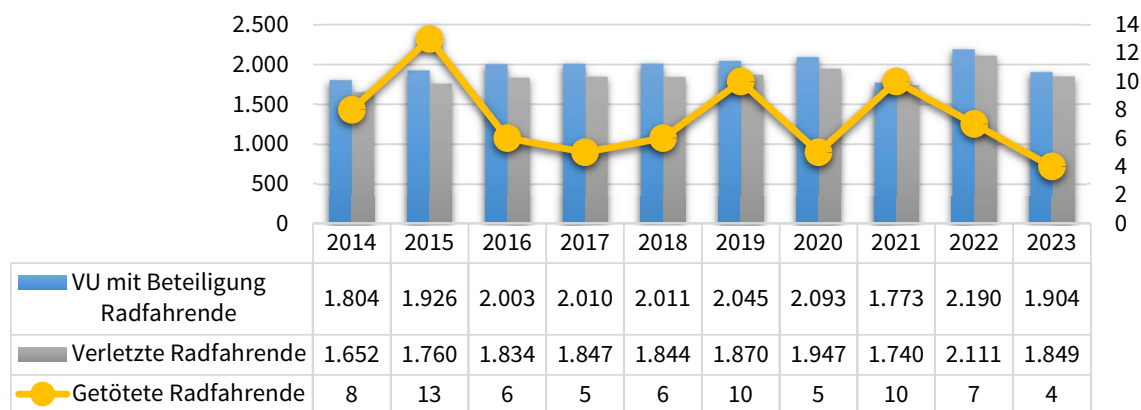
Im Jahr 2022 ereigneten sich insgesamt 2.546 (2.131) Verkehrsunfälle mit herkömmlichen Fahrrädern und Pedelecs, davon 2.355 (2.121) mit Personenschaden. Aufgrund der zunehmenden Bedeutung von Pedelecs (inzwischen soll jedes dritte Fahrrad bereits ein Pedelec sein) haben wir die Unfallzahlen nachfolgend differenziert dargestellt.

Unfallträchtige Situationen werden einerseits durch Radfahrende selbst generiert: Nicht angepasste Fahrgeschwindigkeit, unterlassenes oder auch falsches Benut-

zen vorgeschriebener Radverkehrsanlagen, Ablenkung durch Handynutzung, Fahren auf dem Gehweg oder Alkoholeinfluss beim Radfahren spielen hier eine Rolle. Andererseits verhalten sich Kfz-Nutzende unverantwortlich, wenn etwa das Kfz auf Radverkehrswegen verbotswidrig abgestellt wird, durch unangemessene Fahrgeschwindigkeit oder häufig auch durch unachtsames Ein- und Abbiegen.

Um Unfallfolgen zu minimieren, tragen die Radfahrenden auch selbst eine Verantwortung. Fahrradunfälle ohne Helm führen häufig zu gravierenden Kopfverletzungen – vor allem bei einem Zusammenstoß mit einem Kfz. So ist es besonders auffällig, dass 40 % der getöteten Radfahrenden keinen Helm trugen. Auch bei den schwerverletzten Radfahrenden ist festzustellen, dass 239 von 429 (56 %) der Radfahrenden keinen Helm trugen, bei den Leichtverletzten waren es 1.163 von 1.948 (60 %).

Entwicklung der herkömmlichen Fahrradunfälle



4.14 VERKEHRSUNFÄLLE MIT PEDELECS

Personenschäden bei Pedelecfahrenden

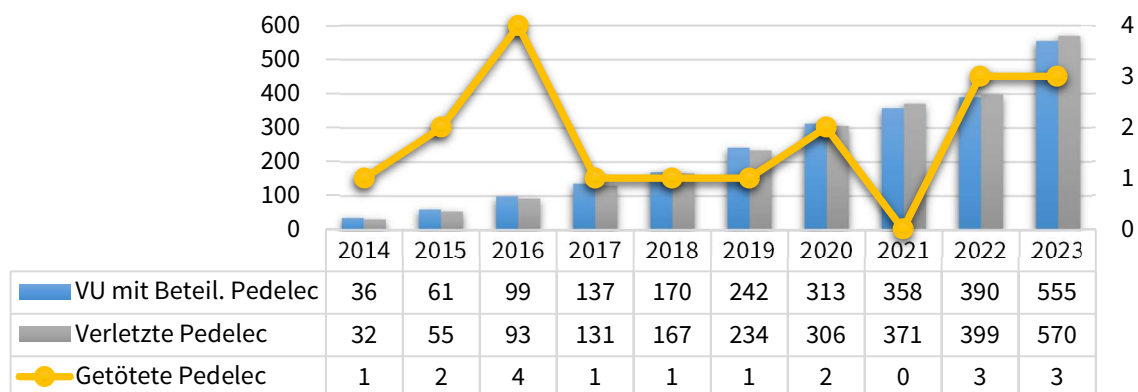
Jahr	Altersgruppe	0 – 5	6 – 13	14 – 17	18 – 24	25 – 44	45 – 64	ab 65	unbek.*	Summe
2019	getötet	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	verletzt	0	2	2	5	34	91	100	0	234
2020	getötet	0	0	0	0	0	0	2	0	2
	verletzt	0	2	5	7	44	118	130	0	306
2021	getötet	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	verletzt	2	6	19	12	48	147	137	0	371
2022	getötet	0	0	0	0	0	0	3	0	3
	verletzt	0	4	7	24	54	151	141	1	382
2023	getötet	0	0	0	0	0	0	3	0	3
	verletzt	0	15	18	29	97	176	230	1	570

*unbekanntes Alter z.B. bei ungeklärter Unfallflucht

Mittlerweile beträgt der Anteil der Unfälle mit Pedelecs rund 23% an den Gesamtunfällen aller Radfahrenden. In den letzten Jahren zeigt sich eine stetig und deutlich ansteigende Tendenz. So wurden im Jahr 2023 insgesamt 555 (390) Unfälle (+42%) mit Pedelecs aufgenom-

men. Hierbei wurden insgesamt 570 (399) Pedelecfahrende verletzt. Wie auch im Jahr 2022 wurden letztes Jahr 3 Menschen tödlich verletzt. Die deutliche Mehrheit, nämlich 75% der Unfälle wurden von den Pedelecfahrenden selbst verursacht.

Entwicklung der Unfälle mit Beteiligung Pedelec



4.15 ELEKTROKLEINSTFAHRZEUGE

Elektro-Tretroller, oft auch als E-Scooter bezeichnet, sind im öffentlichen Straßenverkehr seit dem 15. Juni 2019 nach der sogenannten Elektrokleinstfahrzeuge-Verordnung (eKFV) erlaubt. Diese betrifft E-Scooter und Segways, nicht aber andere sogenannte Personal Light Electric Vehicles (PLEV) wie Airwheels, Hoverboards oder E-Skateboards, weil diese keine Lenk-/Haltestange haben. Ob das Fahren mit solchen anderen PLEV künftig durch eine Ausnahmeverordnung geregelt wird, ist derzeit offen.

Im Jahr 2023 ereigneten sich 125 (114) Verkehrsunfälle mit Beteiligung sog. Elektrokleinstfahrzeuge (EKF). Dabei wurden 120 Fahrerinnen und Fahrer von EKF verletzt, aber keiner kam ums Leben. Etwa 80% der Verkehrsunfälle, wurden durch die Nutzenden der EKF selbst verursacht. Hauptunfallursachen waren das verbotswidrige Benutzen der Fahrbahn oder anderer Straßenteile, Alkoholeinwirkung, ungenügender Sicherheitsabstand, Fehler beim Einfahren in den fließenden Verkehr, und sonstige Ursachen (z.B. Gleichgewichts- und Handhabungsprobleme).



4.16 SCHWERVERKEHR

Die Bundesautobahnen und Bundesstraßen im Bereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Nord sind hinsichtlich des Schwerlastverkehrs teils hochbelastet. Im vergangenen Jahr musste eine merkliche Steigerung der Schwerverkehrsunfälle insgesamt registriert werden. Zu dem Überbegriff „Schwerverkehr“ gehören neben dem Schwerverkehr im engeren Sinne auch die als Lastkraftwagen zugelassenen leichten Nutzfahrzeuge von bis zu 3,5 t zulässiger Gesamtmasse.

Im Jahr 2023 ereigneten sich 1.730 (1.475) Verkehrsunfälle, bei denen Schwerverkehrsfahrzeuge beteiligt waren. Bei 1.105 (1.031) Unfällen, also bei 64%, lag die Unfallursache aufseiten des Schwerverkehrs. 5 (3) Menschen wurden bei diesen Unfällen getötet und 206 (200) wurden verletzt.

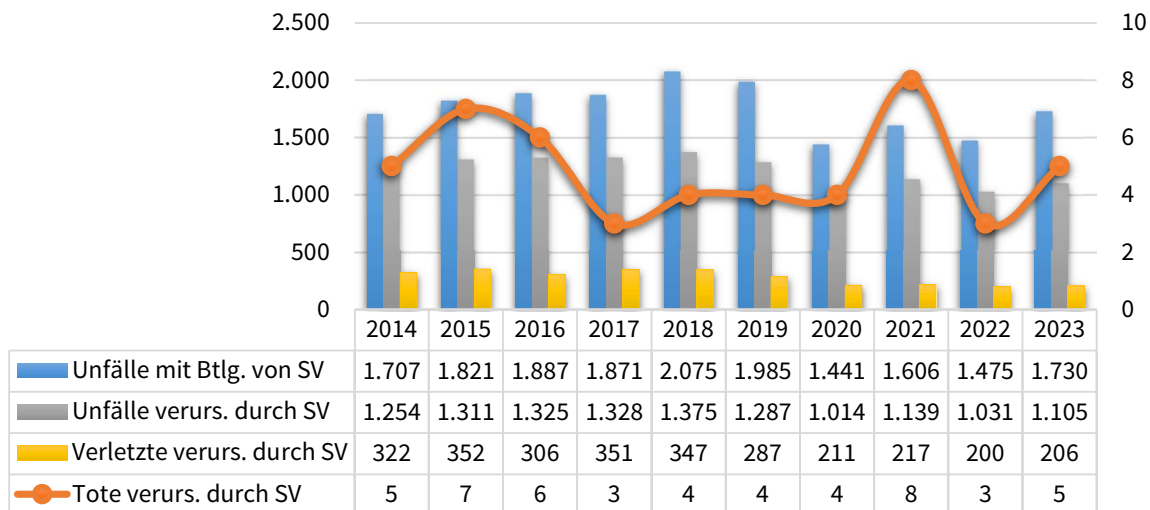
Mit Beteiligung von Lastkraftwagen bis 3,5 t ereigneten sich letztes Jahr 439 (402) Verkehrsunfälle. Bei 333 (303) Unfällen, also bei 76% solcher Unfälle, wurden diese durch die Nutzfahrzeug-Fahrenden selbst verursacht. Bei diesen Unfällen wurde glücklicherweise niemand getötet, 112 (117) wurden verletzt.

Die Ursachen für Schwerverkehrsunfälle verteilen sich im Allgemeinen auf alle Hauptunfallursachen. Ein Schwerpunkt ist bei den Vorfahrts- und Vorrangfehlern, oft i.Z.m. dem Abbiegen erkennbar. Trotz voranschreitender Verbreitung von Fahrerassistenzsystemen wie z.B. den Notbrems- und Totwinkelassistent spielt nach wie vor die Problematik des toten Winkels sowie Auffahrunfälle (auf BAB) eine tragende Rolle.

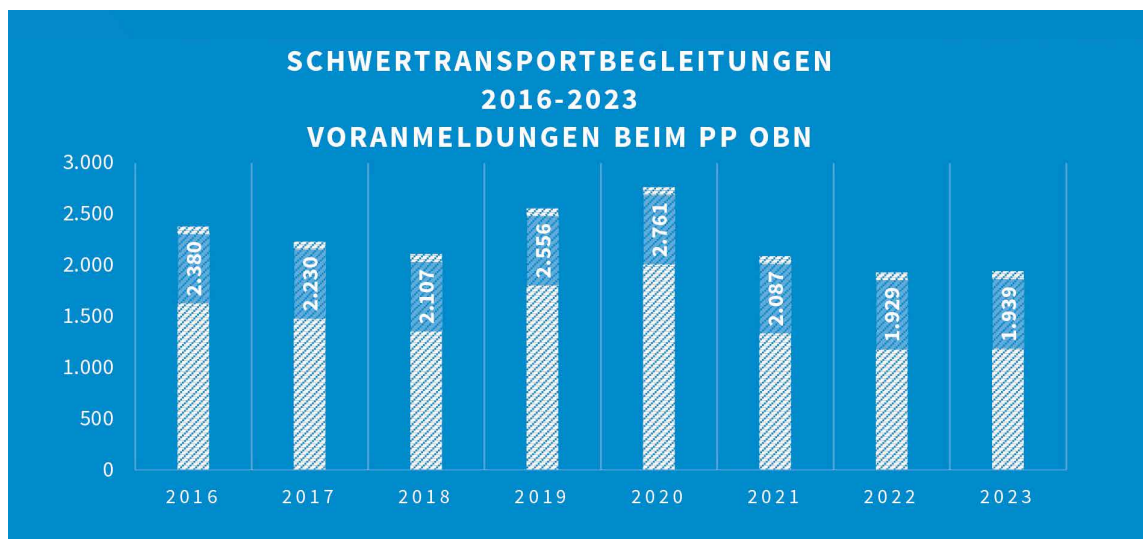
Mittels polizeilicher Verkehrsüberwachung sind v.a. Geschwindigkeitsverstöße, Fehler bei Beladung, Abstandsunterschreitungen und Fälle der Übermüdung bedingt beeinflussbar, die zusammen etwa ein Drittel aller Unfälle des Schwerverkehrs insgesamt ausmachen.

Der vorgeschriebenen Berufskraftfahrerqualifikation bzw. deren Fortbildungsmaßnahmen kommt im Zusammenhang mit der präventiven Abwehr von spezifischen Unfallgefahren für den Schwerverkehr eine wichtige Rolle zu und wird deshalb ebenso bei Kontrollen überprüft.

Unfallentwicklung im Schwerverkehr Gesamt



4.17 GROSSRAUM- & SCHWERTRANSPORTE



Die Anmeldungen, die von Firmen im Rahmen der 48-stündigen Voranmeldspflicht beim Polizeipräsidium Oberbayern Nord eingingen, sind nur noch minimal um ca. 0,5% auf 1.939 angestiegen (Vorjahr 1.929). Der Grundsatz der Reduzierung von polizeilichen Schwertransportbegleitungen konnte weiterhin verstärkt umgesetzt werden.

Insgesamt wurden inzwischen rund 68 Prozent der angemeldeten Schwertransporte im vergangenen Jahr ausschließlich durch sog. Verwaltungshelfer der Straßenverkehrsbehörde durchgeführt. Dieses erfreuliche Ergebnis konnte hauptsächlich durch fortgesetzte

Besprechungen der Polizei mit den einzelnen Landratsämtern im Vorfeld erreicht werden.

Um die Polizei weiter verstärkt mit der Aufgabe der Schwertransportbegleitung zu entlasten, ist es auch das Ziel im Jahr 2024, in enger Zusammenarbeit mit den Landratsämtern und Städten, die Anordnung von Polizeibegleitungen noch weiter zu reduzieren. Perspektivisch werden in den nächsten Jahren Beliehene (d.h. mit Befugnissen ausgestattete und beschulte Verwaltungshelfer) die Polizei dann umfassend entlasten können.



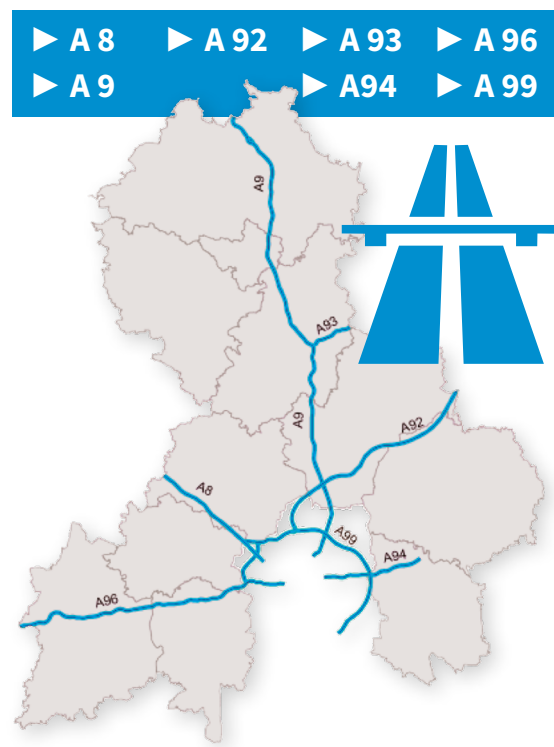
4.18 BUNDESAUTOBAHNEN

Diese Unfallstatistik umfasst auch Verkehrsunfälle im Übertragungsbereich der BAB im Bereich des Polizeipräsidiums München

Der Verkehr auf Bayerns Autobahnen nimmt seit vielen Jahren stetig zu. Die Autobahnen rund um den Großraum München sind hochbelastet. Im Schnitt über alle bayerischen Autobahnen gerechnet rollt täglich Verkehr von mehr als 50.000 Fahrzeugen, davon rund 7.000 (14%) Schwerverkehrsfahrzeuge. Angesichts dieser enormen Verkehrsbelastung, die von Autobahn zu Autobahn durchaus stark differieren kann (z.B. A9 mit bis zu ca. 120.000 Kfz/DTV), ist dennoch das Fahren gerade dort im Vergleich zu Landstraßen vergleichsweise sicher.

Im vergangenen Jahr ereigneten sich 6.306 (5.379) Verkehrsunfälle auf den Autobahnen im gesamten Zuständigkeitsbereich des PP Oberbayern Nord (inkl. den Unfällen auf den BAB des Stadt-/Landkreises München), wobei die Streckenanteile der besonders verkehrsstarken A9 und A99 am meisten unfallbelastet waren. Hierbei verloren 11 (6) Menschen ihr Leben und 1.235 (1.173) wurden verletzt. Im Vergleich zum Vorjahr konnte ein Anstieg (17%) bei den Unfällen festgestellt werden.

Der Schwerverkehr war mit 860 Beteiligten an rund 13,6% des Unfallgeschehens auf Autobahnen beteiligt. Nicht angepasste Geschwindigkeit, Abstandsunterschreitungen und fehlerhaftes Wechseln des Fahrstreifens sind mit zusammen 61% die häufigsten autobahntypischen Unfallursachen.*



Die Verkehrspolizeiinspektionen Ingolstadt, Freising, Hohenbrunn und Fürstenfeldbruck betreuen im hiesigen Bereich die oben genannten Autobahnen.

Gliederung der Autobahnunfälle im Bereich PP Oberbayern Nord

	A 8		A 9		A 92		A 93		A 94		A 96		A 99		Gesamt		
Jahr	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	%
Unfälle Geschäd.	610	448	2.016	1.767	526	499	75	62	765	575	737	722	1.577	1.306	6.306	5.379	+17
Getötete	2	2	4	0	1	2	0	0	1	0	0	0	3	2	11	6	+83
Schwer- verletzte	17	15	42	39	7	15	1	0	16	13	20	22	19	20	122	124	-2
Leicht- verletzte	122	105	379	335	88	72	10	6	118	133	182	160	214	238	1.113	1.049	+6
VU mit Bet. SV	72	49	189	171	40	52	4	1	200	111	56	84	299	194	860	739	+16
- dabei getötet	2	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	1	3	2	+50
- dabei verletzt	33	13	56	49	17	17	0	0	18	13	9	18	59	73	192	233	-18

* Diese Unfallstatistik umfasst auch Verkehrsunfälle im Übertragungsbereich der Straßen im Bereich des Polizeipräsidiums München

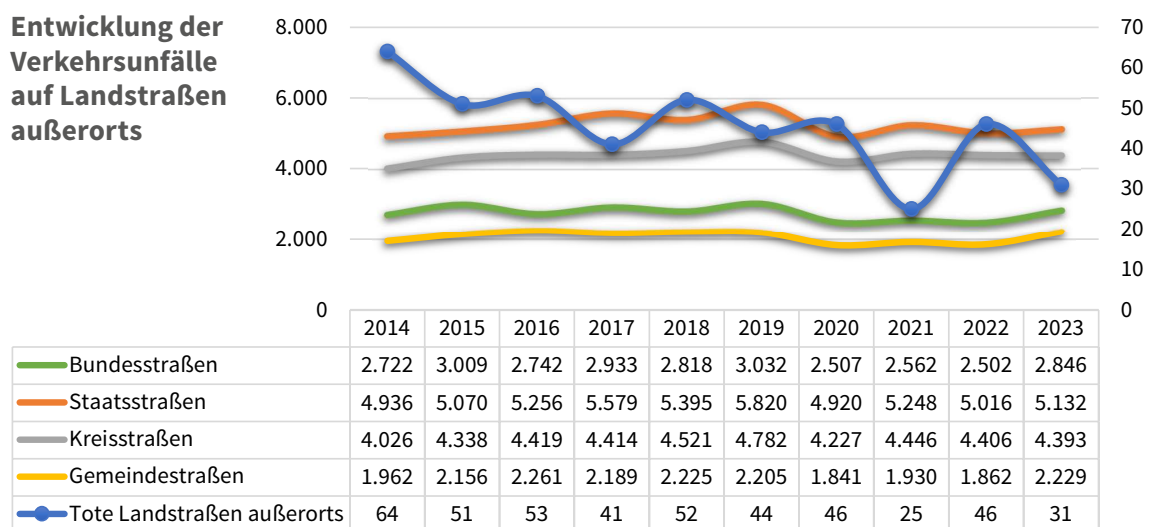
4.19 LANDSTRASSEN AUSSERORTS

	Bundesstraße			Staatsstraße			Kreisstraße			Gemeindestraße			Gesamt		
	2023	2022	%	2023	2022	%	2023	2022	%	2023	2022	%	2023	2022	%
Verkehrsunfälle außerorts	2.846	2.502	+ 14	5.132	5.016	+ 2	4.292	4.406	- 0,3	2.229	1.862	+ 20	14.600	13.786	+ 6
davon Personenschaden	426	372	+ 14	665	598	+ 11	425	433	- 2	330	335	- 1,5	1.846	1.738	+ 6
dabei getötet	11	12	- 8	7	15	+ 53	10	12	- 17	3	7	- 57	31	46	- 33
dabei verletzt	683	562	+ 21	934	824	+ 13	551	575	- 4	388	391	- 1	2.556	2.352	+ 9
mit Sachschaden	463	392	+ 18	694	668	+ 4	396	350	+ 13	299	234	+ 28	1.852	1.644	+ 13
Kurzaufnahmeverfahren	1.957	1.738	+ 13	3.773	3.750	+ 1	3.572	3.623	- 1,4	1.600	1.293	+ 24	10.902	10.404	+ 5

Geschwindigkeitsüberschreitungen und nicht angepasste Geschwindigkeit sind seit Jahren die Unfallursache Nr.1 bei den Verkehrsunfällen mit Schwerverletzten oder Toten, insbesondere auf der Landstraße. Daher war und ist die Erhöhung der Sicherheit auf den Bundes-, Staats-, Kreis- und sonstigen Straßen außerhalb von Ortschaften als strategisches Gesamtziel sowohl im bisherigen, als auch im neuen Verkehrssicherheitsprogramm verankert. Die polizeiliche Verkehrsüberwachung setzt deshalb auch weiterhin auf Landstraßen einen Schwerpunkt.

Im vergangenen Jahr nahmen die Gesamtunfälle auf den außerörtlichen Landstraßen um 778 VU (+6%) zu, die Gesamtzahl der Unfalltoten sank dagegen um 15 (-33%), bei den verletzten Personen konnte eine Veränderung 167 (+7%) beobachtet werden. Die von der Polizei im Kurzaufnahmeverfahren bearbeiteten Unfälle nahmen um 492 (+5%) zu. Einen erheblichen Anteil daran bilden die Wildunfälle, über die nachfolgend gesondert berichtet wird.

Entwicklung der Verkehrsunfälle auf Landstraßen außerorts



4.20 TIERUNFÄLLE

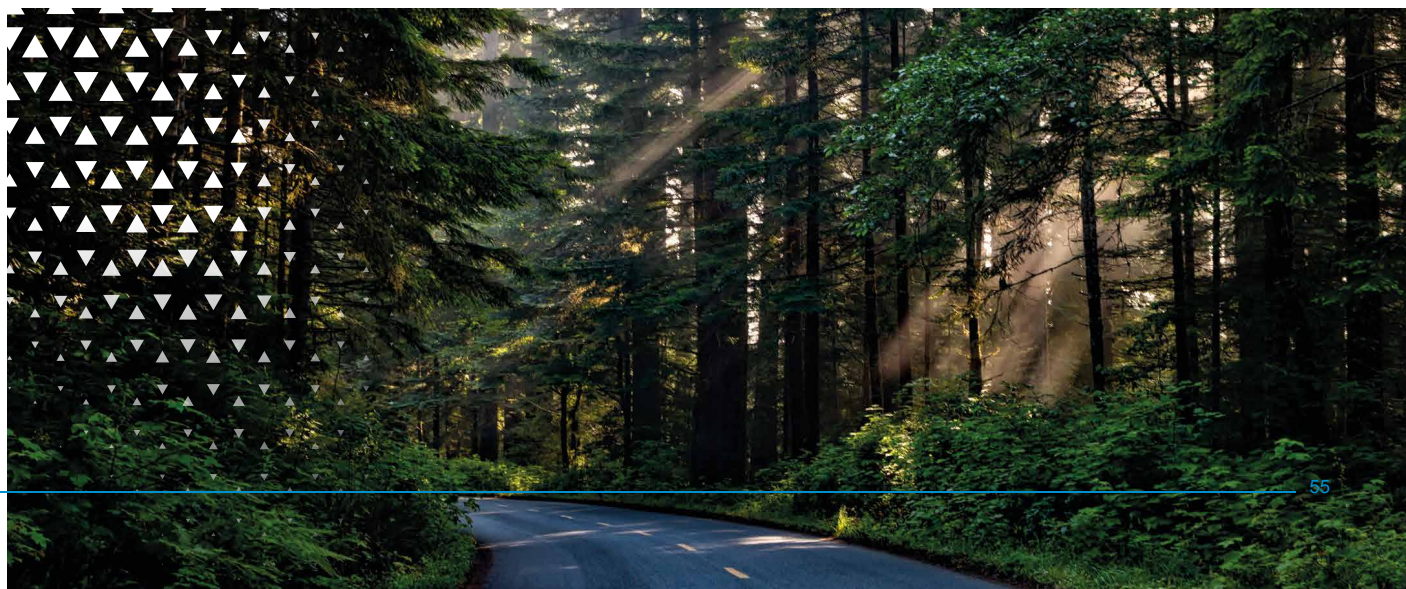
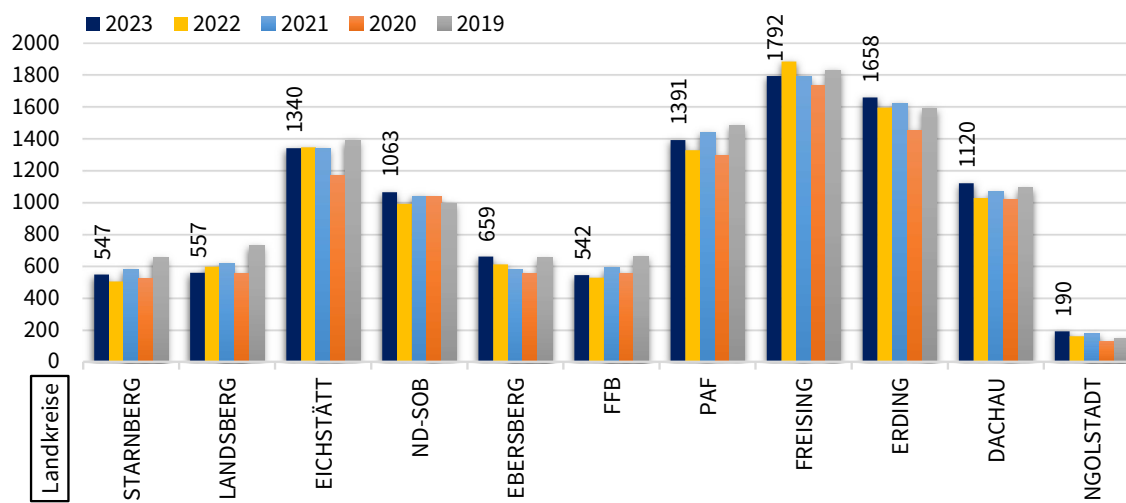
Der überwiegende Anteil an Tierunfällen sind Wildunfälle (97%). Dazu gehört jegliches jagdbares Wild i. S. d. Bayerischen Jagdgesetz. Die Differenz (3%) zum Sammelbegriff „Tierunfälle“ bilden die nicht dem Jagdrecht unterliegenden Tiere (z. B. Biber, Wolf oder andere Tiere). Die Anzahl der Tierunfälle bildet mit rund 23% einen erheblichen Anteil am gesamten Unfallgeschehen im Präsidialbereich. Bei den Tierunfällen gab es eine minimale Steigerung um 3 Prozent von 10.557 auf 10.859.

86 (55) dieser Unfälle waren Unfälle mit Personenschaden, dabei wurde keine (0) Person getötet und 99 (64) Personen verletzt, schwere Verletzungen erlitten 19 (10) Personen. 25 (14) dieser Unfälle waren schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden und bei 99% (10.748) aller Tierunfälle handelte es sich um sog. Verkehrsunfälle im Kurzaufnahmeverfahren (früher „Kleinunfälle“ genannt).

Tierunfälle ereignen sich im gesamten Jahresverlauf, wobei der späte Frühling bzw. Frühsommer und der Herbst im natürlichen Jahreskreislauf einen Schwerpunkt bilden. Zudem verteilen sich Tierunfälle gleichmäßig auf alle Wochentage, wobei am Wochenende bei ausbleibendem Berufsverkehrs etwa 2% weniger Unfälle aufgenommen werden. Vom Tagesverlauf gesehen konzentriert sich das Unfallgeschehen auf die Morgenstunden von 5 bis 7 Uhr und die Zeit von 20 Uhr bis Mitternacht.

Über alle Landkreise des PP Oberbayern Nord und der Stadt Ingolstadt gab es im vergangenen Jahr eine geringe Gesamtsteigerung der Tierunfallzahlen (3%). Etwa 80% der Tierunfälle werden durch Reh-, Rot- und Damwild verursacht.

Tierunfälle in den Landkreisen im Bereich PP OBN



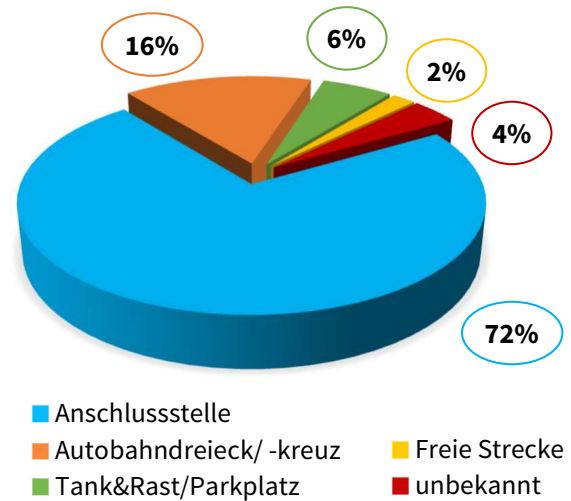
4.21 FALSCHFAHRERSTATISTIK*

Im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Oberbayern Nord wurden im vergangenen Jahr 51 Falschfahrende auf Bundesautobahnen gemeldet.

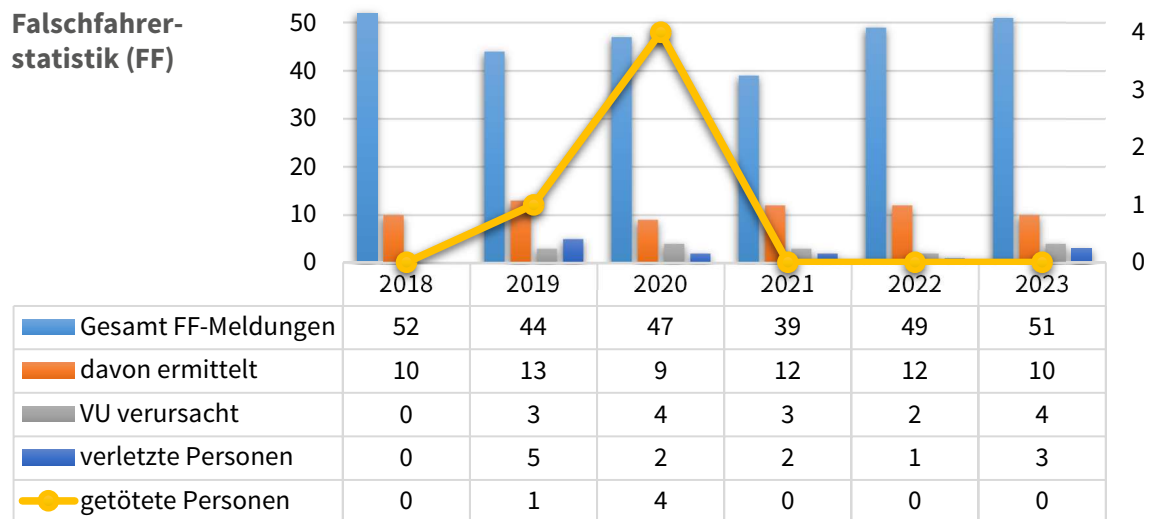
10 solcher Fahrten konnten ermittelt werden. Sieben waren männlich, drei weiblich. Keine der ermittelten Falschfahrenden waren über 70 Jahre alt. Drei davon hatten Blutalkoholwerte bis 2,4 Promille. Durch die Falschfahrenden wurden vier Verkehrsunfälle mit drei verletzten Personen verursacht.

Die häufigsten Ausgangspunkte für Falschfahrten sind mit 72,5% die Autobahnanschlussstellen, es folgen Autobahndreiecke und Autobahnkreuze mit 15,7% und Rastplätze/Parkplätze mit 6%.

Ausgangspunkte der Falschfahrten



Falschfahrerstatistik (FF)



* Diese Statistik umfasst auch Falschfahrermeldungen/Verkehrsunfälle auf BAB in Stadt und Landkreis München



4.22 VERKEHRSÜBERWACHUNG UND -AUFKLÄRUNG

Die allgemeine Verkehrsüberwachung im Rahmen des täglichen Polizeidienstes wird durch regelmäßige Schwerpunktaktionen ergänzt und verstärkt. Unter der Federführung des bayer. Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration werden jährlich mindestens zwei landesweite Schwerpunktaktionen durchgeführt. Diesbezüglich fanden z.B. 2023 der Blitzmarathon im April, die Schwerverkehrskontrollwoche „Truck & Bus“ im Mai und der Bundesaktionstag „Rücksicht im Blick“ im September statt.

Zusätzlich führen die Polizeiverbände jährlich präsidiale Schwerpunktaktionen nach eigener Lagebeurteilung durch. Neben sog. Verkehrssicherheitstagen oder Verkehrskonzeptseinsätzen in Zusammenarbeit mit der Bereitschaftspolizei gehören hierzu Tätigkeiten wie z.B. Sonderkontrollen aller Art gem. spezifischer Unfallauswertung.

Insgesamt wurden im Jahr 2023 im Rahmen der Verkehrsüberwachung mit technischem Gerät 141.696 Verkehrsteilnehmende beanstandet. Davon lagen 77.263 im Anzeigenbereich und 46.101 wurden verwarnet.

Im Schwerverkehrs- und Nutzfahrzeugsektor setzten die Dienststellen des PP Oberbayern Nord ihre konsequente Kontrolltätigkeit fort: Im Jahr 2023 wurden insgesamt 10.620 Nutzfahrzeuge überprüft. Davon wurden 5.116 Fahrzeuge beanstandet. Unter den kontrollierten Nutzfahrzeugen befanden sich 130 Kraftomnibusse.

Darüber hinaus wurden 411 Gefahrguttransporte einer Kontrolle unterzogen. 170 dieser Fahrzeuge mussten beanstandet werden, in 59 Fällen wurde die Weiterfahrt der Gefahrguttransporte unterbunden.

Am 12.04.2021 wurde das neue bayerische Verkehrssicherheitsprogramm 2030 „Bayern mobil, sicher ans Ziel“ offiziell der Presse vorgestellt. Es verfolgt, orientiert an der europäischen Verkehrssicherheitsstrategie „Vision Zero“ die Ziele:

- ➔ Verkehrssicherheit auf Bayerns Straßen noch weiter erhöhen
- ➔ Zahl der Getöteten und Verletzten so weit wie möglich senken
- ➔ Sicherheit auf Landstraßen noch weiter steigern
- ➔ besonderer Schutz für die schwächsten Verkehrsteilnehmenden
- ➔ mehr Sicherheit für Motorradfahrende und im Schwerverkehr

Die Dienststellen des PP Oberbayern Nord führen jedes Jahr ca. 850 teils öffentlichkeitswirksame Präventionsveranstaltungen und -tätigkeiten im Hinblick auf die Ziele des jeweiligen Verkehrssicherheitsprogramms durch. Hierzu gehören i.d.R. auch Unterrichte, Vorträge, Elternabende und vieles mehr. Schwerpunkte sind i.d.R. die Themen Ablenkung, Alkohol und Drogen, Verkehrssicherheit im Radverkehr und den Gefahren für spezifische, besonders gefährdete Zielgruppen von Verkehrsteilnehmenden.

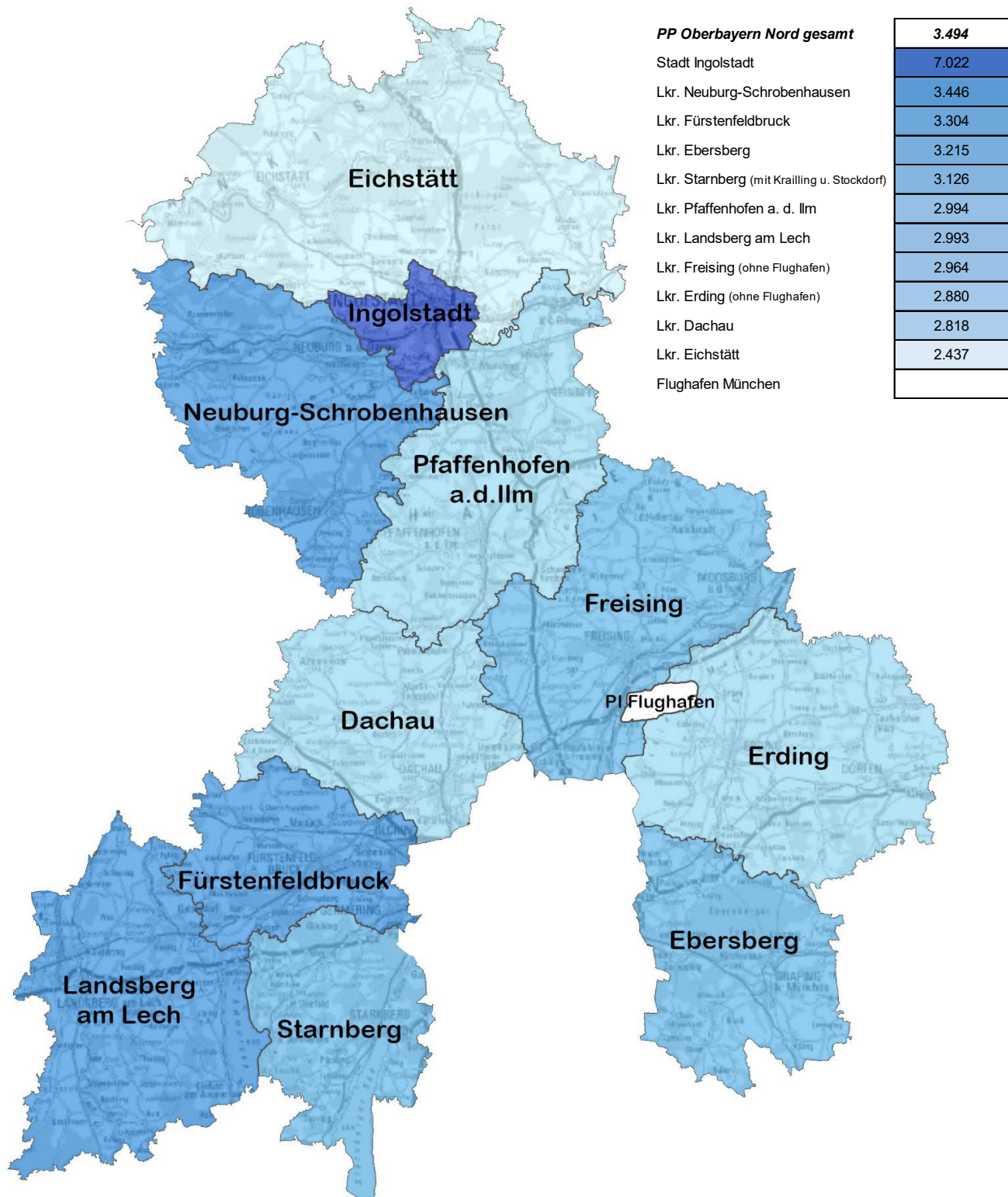
Die Jugendverkehrserzieherinnen und -erzieher bildeten in ihren 27 stationären und fünf mobilen Jugendverkehrsschulen von insgesamt 15.639 Schülerinnen und

Schülern der 4. Klassen 14.976 Mädchen und Jungen (96%) zum sog. „Fahrradführerschein“ komplett aus. Am Ende bestanden 14.026 (94% der ausgebildeten Schülerinnen und Schüler) die Fahrradprüfung.

Die Verkehrserzieherinnen und -erzieher leisteten damit bei jährlich ansteigenden Schülerzahlen der vierten Klassen in Oberbayern wieder einen hervorragenden Präventionsbeitrag, indem sie die Jüngsten und Schwächsten unter uns abermals zu sicheren Radfahrenden ausbilden. Vorschultrainings, die Ausbildung von Schulweghelfenden und etliche weitere präventive Tätigkeiten wurden ebenfalls in alljährlich bewährter Art und Weise durchgeführt.

5. SICHERHEITSLAGE UND VERKEHRSLAGE IN DEN LANDKREISEN, POLIZEIINSPEKTIONEN UND DER STADT INGOLSTADT

Straftaten je 100.000 Einwohner (ohne ausländerrechtliche Verstöße) im Jahr 2023



5.1 INGOLSTADT



In der Stadt Ingolstadt wohnen derzeit 141.029 Menschen auf einer Fläche von 133,4 km². Für die Stadt Ingolstadt ist die Polizeiinspektion Ingolstadt zuständig. Sie betreut darüber hinaus noch sechs Gemeinden im Landkreis

Eichstätt sowie den Markt Manching im Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm.

Im letzten Jahr wurden

11.186 Straftaten

mit Tatort in Ingolstadt zur PKS gemeldet. Dies sind 1.720 Fälle mehr, als im Jahr 2022. Der Anstieg beläuft sich auf 18,2 %. Dieser Anstieg ist zu einem wesentlichen Teil darauf zurückzuführen, dass die Zentrale Ausländerbehörde Oberbayern (ZAB) mit Sitz an der ANKER-Einrichtung zu einer Erstregistrierung am Standort Ingolstadt/Manching übergegangen ist und dabei Verstöße gegen die Einreisebestimmungen in Ingolstadt zur Anzeige bringt. Ohne Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz wurden 9.903 Straftaten in Ingolstadt gemeldet, 6,0 % mehr als noch im Jahr 2022.

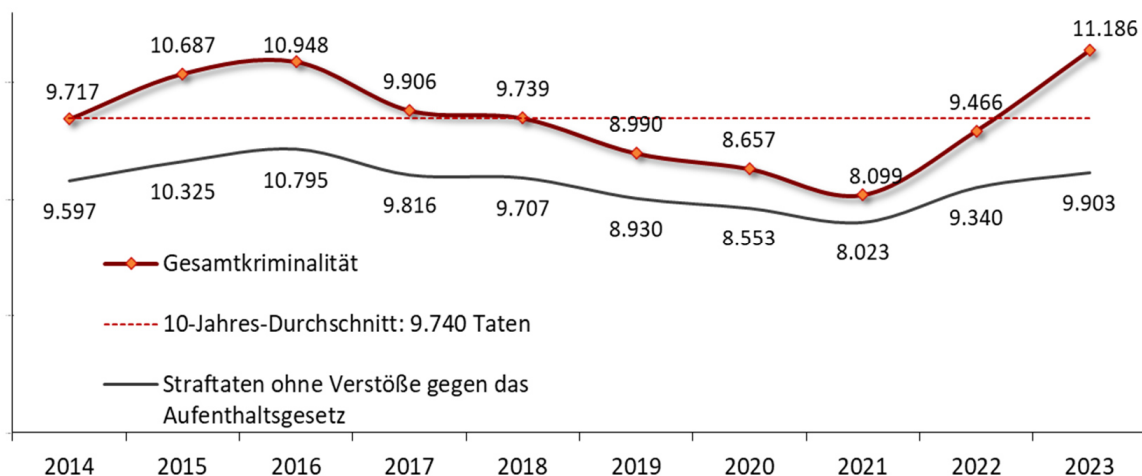
Die Aufklärungsquote in Ingolstadt beträgt 71,7 % und ist damit um 3,7 %-Punkte angestiegen. Die Häufigkeitszahl in Ingolstadt beträgt 7.022 Straftaten (ohne ausländerrechtliche Verstöße) je 100.000 Einwohner.

PI Ingolstadt	2022	2023
Straftaten insgesamt	11.167	13.037
Aufklärungsquote (in Prozent)	68,2	71,0
Verkehrsunfälle gesamt	5.681	6.108
Verletzte bei Verkehrsunfällen	1.137	1.192
Getötete bei Verkehrsunfällen	5	5

BESONDERES EREIGNIS

Am 07.11.2023 befuhr ein mit Milchprodukten beladener Sattelzug die BAB A 9 in Richtung Nürnberg. Vor der AS Ingolstadt-Süd geriet er nach links ab, prallte gegen die Mittelschutzplanke und durchbrach diese. Der Sattelzug kippte um, kam auf der Richtungsfahrbahn München quer zum Liegen und blockierte alle drei Fahrspuren. Der Fahrer wurde im Führerhaus eingeklemmt, weshalb sein linker Arm noch vor Ort amputiert werden musste, um ihn aus dem Führerhaus zu bergen. Ein Rettungshubschrauber brachte den Verletzten nach Murnau. Kurze Zeit später flog der „Edelweiß“ den amputierten Arm nach. Die Aufräumarbeiten und damit verbundene massive Verkehrsbehinderungen im Stadtgebiet Ingolstadt und Umgebung zogen sich bis zum Abend.

Straftatenentwicklung im 10-Jahresvergleich



5.1.1 KRIMINALITÄTSBELASTUNG IM STÄDTEVERGLEICH

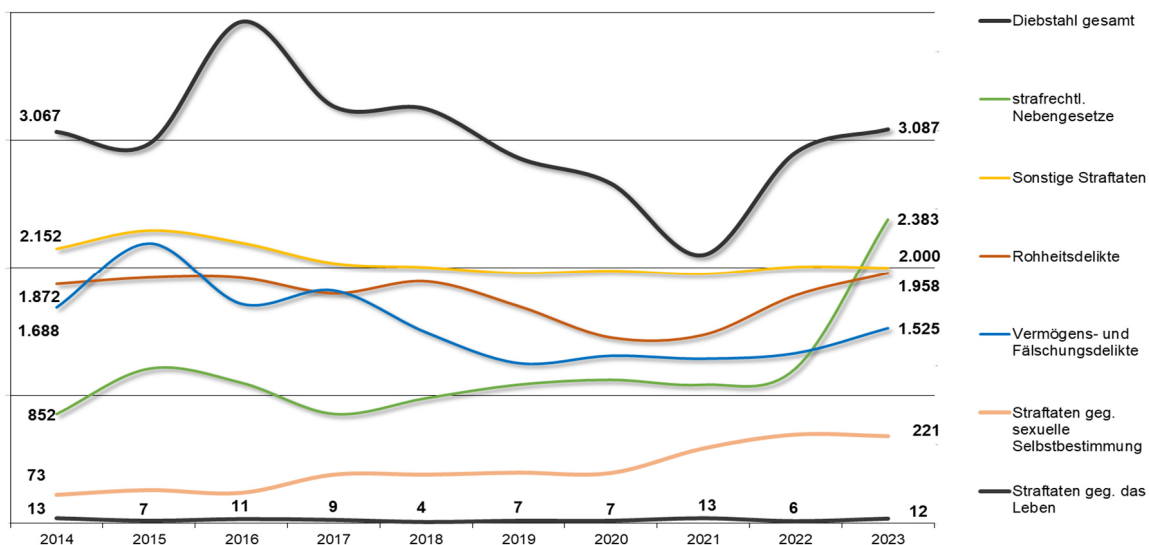
Großstadtvergleich für Bayern 2023 – ohne ausländerrechtliche Verstöße

Stadt	Straftaten o. AufenthG	Veränderung ggü. 2022	Häufigkeitszahl	Veränderung in %	Aufklärungsquote	Veränderung in %-Punkten
München	89.758	+ 11,5 %	5.934	+ 9,6 %	62,9 %	+ 0,9
Nürnberg	38.807	+ 5,4 %	7.611	+ 2,9 %	67,3 %	+ 0,9
Augsburg	20.405	+ 4,4 %	6.778	+ 2,8 %	72,1 %	+ 2,2
Regensburg	14.005	+ 15,3%	8.895	+ 12,5 %	64,7 %	+ 0,2
Würzburg	10.244	+ 12,3 %	8.015	+ 11,5 %	71,1 %	+ 1,4
Ingolstadt	9.903	+ 6,0 %	7.022	+ 3,8 %	68,0 %	+ 0,4
Erlangen	6.409	+ 9,0 %	5.498	+ 6,0 %	65,2	+ 0,9
Fürth	6.156	+ 19,7 %	4.684	+ 17,6 %	68,5	+ 1,9

Kriminalitätsstruktur Ingolstadt 2023

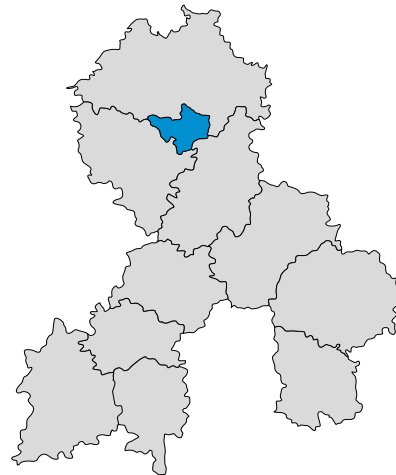
Die langfristige Entwicklung der Kriminalitätsstruktur weist einige Unterschiede zum Durchschnitt des PP Oberbayern Nord auf. Diebstahl ist in Ingolstadt das häufigste Delikt. Der Anstieg lag mit 6,3 % etwas unter dem Durchschnitt des Polizeipräsidiums Oberbayern Nord von 6,5 %. Der Diebstahl von Krafträdern stieg um 135 Taten auf mehr als das Doppelte an (+ 107,7 %). Hierzu zählt der Diebstahl von 46 E-Scootern. Gemeldet

wurde aber auch eine Serie von Motorroller-Diebstahl. Der Ladendiebstahl stieg auf 940 Taten (+ 7,8%). Der Wohnungseinbruchdiebstahl nahm um 26 Fälle auf insgesamt 58 Taten zu. Die Aufklärungsquote lag bei 29,3 % und damit über dem bayernweiten Durchschnitt von 25,8 %. Der Einbruch in Dienst- und Büroräume nahm hingegen nur um eine Tat auf insgesamt 48 Fälle zu.



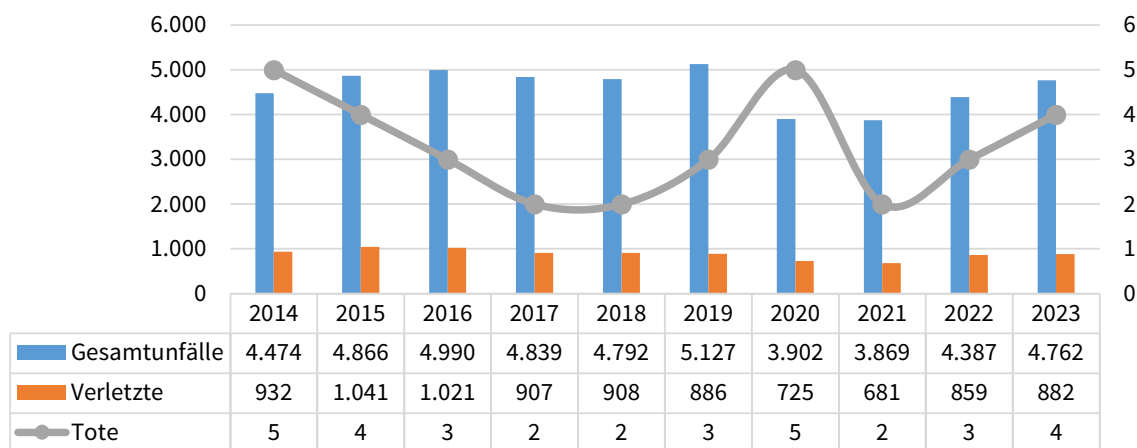
VERKEHRSUNFALLGESCHEHEN INGOLSTADT 2023

Unfallanalyse	2022	2023	Abw. Vj.	Tendenz
Gesamtunfälle	4.387	4.762	+ 8,5 %	▼
VUPS	734	740	+ 0,8 %	▼
Verletzte	859	882	+ 2,7 %	▼
Tote	3	4	+ 33,3 %	▼
VU-Flucht	933	1.055	+ 13,1 %	▼
VU mit Alkohol	93	58	- 37,6 %	▲
VU mit anderen berauschenden Mitteln	13	11	- 15,4 %	▲



Langzeitentwicklung Verkehrsunfallgeschehen

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Gesamtunfälle	4.474	4.866	4.990	4.839	4.792	5.127	3.902	3.869	4.387	4.762
VUPS	757	830	830	745	743	743	612	562	734	740
Verletzte	932	1.041	1.021	907	908	886	725	681	859	882
Tote	5	4	3	2	2	3	5	2	3	4
VU-Flucht	1.079	1.178	1.203	1.184	1.169	1.177	892	835	933	1.055
VU mit Alkohol	84	72	86	67	77	103	69	71	93	58
VU mit anderen berauschenden Mitteln	4	5	7	6	11	9	9	7	13	11
VU mit Ursachen Geschwindigkeit	181	241	233	135	129	102	89	107	109	97
Schulwegunfälle	10	9	12	13	12	8	7	7	15	18



5.2 LANDKREIS EICHSTÄTT



Im Landkreis Eichstätt leben derzeit 135.591 Menschen auf einer Fläche von 1.214,1 km². Für den Landkreis sind die Polizeiinspektionen Eichstätt, Beilngries und Ingolstadt zuständig. 2023 wurden im Landkreis Eichstätt

3.334 Straftaten

gemeldet. Dies sind 93 Fälle mehr als noch im Jahr 2022. Das entspricht einem Anstieg von 2,9 %. Der Wert liegt 0,9 % unter dem des Jahres 2019 vor den Coronabeschränkungen. Es konnten insgesamt 2.252 Taten geklärt werden. Die Aufklärungsquote im Landkreis beträgt 67,5 % und ging gegenüber dem Vorjahr um 3,4 %-Punkte zurück. Die Kriminalitätsbelastung beträgt 2.437 Straftaten (ohne ausländerrechtliche Verstöße) je 100.000 Einwohner.

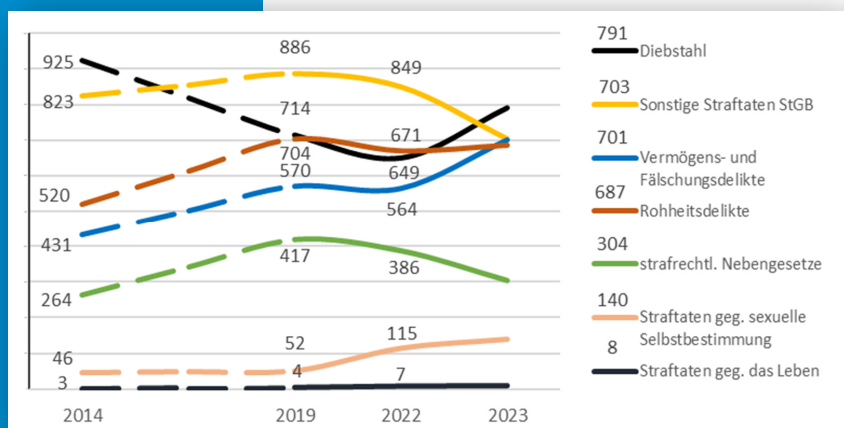
PI Eichstätt	2022	2023
Straftaten insgesamt	1.181	1.115
Aufklärungsquote (in Prozent)	70,3	69,1
Verkehrsunfälle gesamt	1.260	1.244
Verletzte bei Verkehrsunfällen	218	188
Getötete bei Verkehrsunfällen	1	1

PI Beilngries	2022	2023
Straftaten insgesamt	849	901
Aufklärungsquote (in Prozent)	73,6	72,1
Verkehrsunfälle gesamt	1.248	1.392
Verletzte bei Verkehrsunfällen	172	233
Getötete bei Verkehrsunfällen	1	2

PI Ingolstadt	2022	2023
Straftaten insgesamt	11.167	13.037
Aufklärungsquote (in Prozent)	68,2	71,0
Verkehrsunfälle gesamt	5.681	6.108
Verletzte bei Verkehrsunfällen	1.137	1.192
Getötete bei Verkehrsunfällen	5	5

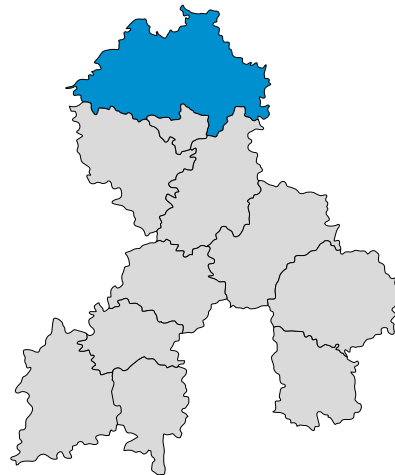
BESONDERES EREIGNIS

Infolge eines Sterbefalls in der Gemeinde Walting wurden verschiedene Waffen entdeckt, die unter das Waffengesetz fallen. Der 53-jährige Verstorbene besaß lediglich 11 der gefundenen Waffen gemäß den Eintragungen in seiner Waffenbesitzkarte. Die übrigen Waffen waren nicht registriert. Sie wurden neben einem Waffentresor auch in Folien eingewickelt in der Speisekammer gelagert. Darüber hinaus waren verschiedene Waffen- und Munitionsteile, teilweise in Kunststoffbehältern, über die gesamte Wohnung verteilt. In der unbewohnten Wohnung im Obergeschoss wurde eine Munitionswerkstatt vorgefunden. Die weitere Untersuchung der Wohnräume erfolgte unter Einbindung des Bayerischen LKA, der KPI Ingolstadt, des LRA und der PI Eichstätt.



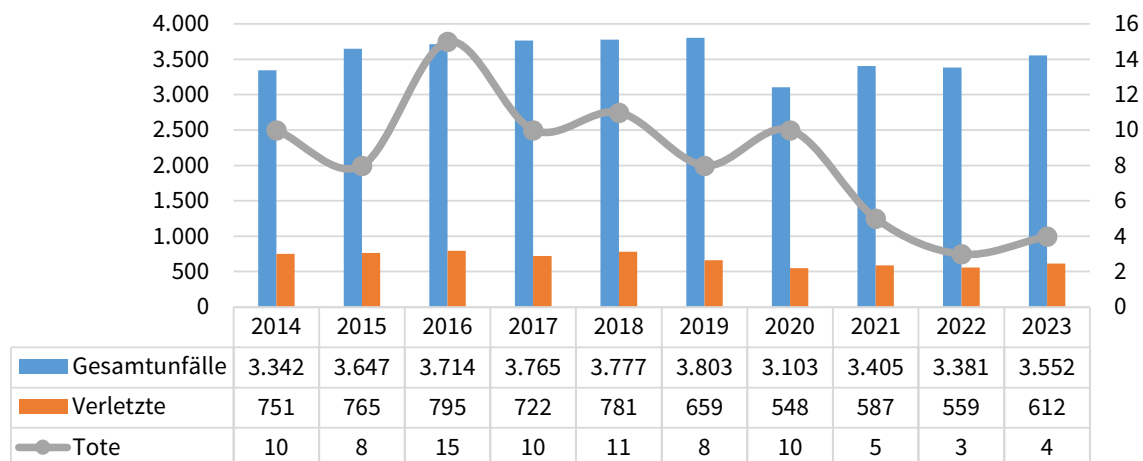
VERKEHRSUNFALLGESCHEHEN 2023

Unfallanalyse	2022	2023	Abw. Vj.	Tendenz
Gesamtunfälle	3.381	3.552	+ 5 %	▼
VUPS	429	463	+ 7,9 %	▼
Verletzte	559	612	+ 9,5 %	▼
Tote	3	4	+ 33,3 %	▼
VU-Flucht	435	439	+ 0,9 %	▼
VU mit Alkohol	59	51	- 13,5 %	▲
VU mit anderen berauschenden Mitteln	5	3	- 40 %	▲



Langzeitentwicklung Verkehrsunfallgeschehen

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Gesamtunfälle	3.342	3.647	3.714	3.765	3.777	3.803	3.103	3.405	3.381	3.552
VUPS	517	551	567	532	571	509	430	440	429	463
Verletzte	751	765	795	722	781	659	548	587	559	612
Tote	10	8	15	10	11	8	10	5	3	4
VU-Flucht	436	507	570	587	544	486	421	405	435	439
VU mit Alkohol	39	33	55	48	45	56	38	39	59	51
VU mit anderen berauschenden Mitteln	3	6	5	2	4	2	4	3	5	3
VU mit Ursachen Geschwindigkeit	268	325	410	247	234	218	177	205	133	186
Schulwegunfälle	2	3	2	3	5	7	3	5	4	2



5.3 LANDKREIS PFAFFENHOFEN AN DER ILM



Der Landkreis Pfaffenhofen zählt derzeit 132.082 Einwohnerinnen und Einwohner bei einer Fläche von 760,7 km². Der Landkreis wird von der PI Pfaffenhofen an der Ilm, der PI Geisenfeld und der PI Ingolstadt (Manching) betreut. 2023 wurden im Landkreis Pfaffenhofen

4.016 Straftaten

gemeldet. Gegenüber 2022 sind dies 335 Fälle mehr. Dies entspricht einem Anstieg um 9,1 %. Es wurden 1,8 % weniger Straftaten gemeldet als im Jahr 2019 vor Corona. Es konnten insgesamt 2.719 Taten geklärt werden, die Aufklärungsquote beträgt 67,7 %. Damit ist die Aufklärungsquote im Landkreis Pfaffenhofen im Vergleich zum Vorjahr um 3,1 %-Punkte angestiegen. Die Kriminalitätsbelastung liegt bei 2.994 Straftaten (ohne ausländerrechtliche Verstöße) je 100.000 Einwohner.

PI Pfaffenhofen an der Ilm	2022	2023
Straftaten insgesamt	1.737	1.966
Aufklärungsquote (in Prozent)	63,2	64,1
Verkehrsunfälle gesamt	2.064	2.200
Verletzte bei Verkehrsunfällen	311	351
Getötete bei Verkehrsunfällen	6	3

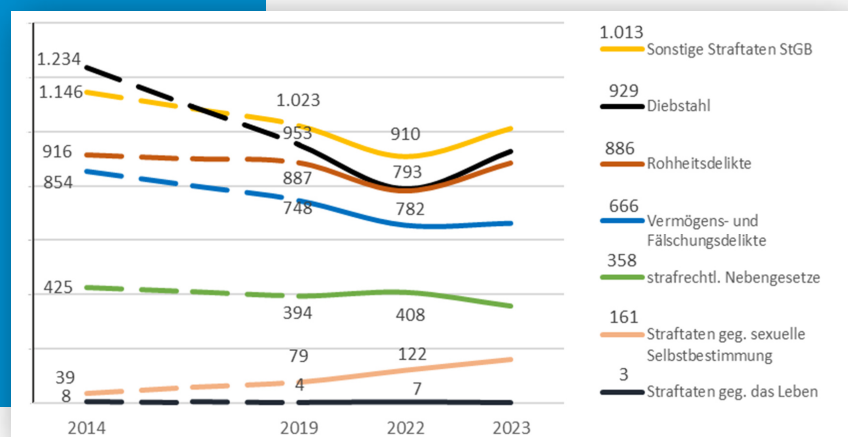
PI Geisenfeld	2022	2023
Straftaten insgesamt	1.451	1.507
Aufklärungsquote (in Prozent)	65,4	69,7
Verkehrsunfälle gesamt	1.490	1.635
Verletzte bei Verkehrsunfällen	219	328
Getötete bei Verkehrsunfällen	3	5

PI Ingolstadt	2022	2023
Straftaten insgesamt	11.167	13.037
Aufklärungsquote (in Prozent)	68,2	71,0
Verkehrsunfälle gesamt	5.681	6.108
Verletzte bei Verkehrsunfällen	1.137	1.192
Getötete bei Verkehrsunfällen	5	5

BESONDERES EREIGNIS

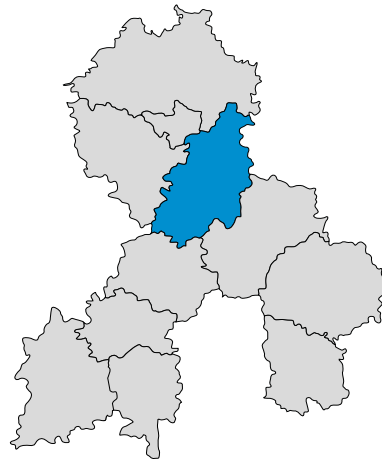
Am 11.02.2023 teilte ein Jäger der PI Pfaffenhofen mit, dass er mehrere verendete Schlangen in seinem Jagdbereich im Wald bei Rohrbach aufgefunden habe. Vor Ort wurden vier Albino-Schlangen, zwei Halb-Albino-Schlangen und drei „normale“ braune Schlangen aufgefunden. Alle waren infolge der geringen Temperaturen im Wald verendet. Es ist davon auszugehen, dass die Tiere durch einen unbekannten Täter ausgesetzt wurden. Der monetäre Gesamtwert der Schlangen beläuft sich auf ca. 4500,00 Euro.

Umfangreiche eingeleitete Ermittlungen, unter anderem auch in Reptilienportalen, ergaben bislang keinen Ermittlungserfolg.



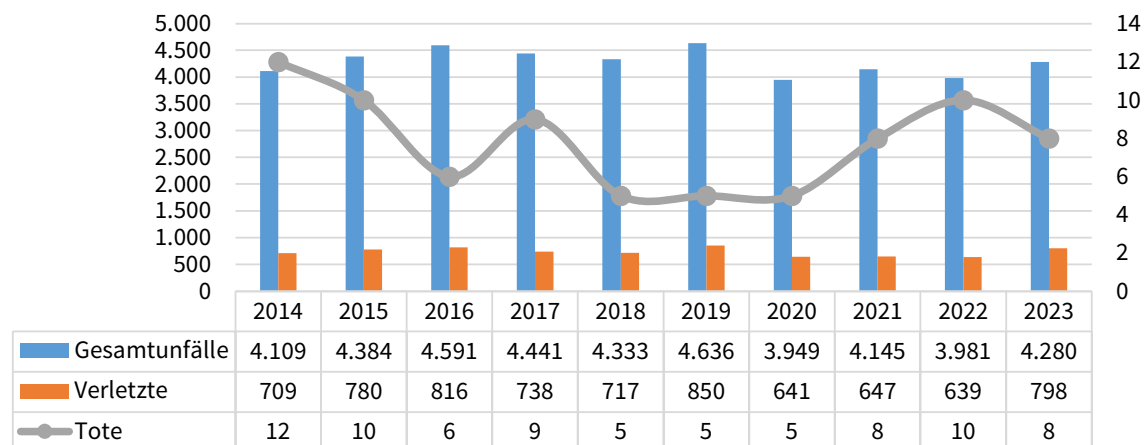
VERKEHRSUNFALLGESCHEHEN 2023

Unfallanalyse	2022	2023	Abw. Vj.	Tendenz
Gesamtunfälle	3.981	4.280	+ 7,5 %	▼
VUPS	486	569	+ 17,1 %	▼
Verletzte	639	798	+ 24,9 %	▼
Tote	10	8	- 20 %	▲
VU-Flucht	588	602	+ 2,4 %	▼
VU mit Alkohol	73	64	- 12,3 %	▲
VU mit anderen berauschenden Mitteln	2	4	+ 100 %	▼



Langzeitentwicklung Verkehrsunfallgeschehen

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Gesamtunfälle	4.109	4.384	4.591	4.441	4.333	4.636	3.949	4.145	3.981	4.280
VUPS	504	554	586	557	502	591	492	486	486	569
Verletzte	709	780	816	738	717	850	641	647	639	798
Tote	12	10	6	9	5	5	5	8	10	8
VU-Flucht	670	696	722	680	699	702	575	625	588	602
VU mit Alkohol	55	52	58	50	57	68	54	58	73	64
VU mit anderen berauschenden Mitteln	3	6	2	4	5	4	8	3	2	4
VU mit Ursachen Geschwindigkeit	266	291	336	252	187	200	141	174	153	174
Schulwegunfälle	5	10	6	4	7	2	6	2	4	10



5.4 LANDKREIS NEUBURG-SCHROBENHAUSEN



Im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen leben aktuell 99.957 Einwohnerinnen und Einwohner auf einer Fläche von 740 km². Zuständig sind hier die PI Neuburg a. d. Donau und die PI Schrobenhausen. 2023 wurden im Landkreis insgesamt

3.507 Straftaten

registriert. Dies sind 68 Fälle mehr als im Jahr 2022. Der Anstieg beträgt 2,0 %. Der Wert liegt um 4,2 % über dem von 2019 vor der Coronapandemie. Es konnten 2.476 Taten geklärt werden, die Aufklärungsquote beträgt 70,6 %. Gegenüber 2022 bedeutet dies einen Anstieg um 1,8 %-Punkte. Die Kriminalitätsbelastung beläuft sich auf 3.446 Straftaten (ohne ausländerrechtliche Verstöße) je 100.000 Einwohner.

PI Neuburg an der Donau	2022	2023
Straftaten insgesamt	2.503	2.454
Aufklärungsquote (in Prozent)	70,2	70,9
Verkehrsunfälle gesamt	1.694	1.808
Verletzte bei Verkehrsunfällen	343	325
Getötete bei Verkehrsunfällen	4	0

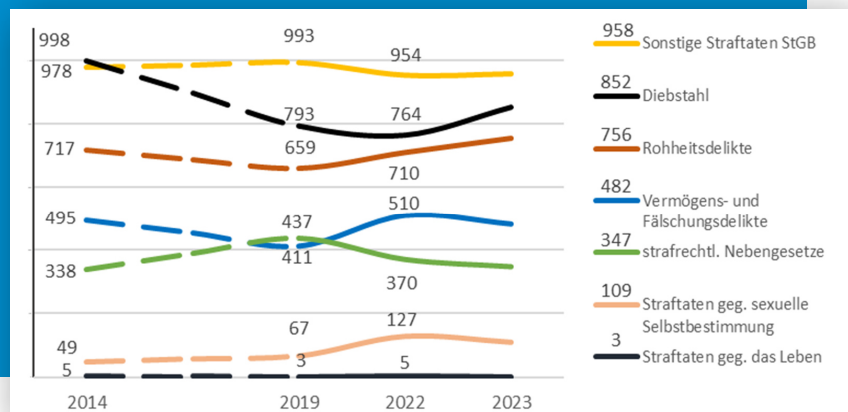
PI Schrobenhausen	2022	2023
Straftaten insgesamt	935	1.053
Aufklärungsquote (in Prozent)	65,2	70,0
Verkehrsunfälle gesamt	979	999
Verletzte bei Verkehrsunfällen	158	171
Getötete bei Verkehrsunfällen	0	3

BESONDERES EREIGNIS

In der Zeit vom 15.04.2023 bis 19.05.2023 ereignete sich im Neuburger Stadtteil Bittenbrunn eine Einbruchserie mit neun Einbrüchen und zwei Hausfriedensbrüchen. Dabei wurde Diebesgut im Gesamtwert von rund 15.000 Euro entwendet. Bei den Einbrüchen entstand ein Sachschaden von rund 29000 Euro. Aufgrund umfangreicher Ermittlungen und mehrerer Treffern im Rahmen der Spurensicherung konnte ein 54-jähriger Mann aus Serbien ermittelt und überführt werden. Ihm konnten zudem noch weitere Diebstähle im Stadtgebiet Neuburg/Donau angelastet werden. Er sitzt seitdem in Haft.

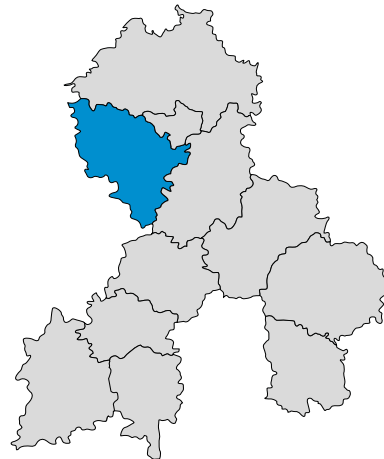
Im Dienstbereich der PI Schrobenhausen kam es im September zu einem Großbrand, bei dem ein Schaden von gut 800.000 € entstand. Vermutlich aufgrund eines technischen Defekts an einem Fahrzeug geriet die Lagerhalle eines landwirtschaftlichen Anwesens in einem Ortsteil von Schrobenhausen in Brand. Für die bis in den späten Abend andauernden Löscharbeiten waren in der Spitze rund 180 Feuerwehrleute mit 33 Einsatzfahrzeugen im Einsatz.

Die vorbeiführende Staatsstraße musste deshalb komplett gesperrt werden. Verletzt wurde bei dem Feuer glücklicherweise niemand, die Sachbearbeitung wurde durch die KPI Ingolstadt übernommen.



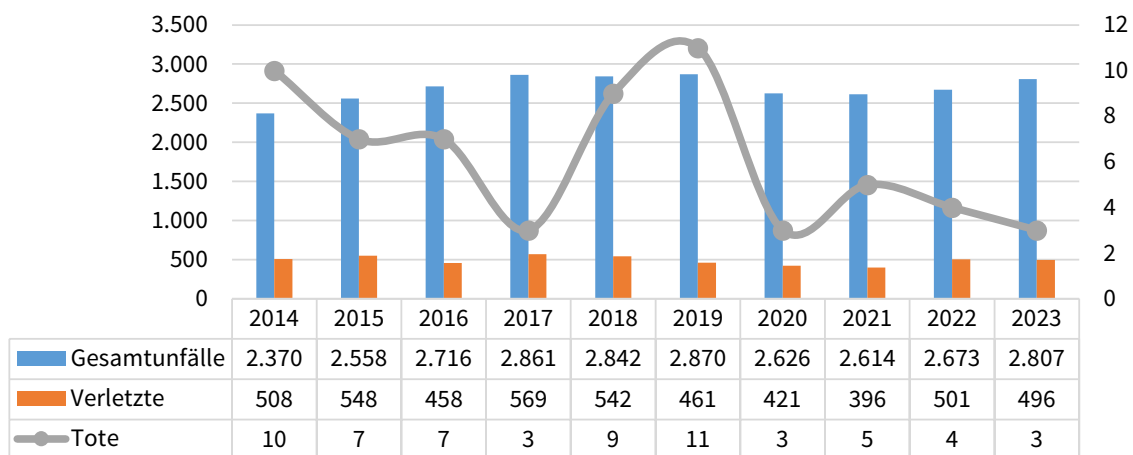
VERKEHRSUNFALLGESCHEHEN 2023

Unfallanalyse	2022	2023	Abw. Vj.	Tendenz
Gesamtunfälle	2.673	2.807	+ 5 %	▼
VUPS	408	387	- 5,1 %	▲
Verletzte	501	496	- 1 %	▲
Tote	4	3	- 25 %	▲
VU-Flucht	434	482	+ 11 %	▼
VU mit Alkohol	48	44	- 8,3 %	▲
VU mit anderen berauschenden Mitteln	5	2	- 60 %	▲



Langzeitentwicklung Verkehrsunfallgeschehen

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Gesamtunfälle	2.370	2.558	2.716	2.861	2.842	2.870	2.626	2.614	2.673	2.807
VUPS	390	411	358	424	414	369	341	334	408	387
Verletzte	508	548	458	569	542	461	421	396	501	496
Tote	10	7	7	3	9	11	3	5	4	3
VU-Flucht	466	466	514	507	517	503	418	384	434	482
VU mit Alkohol	49	48	53	44	38	44	41	42	48	44
VU mit anderen berauschenden Mitteln	3	5	1	2	1	5	7	3	5	2
VU mit Ursachen Geschwindigkeit	85	65	72	98	68	64	62	92	83	71
Schulwegunfälle	11	4	7	7	7	3	9	8	9	9



5.5 LANDKREIS ERDING



Der Landkreis Erding hat 141.680 Einwohnerinnen und Einwohner bei einer Fläche von 870,7 km². Der Landkreis wird von der PI Erding und der PI Dorfen betreut. Die Zahlen werden nicht unerheblich beeinflusst vom Straftatenaufkommen am Flughafen München, der jeweils etwa zur Hälfte auf dem Gebiet des Landkreises Erding und des Landkreises Freising liegt. Der Landkreis Erding wird im Folgenden ohne den Flughafen München betrachtet. Hierdurch ergeben sich 2023 für den Landkreis Erding

4.233 Straftaten.

Dies sind 255 Delikte mehr als 2022, was einem Anstieg von 6,4 % entspricht. 2.939 Taten konnten geklärt werden, die Aufklärungsquote beträgt 69,4% und stieg im Vergleich zum Vorjahr um 0,1 %-Punkte. Die Kriminalitätsbelastung beläuft sich auf 2.880 Straftaten (ohne ausländerrechtliche Verstöße) je 100.000 Einwohner.

PI Erding	2022	2023
Straftaten insgesamt	2.934	3.031
Aufklärungsquote (in Prozent)	67,5	67,4
Verkehrsunfälle gesamt	2.863	2.917
Verletzte bei Verkehrsunfällen	498	471
Getötete bei Verkehrsunfällen	5	5

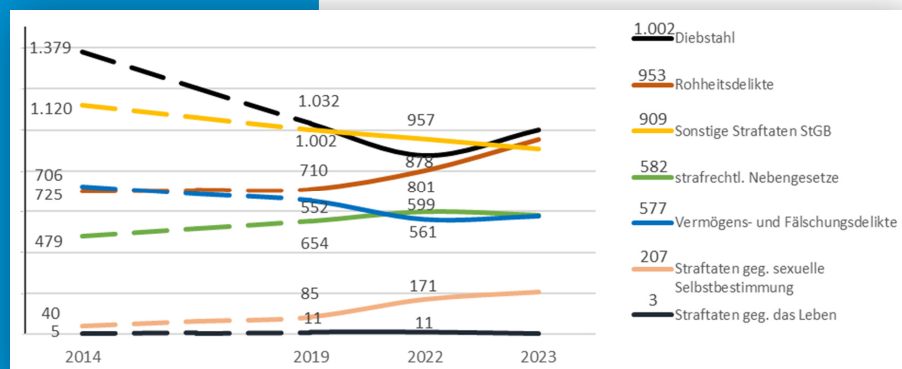
PI Dorfen	2022	2023
Straftaten insgesamt	1.044	1.196
Aufklärungsquote (in Prozent)	73,9	75,2
Verkehrsunfälle gesamt	1.480	1.565
Verletzte bei Verkehrsunfällen	191	187
Getötete bei Verkehrsunfällen	0	2

PI Flughafen München	2022	2023
Straftaten insgesamt	1.089	1.247
Aufklärungsquote (in Prozent)	69,2	70,8
Verkehrsunfälle gesamt	515	594
Verletzte bei Verkehrsunfällen	46	58
Getötete bei Verkehrsunfällen	0	0

BESONDERES EREIGNIS

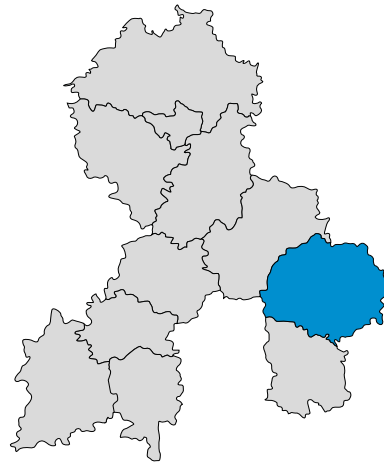
Im Sommer 2023 stellte ein Paketdienstleister im Zustellstützpunkt Wartenberg eine Vielzahl von Paketverlusten mit hochwertigen Elektrogeräten, Mobiltelefonen und Kleidung fest. Eine Recherche

und Auswertung der vorliegenden Unterlagen seitens des Dienstleisters und der Polizeiinspektion Erding ließ den Verdacht auf einen Paketzusteller aus Wartenberg fallen. Ein Durchsuchungsbeschluss wurde bei der Staatsanwaltschaft Landshut erwirkt und am 05.12.2023 an der Wohnanschrift des Paketzustellers vollzogen. Hierbei konnten nahezu alle entwendeten Gegenstände sichergestellt werden. Zum Teil befand sich die Ware noch in den Paketen, welche eigentlich hätten zugestellt werden sollen. Durch die übernommenen Ersatzansprüche war dem Paketdienstleister schlussendlich ein Vermögensschaden in Höhe von mindestens 50.000 Euro entstanden.



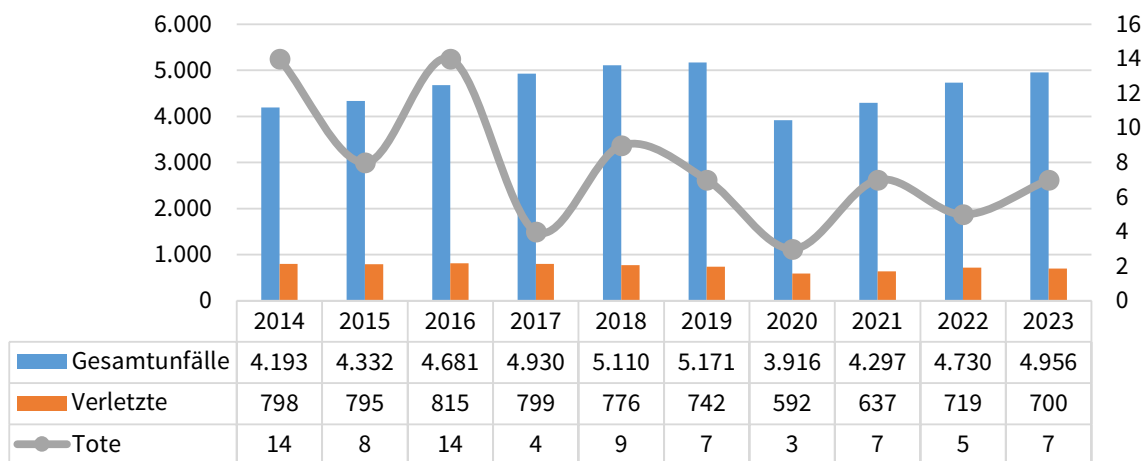
VERKEHRSUNFALLGESCHEHEN 2023

Unfallanalyse	2022	2023	Abw. Vj.	Tendenz
Gesamtunfälle	4.730	4.956	+ 4,8 %	▼
VUPS	575	536	- 6,8 %	▲
Verletzte	719	700	- 2,6 %	▲
Tote	5	7	+ 40 %	▼
VU-Flucht	737	713	- 3,3 %	▲
VU mit Alkohol	59	57	- 3,4 %	▲
VU mit anderen berauschenden Mitteln	9	4	- 55,6 %	▲



Langzeitentwicklung Verkehrsunfallgeschehen

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Gesamtunfälle	4.193	4.332	4.681	4.930	5.110	5.171	3.916	4.297	4.730	4.956
VUPS	582	591	607	600	563	530	462	460	575	536
Verletzte	798	795	815	799	776	742	592	637	719	700
Tote	14	8	14	4	9	7	3	7	5	7
VU-Flucht	766	797	806	817	829	873	570	651	737	713
VU mit Alkohol	43	49	46	56	51	58	58	56	59	57
VU mit anderen berauschenden Mitteln	3	5	2	0	4	3	10	2	9	4
VU mit Ursachen Geschwindigkeit	97	126	160	158	130	128	98	195	186	176
Schulwegunfälle	4	6	9	11	3	7	5	5	9	9



5.6 LANDKREIS FREISING



Im Landkreis Freising leben aktuell 184.433 Einwohnerinnen und Einwohner auf einer Fläche von 799,8 km². Zuständig sind hier die PI Freising, die PI Moosburg a. d. Isar sowie die PI Neufahrn bei Freising. Der Flughafen München liegt jeweils etwa zur Hälfte auf dem Gebiet des Landkreises Erding und des Landkreises Freising. Zur besseren Vergleichbarkeit wird hier der Landkreis Freising ohne den Bereich Flughafen dargestellt. Ohne den Bereich Flughafen wurden im Landkreis Freising

5.531 Straftaten

zur Kriminalstatistik gemeldet. Gegenüber dem Jahr 2022 ergibt sich ein Rückgang um 625 Fälle bzw. 10,2 %. Der Wert lag um 9,0 % unter dem Wert von 2019 vor der Coronapandemie. Insgesamt konnten 3.542 Fälle geklärt werden, die Aufklärungsquote beträgt 64,0 % (+ 0,5 %-Punkte gegenüber Vorjahr). Die Kriminalitätsbelastung beläuft sich auf 2.964 Straftaten (ohne ausländerrechtliche Verstöße) je 100.000 Einwohner.

BESONDERES EREIGNIS

Im Juni fuhr ein Mann von Attenkirchen in Richtung Zolling, als es zu einem folgenschweren Unfall kam. Er kam zunächst alleinbeteiligt nach rechts von der Fahrbahn ab. Sein Pkw schlug in einen Baum ein und blieb unter diesem, vom Dickicht verborgen, stehen. Aufgrund seiner schweren Verletzungen konnte er sich nicht zur Straße bewegen, um Hilfe zu holen. Auch sein Handy war zu stark beschädigt worden, um einen Notruf abzusetzen.

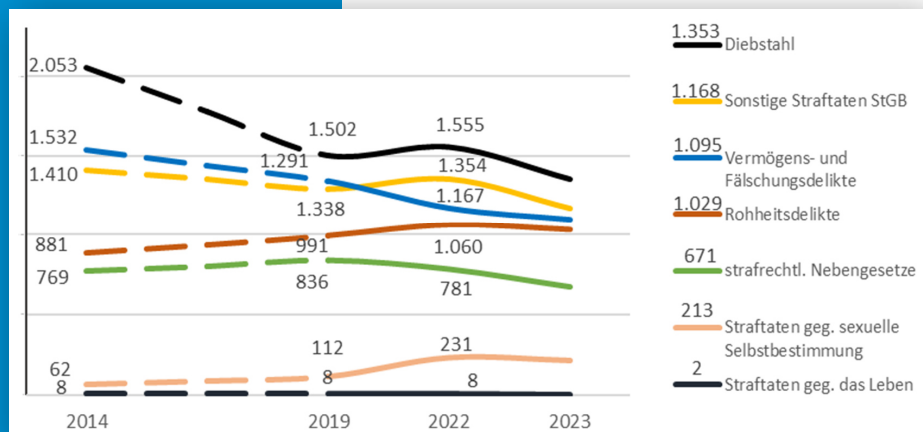
Zwei Tage später fand eine Frau den Verunfallten im Dickicht und rief die Rettung. Ihr genaues Hinsehen hat in diesem Fall wohl ein Menschenleben gerettet.

PI Freising	2022	2023
Straftaten insgesamt	2.846	2.612
Aufklärungsquote (in Prozent)	63,5	60,6
Verkehrsunfälle gesamt	2.623	2.791
Verletzte bei Verkehrsunfällen	413	392
Getötete bei Verkehrsunfällen	2	4

PI Neufahrn bei Freising	2022	2023
Straftaten insgesamt	2.037	1.870
Aufklärungsquote (in Prozent)	61,2	64,3
Verkehrsunfälle gesamt	1.614	1.811
Verletzte bei Verkehrsunfällen	237	208
Getötete bei Verkehrsunfällen	2	2

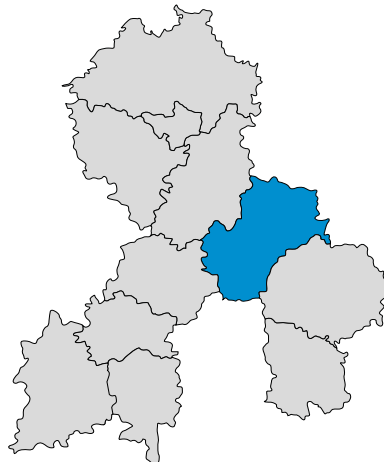
PI Moosburg a. d. Isar	2022	2023
Straftaten insgesamt	1.271	1.036
Aufklärungsquote (in Prozent)	67,1	73,2
Verkehrsunfälle gesamt	1.518	1.451
Verletzte bei Verkehrsunfällen	147	172
Getötete bei Verkehrsunfällen	1	2

PI Flughafen München	2022	2023
Straftaten insgesamt	1.089	1.247
Aufklärungsquote (in Prozent)	69,2	70,8
Verkehrsunfälle gesamt	515	594
Verletzte bei Verkehrsunfällen	46	58
Getötete bei Verkehrsunfällen	0	0



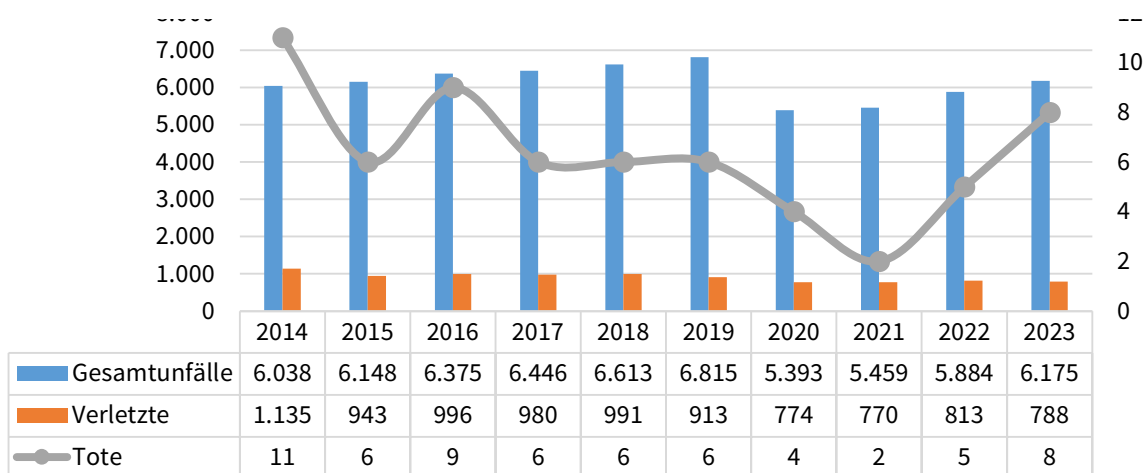
VERKEHRSUNFALLGESCHEHEN 2023

Unfallanalyse	2022	2023	Abw. Vj.	Tendenz
Gesamtunfälle	5.884	6.175	+ 4,9 %	▼
VUPS	657	642	- 2,3 %	▲
Verletzte	813	788	- 3,1 %	▲
Tote	5	8	+ 60 %	▼
VU-Flucht	927	939	+ 1,3 %	▼
VU mit Alkohol	65	66	+ 1,5 %	▼
VU mit anderen berauschenden Mitteln	4	14	+ 250 %	▼



Langzeitentwicklung Verkehrsunfallgeschehen

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Gesamtunfälle	6.038	6.148	6.375	6.446	6.613	6.815	5.393	5.459	5.884	6.175
VUPS	782	711	762	745	753	698	569	598	657	642
Verletzte	1.135	943	996	980	991	913	774	770	813	788
Tote	11	6	9	6	6	6	4	2	5	8
VU-Flucht	934	950	1.101	1.007	1.110	1.071	872	846	927	939
VU mit Alkohol	63	70	67	61	73	61	70	68	65	66
VU mit anderen berauschenden Mitteln	4	9	3	10	7	14	5	9	4	14
VU mit Ursachen Geschwindigkeit	346	316	356	335	311	294	225	226	207	213
Schulwegunfälle	11	4	9	6	4	8	5	8	7	13



5.7 LANDKREIS EBERSBERG



Der Landkreis Ebersberg hat derzeit 146.830 Einwohnerinnen und Einwohner bei einer Fläche von 549,3 km². Die PI Ebersberg und die PI Poing betreuen gemeinsam den Landkreis Ebersberg. Im letzten Jahr wurden im Landkreis Ebersberg

4.645 Straftaten

zur PKS gemeldet. Dies sind 52 Fälle weniger, als noch im Jahr 2022. Der Straftatenrückgang beträgt 1,1%. Im Landkreis Ebersberg hatte sich die Coronapandemie im Straftatenaufkommen nicht niedergeschlagen. Gegenüber 2019 beträgt der Anstieg der Kriminalität 5,6 %. Es konnten insgesamt 2.902 Taten geklärt werden. Die Aufklärungsquote beträgt 62,5% und ist um 3,2%-Punkte gegenüber 2022 angestiegen. Die Kriminalitätsbelastung beläuft sich auf 3.078 Straftaten (ohne ausländerrechtliche Verstöße) je 100.000 Einwohner.

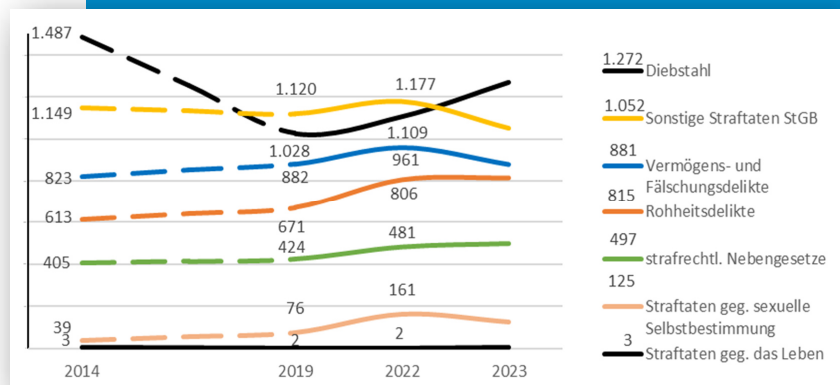
PI Ebersberg	2022	2023
Straftaten insgesamt	1.848	1.772
Aufklärungsquote (in Prozent)	66,9	70,9
Verkehrsunfälle gesamt	1.494	1.571
Verletzte bei Verkehrsunfällen	283	234
Getötete bei Verkehrsunfällen	2	0

PI Poing	2022	2023
Straftaten insgesamt	2.848	2.870
Aufklärungsquote (in Prozent)	54,4	57,4
Verkehrsunfälle gesamt	1.876	2.258
Verletzte bei Verkehrsunfällen	311	339
Getötete bei Verkehrsunfällen	3	2

BESONDERES EREIGNIS

In Markt Schwaben besteht seit mehreren Jahren eine wiederkehrende Problematik erheblicher Sicherheitsstörungen einer divergenten, gewaltbereiten Jugendgruppe. Die Gruppe fiel zunächst durch Diebstahls-, Sachbeschädigungs-, KV- und BtM-Delikte auf. Jedoch steigerte sich die Deliktsqualität zuletzt zu gefährlicher Körperverletzung, schwerem Raub, Erpressung, Einbruch und schwerem Landfriedensbruch.

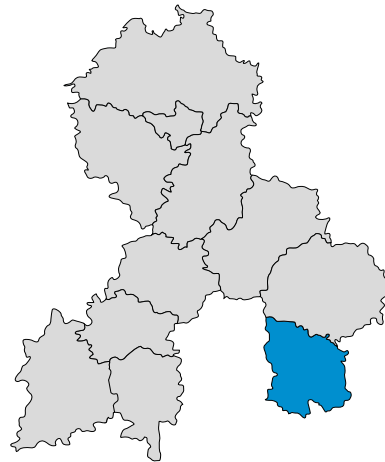
Im Oktober kam es zu einer schweren Körperverletzung durch Mitglieder dieser Gruppe, bei welcher vier Passanten unvermittelt angegriffen und teils schwer verletzt wurden. Der Hauptgeschädigte wurde erheblich an den Augen verletzt. In der Folge konnten durch eine gemeinsame Ermittlungsgruppe von PI Poing und KPI Erding für die vier Haupttäter Haftbefehle erwirkt und erfolgreich vollzogen werden.



Die PI Poing ergriff darüber hinaus intensive, konzeptionelle Maßnahmen zur Bekämpfung der Jugend- und Einbruchskriminalität in Markt Schwaben.

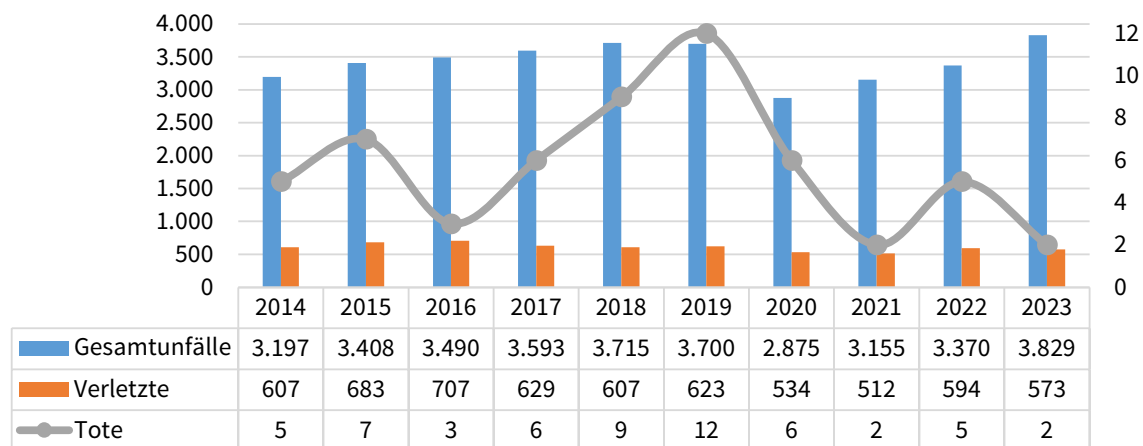
VERKEHRSUNFALLGESCHEHEN 2023

Unfallanalyse	2022	2023	Abw. Vj.	Tendenz
Gesamtunfälle	3.370	3.829	+ 13,6 %	▼
VUPS	464	452	- 2,6 %	▲
Verletzte	594	573	- 3,5 %	▲
Tote	5	2	- 60 %	▲
VU-Flucht	668	817	+ 22,3 %	▼
VU mit Alkohol	52	61	+ 17,3 %	▼
VU mit anderen berauschenden Mitteln	3	2	- 33,3 %	▲



Langzeitentwicklung Verkehrsunfallgeschehen

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Gesamtunfälle	3.197	3.408	3.490	3.593	3.715	3.700	2.875	3.155	3.370	3.829
VUPS	441	495	512	474	470	456	428	399	464	452
Verletzte	607	683	707	629	607	623	534	512	594	573
Tote	5	7	3	6	9	12	6	2	5	2
VU-Flucht	697	702	710	731	768	757	566	621	668	817
VU mit Alkohol	46	42	73	52	39	45	57	47	52	61
VU mit anderen berauschenden Mitteln	1	4	2	2	3	6	6	7	3	2
VU mit Ursachen Geschwindigkeit	191	216	295	254	251	224	173	234	259	264
Schulwegunfälle	13	11	5	7	8	3	3	3	4	2



5.8 LANDKREIS DACHAU



Der Landkreis Dachau zählt derzeit 156.982 Einwohnerinnen und Einwohner bei einer Fläche von 579,1 km². Dachau ist der einzige Landkreis im Präsidialbereich, der von nur einer Polizeiinspektion betreut wird. 2023 wurden

4.707 Straftaten

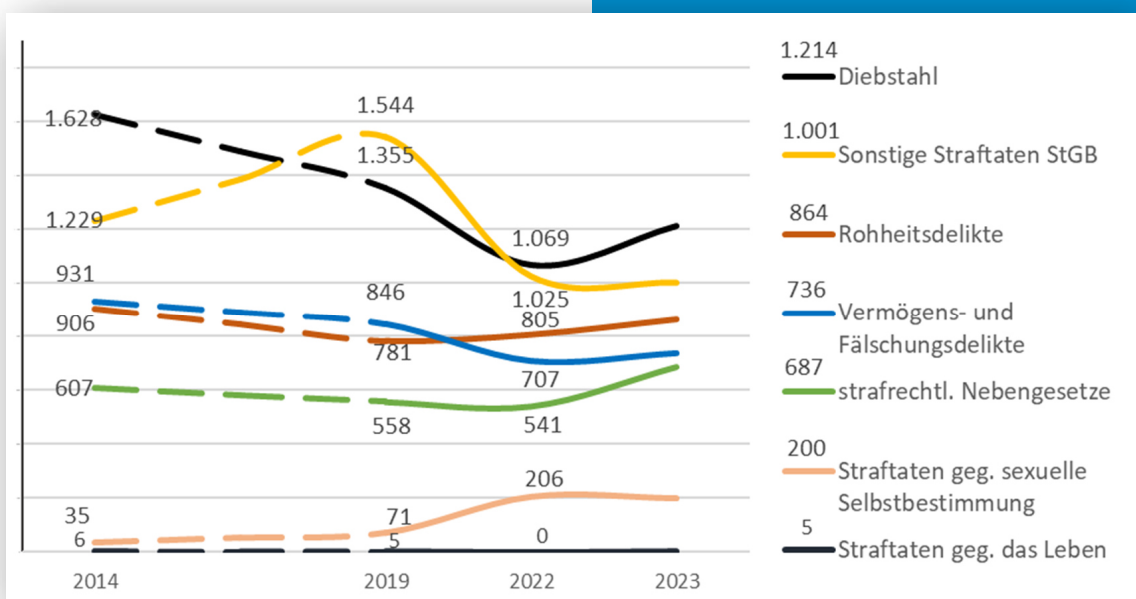
gemeldet. Gegenüber 2022 sind dies 354 Fälle mehr. Der Anstieg beträgt 8,1%. Im Vergleich zum Jahr 2019 vor der Coronapandemie ist ein Anstieg von 0,8% zu verzeichnen. 3.111 Taten konnten geklärt werden, die Aufklärungsquote im Landkreis Dachau beträgt 66,1% und stieg damit gegenüber dem Vorjahr um 2,0%-Punkte an. Die Kriminalitätsbelastung beläuft sich auf 2.818 Straftaten (ohne ausländerrechtliche Verstöße) je 100.000 Einwohner.

PI Dachau	2022	2023
Straftaten insgesamt	4.353	4.698
Aufklärungsquote (in Prozent)	64,1	66,1
Verkehrsunfälle gesamt	4.251	4.596
Verletzte bei Verkehrsunfällen	674	679
Getötete bei Verkehrsunfällen	8	5

BESONDERES EREIGNIS

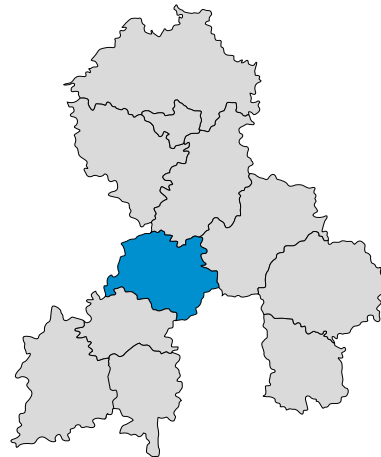
Im Oktober kam es in Sulzemoos zu einem Großbrand, bei dem eine gewerblich genutzte ehemalige Scheune mit angrenzendem Wohnanwesen vollständig abbrannte. Das Feuer war in der Lagerhalle ausgebrochen, breitete sich schnell aus und griff auf das Wohnhaus über. Die Bewohner konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen und blieben unverletzt. Die Ermittlungen der KPI FFB unter Einbeziehung des BLKA ergaben keine Hinweise auf vorsätzliche Brandstiftung; als wahrscheinliche Brandursache wurde ein technischer Defekt angenommen. Der Sachschaden wurde auf knapp 3 Millionen Euro beziffert.

Im Februar wurden Beamte der PI Dachau zu einer Streitigkeit in einem Mehrfamilienhaus in Dachau gerufen, bei der laut Mitteilung einer Person mit dem Messer in die Brust gestochen worden wäre. Vor Ort konnte die Streife einen blutüberströmten 54-jährigen Mann feststellen. Dieser verstarb trotz intensiver Bemühungen des hinzugerufenen Notarztes. Bei der Tatverdächtigen handelte es sich um eine 51-jährige Ukrainerin. Diese konnte noch vor Ort festgenommen werden. Die Ermittlungen zu der Tat, der ein schon länger andauernder Streit vorausgegangen war, übernahm noch in der Nacht die KPI Fürstfeldbruck. Die Tatverdächtige sitzt nun in Haft.



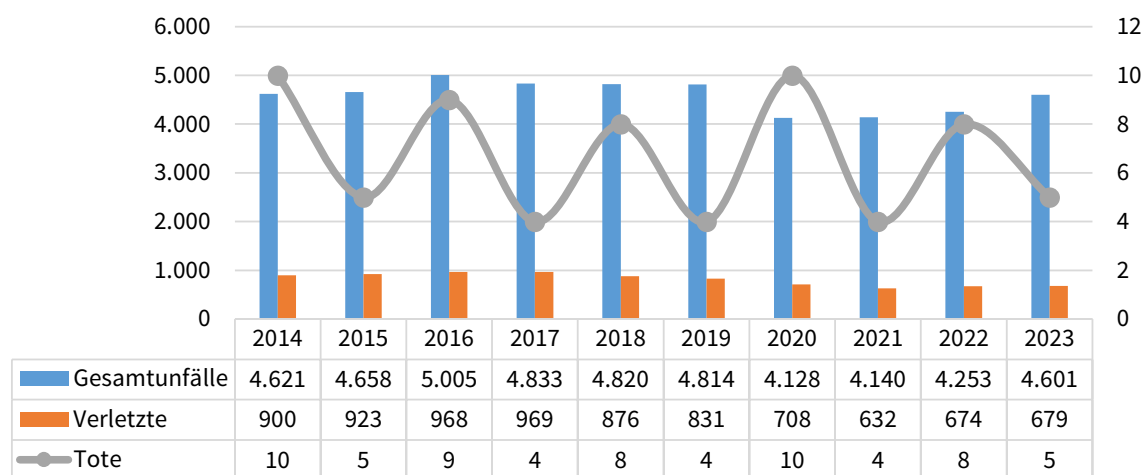
VERKEHRSUNFALLGESCHEHEN 2023

Unfallanalyse	2022	2023	Abw. Vj.	Tendenz
Gesamtunfälle	4.253	4.601	+ 8,2 %	▼
VUPS	524	550	+ 5 %	▼
Verletzte	674	679	+ 0,7 %	▼
Tote	8	5	- 37,5 %	▲
VU-Flucht	772	814	+ 5,4 %	▼
VU mit Alkohol	43	60	+ 39,5 %	▼
VU mit anderen berauschenden Mitteln	4	7	+ 75 %	▼



Langzeitentwicklung Verkehrsunfallgeschehen

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Gesamtunfälle	4.621	4.658	5.005	4.833	4.820	4.814	4.128	4.140	4.253	4.601
VUPS	643	678	726	699	649	628	543	508	524	550
Verletzte	900	923	968	969	876	831	708	632	674	679
Tote	10	5	9	4	8	4	10	4	8	5
VU-Flucht	944	920	957	933	908	895	725	753	772	814
VU mit Alkohol	69	47	66	57	61	67	44	38	43	60
VU mit anderen berauschenden Mitteln	1	1	2	1	4	8	5	6	4	7
VU mit Ursachen Geschwindigkeit	158	172	187	165	135	130	99	101	93	118
Schulwegunfälle	9	8	7	10	8	11	4	4	8	6



5.9 LANDKREIS FÜRSTENFELDBRUCK



Mit insgesamt 221.612 Einwohnerinnen und Einwohnern auf 435 km² ist Fürstentum Fürstfeldbruck der bevölkerungsreichste Landkreis im Präsidiabereich. Zuständig für den Landkreis sind die PI Fürstentum Fürstfeldbruck, die PI Olching sowie die PI Germering.

Im letzten Jahr wurden

7.380 Straftaten

mit Tatort im Landkreis Fürstentum Fürstfeldbruck zur PKS gemeldet. Gegenüber 2022 waren dies 283 Fälle weniger. Damit ging die Kriminalität um 3,7 % zurück. Gegenüber dem Jahr 2019 vor der Coronapandemie ergibt sich ein Anstieg um 2,6 %. Geklärt werden konnten 4.901 Delikte. Die Aufklärungsquote beträgt 66,4 % und ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 %-Punkte gestiegen. Die Kriminalitätsbelastung beträgt 3.304 Straftaten (ohne ausländerrechtliche Verstöße) pro 100.000 Einwohner.

PI Fürstentum Fürstfeldbruck	2022	2023
Straftaten insgesamt	2.925	2.585
Aufklärungsquote (in Prozent)	65,8	70,6
Verkehrsunfälle gesamt	1.760	1.926
Verletzte bei Verkehrsunfällen	271	340
Getötete bei Verkehrsunfällen	1	4

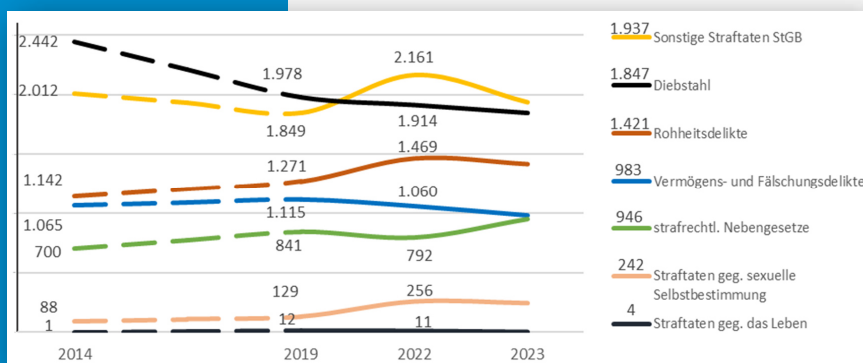
PI Olching	2022	2023
Straftaten insgesamt	1.979	1.929
Aufklärungsquote (in Prozent)	62,4	61,0
Verkehrsunfälle gesamt	1.399	1.506
Verletzte bei Verkehrsunfällen	246	205
Getötete bei Verkehrsunfällen	1	1

PI Germering	2022	2023
Straftaten insgesamt	3.338	2.925
Aufklärungsquote (in Prozent)	67,5	66,7
Verkehrsunfälle gesamt	1.613	1.710
Verletzte bei Verkehrsunfällen	296	320
Getötete bei Verkehrsunfällen	2	0

BESONDERES EREIGNIS

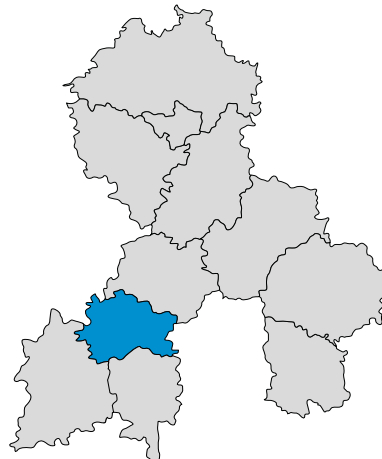
Im Februar verständigte eine soziale Einrichtung in Fürstentum Fürstfeldbruck die Polizei. Grund war eine Besucherin, die als Polizistin verkleidet und mit einer Pistole bewaffnet war. Als die echte Polizei die 31-Jährige kontrollierte, wurde schnell klar, dass die angebliche Kollegin mit Haftbefehl gesucht wird. Bei der mitgeführten Waffe handelte es sich um einen Schreckschussrevolver, für den die Frau keine Erlaubnis hatte. Später meldeten sich zwei Bürger, die von der Dame unabhängig voneinander kontrolliert worden waren.

Die Frau führte die Kontrollen von den jungen Männern in täuschend echter Uniform durch, indem sie sich Ausweis und Führerschein vorzeigen ließ. Als einer der beiden Zweifel an der Echtheit der „Kollegin“ äußerte, zeigte die Frau einen gefälschten Polizeiausweis vor. Gegen die 31-Jährige wurde ein Strafverfahren wegen Amtsanmaßung eingeleitet.



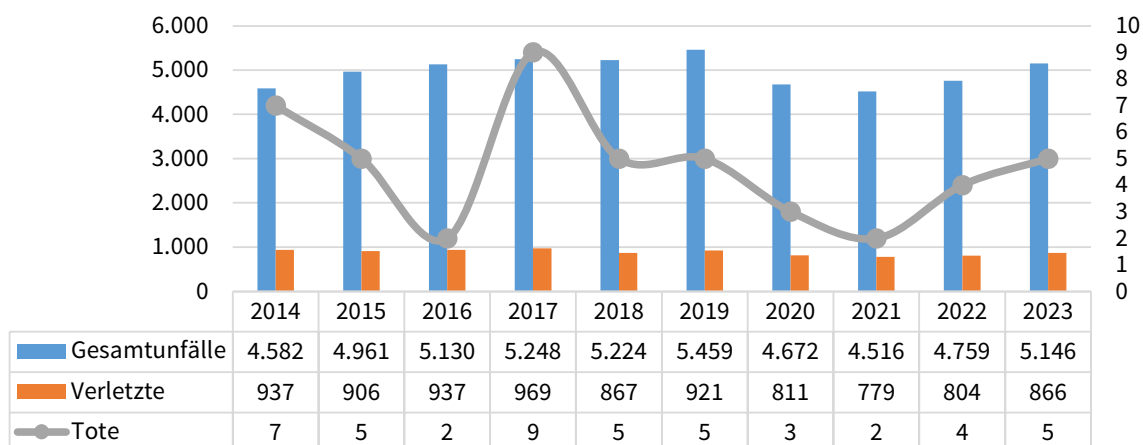
VERKEHRSUNFALLGESCHEHEN 2023

Unfallanalyse	2022	2023	Abw. Vj.	Tendenz
Gesamtunfälle	4.759	5.146	+ 8,1 %	▼
VUPS	659	711	+ 7,9 %	▼
Verletzte	804	866	+ 7,7 %	▼
Tote	4	5	+ 25 %	▼
VU-Flucht	1.185	1.259	+ 6,2 %	▼
VU mit Alkohol	58	77	+ 32,8 %	▼
VU mit anderen berauschenden Mitteln	7	9	+ 28,6 %	▼



Langzeitentwicklung Verkehrsunfallgeschehen

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Gesamtunfälle	4.582	4.961	5.130	5.248	5.224	5.459	4.672	4.516	4.759	5.146
VUPS	726	734	755	765	713	722	681	637	659	711
Verletzte	937	906	937	969	867	921	811	779	804	866
Tote	7	5	2	9	5	5	3	2	4	5
VU-Flucht	1.054	1.243	1.245	1.256	1.288	1.281	1.054	1.049	1.185	1.259
VU mit Alkohol	59	56	70	86	68	48	76	55	58	77
VU mit anderen berauschenden Mitteln	4	2	2	3	6	10	4	3	7	9
VU mit Ursachen Geschwindigkeit	110	108	131	136	124	84	82	113	114	129
Schulwegunfälle	11	24	15	17	17	11	7	10	13	13



5.10 LANDKREIS LANDSBERG AM LECH



Der Landkreis Landsberg am Lech hat aktuell 123.032 Einwohnerinnen und Einwohner. Die Fläche des Landkreises beträgt inklusive des Ammersees 804,4 km². Zuständig für den Landkreis sind die PI Landsberg am Lech und die PI Dießen am Ammersee. 2023 wurden im Landkreis Landsberg am Lech

3.715 Straftaten

gemeldet. Das sind 332 Fälle weniger, als im Jahr 2022. Der Rückgang beträgt 8,2 %. Im Vergleich zum Jahr 2019 vor der Coronapandemie ergab sich ein Rückgang um 4,4 %. Geklärt wurden 2.501 Delikte, die Aufklärungsquote im Landkreis betrug 67,3 %. Gegenüber 2022 stieg die Aufklärungsquote damit um 1,2 %-Punkte an. Die Kriminalitätsbelastung beläuft sich auf 2.993 Straftaten (ohne ausländerrechtliche Verstöße) je 100.000 Einwohner.

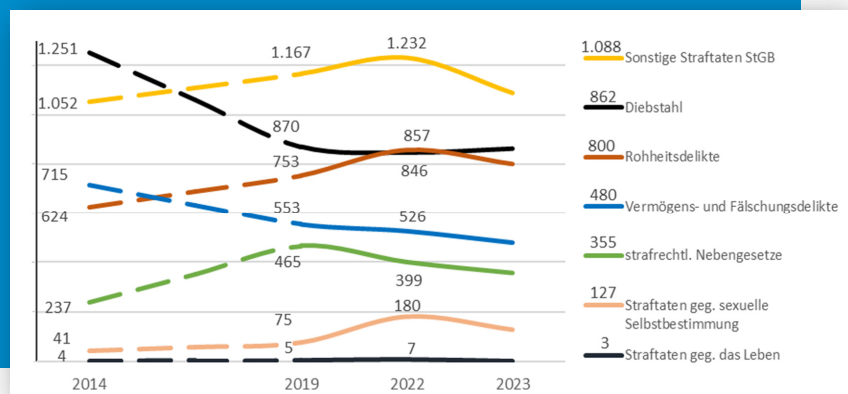
PI Landsberg am Lech	2022	2023
Straftaten insgesamt	3.342	3.143
Aufklärungsquote (in Prozent)	67,3	67,8
Verkehrsunfälle gesamt	2.279	2.419
Verletzte bei Verkehrsunfällen	532	492
Getötete bei Verkehrsunfällen	5	3

PI Dießen am Ammersee	2022	2023
Straftaten insgesamt	694	570
Aufklärungsquote (in Prozent)	60,1	64,7
Verkehrsunfälle gesamt	620	659
Verletzte bei Verkehrsunfällen	112	127
Getötete bei Verkehrsunfällen	0	1

BESONDERES EREIGNIS

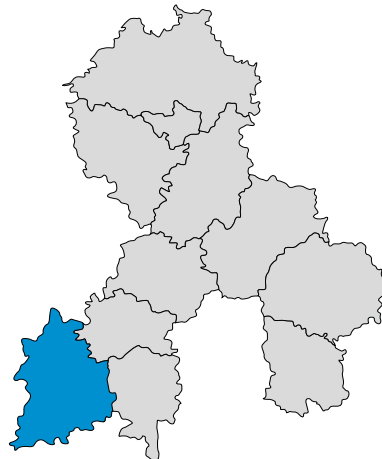
Am 30.11.2023 ereignete sich ein Großbrand einer Halle in Schondorf, in der mehrere Firmen untergebracht waren. Unter anderem waren E-Fahrzeuge mit Lithium-Ionen-Akkus, ein Reifenlager, sonstige Fahrzeuge und ein Öltank untergebracht, was die aufwändigen Löscharbeiten der Feuerwehren wesentlich erschwerte und lange andauern ließ. Die Halle samt Inhalt brannte völlig aus. Die Sachbearbeitung wurde an die KPI Fürstenfeldbruck übergeben, nach deren bisherigen Ermittlungen eine defekte Hobelmaschine den Brand ausgelöst haben könnte. Verletzt wurde niemand, der Sachschaden beträgt ca. 8 Millionen.

Am 22.06.2023 besuchten zwei Brüder im Alter von 34 und 41 Jahren ihre Mutter in Kaufering. Im Laufe des Abends kam es zu einer verbalen Auseinandersetzung. Der jüngere Bruder ging daraufhin in die Küche, bewaffnete sich mit einem Messer und stach auf seinen Bruder ein. Dieser erlitt schwere Stichverletzungen und verstarb in der Wohnung. Die Ermittlungen wurden von der KPI Fürstenfeldbruck übernommen. Der Tatverdächtige ließ sich widerstandslos festnehmen und sitzt seitdem in Haft. Die Tat wurde augenscheinlich ohne Motiv im Affekt begangen.



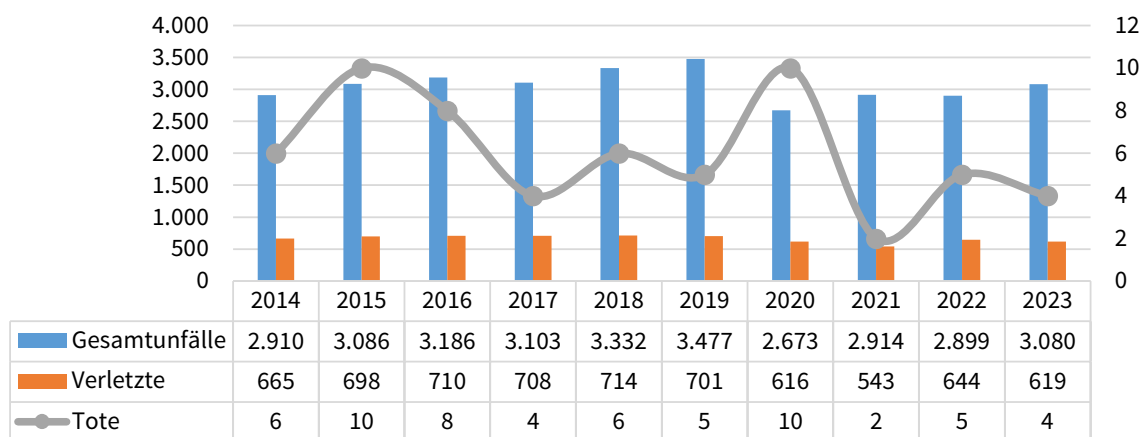
VERKEHRSUNFALLGESCHEHEN 2023

Unfallanalyse	2022	2023	Abw. Vj.	Tendenz
Gesamtunfälle	2.899	3.080	+ 6,2 %	▼
VUPS	490	483	- 1,4 %	▲
Verletzte	644	619	- 3,9 %	▲
Tote	5	4	- 20 %	▲
VU-Flucht	539	640	+ 18,7 %	▼
VU mit Alkohol	58	46	- 20,7 %	▲
VU mit anderen berauschenden Mitteln	4	4		



Langzeitentwicklung Verkehrsunfallgeschehen

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Gesamtunfälle	2.910	3.086	3.186	3.103	3.332	3.477	2.673	2.914	2.899	3.080
VUPS	480	524	548	528	542	536	491	418	490	483
Verletzte	665	698	710	708	714	701	616	543	644	619
Tote	6	10	8	4	6	5	10	2	5	4
VU-Flucht	592	649	665	582	684	683	467	561	539	640
VU mit Alkohol	44	37	49	38	47	53	48	39	58	46
VU mit anderen berauschenden Mitteln	2	1	3	4	4	0	8	7	4	4
VU mit Ursachen Geschwindigkeit	265	237	267	284	212	204	148	247	168	177
Schulwegunfälle	7	8	6	9	4	7	2	2	4	3



5.11 LANDKREIS STARNBERG



Der Landkreis Starnberg zählt 138.785 Einwohnerinnen und Einwohner bei einer Fläche von 487,7 km² inklusive des Starnberger Sees. Neben den Polizeiinspektionen Gauting, Herrsching und Starnberg betreut die Münchener PI 46 (Planegg) einen Teil der Gemeinde Krailling und den Gautinger Ortsteil Stockdorf. 2023 wurden im Landkreis Starnberg insgesamt

4.383 Straftaten

gezählt. Gegenüber 2022 bedeutet das einen Rückgang um 20 Fälle bzw. 0,5 %. 2.612 Taten konnten geklärt werden. Die Aufklärungsquote im Landkreis Starnberg beträgt somit 59,6 % und ist gegenüber dem Vorjahr um 3,7 %-Punkte zurückgegangen. Die Kriminalitätsbelastung beläuft sich auf 3.126 Straftaten (ohne ausländerrechtliche Verstöße) je 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner.

PI Starnberg	2022	2023
Straftaten insgesamt	1.952	1.973
Aufklärungsquote (in Prozent)	65,1	62,6
Verkehrsunfälle gesamt	1.627	1.703
Verletzte bei Verkehrsunfällen	251	245
Getötete bei Verkehrsunfällen	1	1

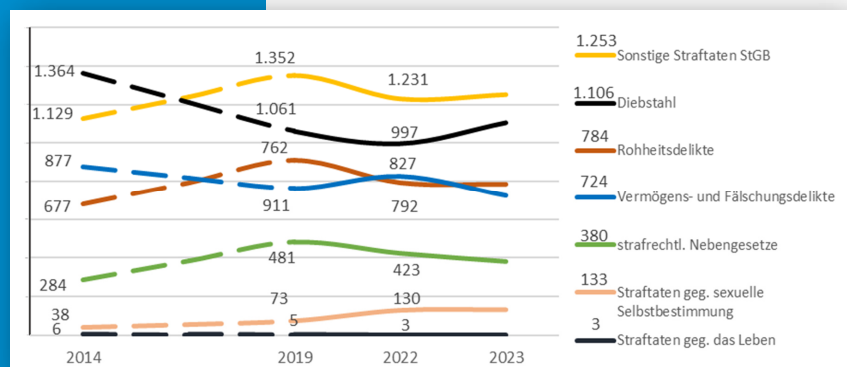
PI Herrsching	2022	2023
Straftaten insgesamt	1.054	1.047
Aufklärungsquote (in Prozent)	54,4	55,7
Verkehrsunfälle gesamt	1.043	1.113
Verletzte bei Verkehrsunfällen	159	172
Getötete bei Verkehrsunfällen	1	1

PI Gauting	2022	2023
Straftaten insgesamt	617	1.109
Aufklärungsquote (in Prozent)	66,0	57,6
Verkehrsunfälle gesamt	891	1.021
Verletzte bei Verkehrsunfällen	155	166
Getötete bei Verkehrsunfällen	2	1

BESONDERES EREIGNIS

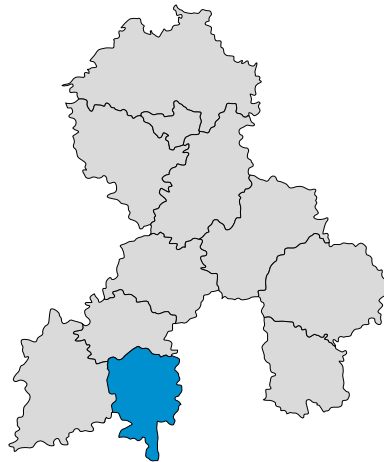
Dank intensiver Vorbereitung und Zusammenarbeit der beteiligten Behörden konnte ein befürchtetes Verkehrschaos in der Stadt Starnberg verhindert werden. Die schon im Alltag herausfordernde Ortsdurchfahrt Starnberg als Nadelöhr vom Westufer des Starnberger Sees zur Autobahn A95 Richtung München, sollte für einen Zeitraum vom knapp zwei Wochen im August komplett gesperrt werden, um die über die B2 führenden Bahnbrücke zu erneuern.

Ein ausgeklügelter Umleitungsplan, der sich kreuzende Verkehrsströme nahezu ausschloss, und damit zusammenhängend eine notwendige Ertüchtigung einer Unterführung, sorgte jedoch, mit wenigen Ausnahmen, für einen fast reibungslosen Ablauf der Sperrphase.



VERKEHRSUNFALLGESCHEHEN 2023

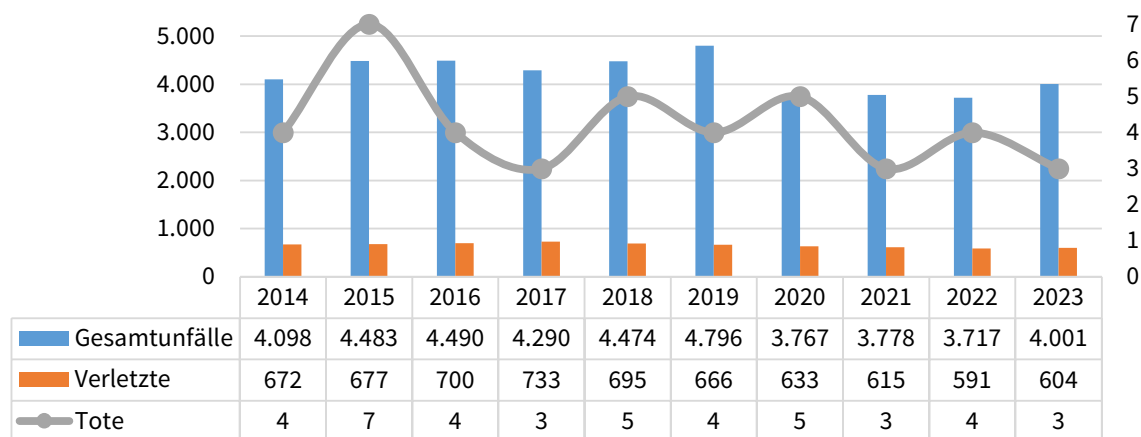
Unfallanalyse	2022	2023	Abw. Vj.	Tendenz
Gesamtunfälle	3.717	4.001	+ 7,6 %	▼
VUPS	509	515	+ 1,2 %	▼
Verletzte	591	604	+ 2,2 %	▼
Tote	4	3	- 25 %	▲
VU-Flucht	872	956	+ 9,6 %	▼
VU mit Alkohol	47	54	+ 14,9 %	▼
VU mit anderen berauschenden Mitteln	1	5	+ 400 %	▼



Langzeitentwicklung Verkehrsunfallgeschehen

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Gesamtunfälle	4.098	4.483	4.490	4.290	4.474	4.796	3.767	3.778	3.717	4.001
VUPS	533	560	563	548	566	535	542	508	509	515
Verletzte	672	677	700	733	695	666	633	615	591	604
Tote	4	7	4	3	5	4	5	3	4	3
VU-Flucht	992	1.051	1.086	992	1.052	1.082	848	864	872	956
VU mit Alkohol	42	54	47	36	45	50	47	35	47	54
VU mit anderen berauschenden Mitteln	2	6	3	2	2	8	5	1	1	5
VU mit Ursachen Geschwindigkeit	148	144	168	132	100	118	118	196	166	216
Schulwegunfälle	12	6	9	12	9	10	5	7	11	6

* Nicht enthalten (bis einschließlich 2013) sind darin die Verkehrsunfälle aus dem Gemeindebereich Krailing, die vom Zuständigkeitsbereich dem Polizeipräsidium München zugeordnet wurden.



5.12 FLUGHAFEN MÜNCHEN



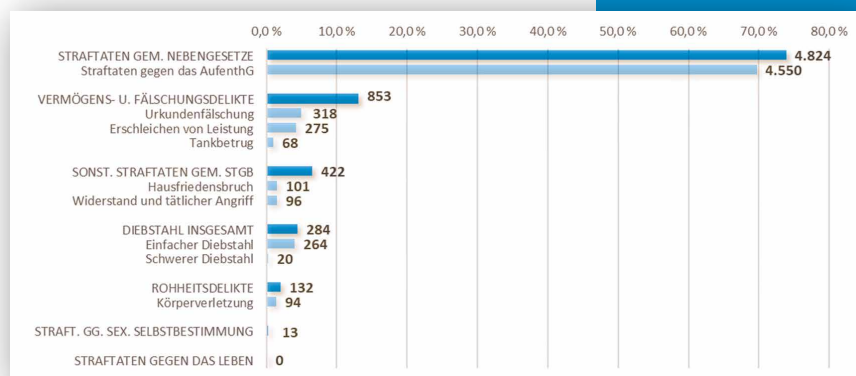
Der Flughafen München befindet sich auf dem Gebiet der Landkreise Freising und Erding und hat eine Fläche von rund 14,4 km². Die PI Flughafen betreut neben dem gesamten Flughafengelände noch das davon östlich gelegene Gewerbegebiet Schwaig im Bereich der

Gemeinde Oberding (Landkreis Erding). Am Flughafen München wurden 2023 insgesamt

6.528 Straftaten

gemeldet. Über zwei Drittel der festgestellten Delikte waren ausländerrechtliche Verstöße (69,7 %). Durch die PI Flughafen wurden 1.247 Delikte zur PKS gemeldet, weitere 5.281 Delikte wurden durch die Bundespolizei bearbeitet. Gegenüber 2022 hat das Straftatenaufkommen am Flughafen um 39,3 % zugenommen (+1.843 Straftaten). Wegen der hohen Anzahl von ausländerrechtlichen Aufgriffen ist die Aufklärungsquote am Flughafen erwartungsgemäß hoch. Sie beträgt insgesamt 92,1 %, wobei die Bundespolizei mit ihren Delikten eine Quote von 97,1 % und die Landespolizei mit der überwiegenden Allgemeinkriminalität 70,8 % (+1,6 %-Punkte gegenüber Vorjahr) erzielte.

PI Flughafen München	2022	2023
Straftaten insgesamt	1.089	1.247
Aufklärungsquote (in Prozent)	69,2	70,8
Verkehrsunfälle gesamt	515	594
Verletzte bei Verkehrsunfällen	46	58
Getötete bei Verkehrsunfällen	0	0



BESONDERES EREIGNIS

Am 17.02.2023 fand während der Anreisen zur 59. SIKO ein ganztägiger Streik der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft am Flughafen statt. Die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes, der Luftsicherheit und der Bodenverkehrsdienste legten die Arbeit nieder, weshalb der allgemeine Linienflugbetrieb eingestellt und nur die Abfertigung von Sonder- und Militärmaschinen sichergestellt wurde. Die Gewerkschaft meldete zudem eine sich fortbewegende Versammlung mit geplanten 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an, aus welchem Grund zusätzliche Einsatzkräfte erforderlich waren. Die Kundgebung und der Demonstrationszug durch das Terminal mit in der Spitze 650 Teilnehmenden verliefen störungsfrei. Die ca. 100 anreisenden Gäste der MSC, deren Ankunft mit zivilen Luftfahrzeugen geplant war, wurden informiert und teils auf andere Flüge umgebucht. Trotz der großen Anzahl an Passagieren, welche am Flughafen München strandeten bzw. auf ihre Anschlussflüge warteten, blieb die Lage weitestgehend ruhig.

Am 15.08.2023 verschaffte sich ein unbekannter Täter durch Überwindung einer elektronischen Schiebetür Zugang zu einer Gaststätte im Bereich des Flughafens München. Nach Aufbruch eines mit Vorhängeschloss gesicherten Schanks, entnahm der Täter daraus die Schlüssel für mehrere Tresore. Aus diesen entwendete er Bargeld in Höhe von 10.500 Euro. Zudem erbeutete er weitere 1.000 Euro aus dem Kassenbereich. Aufgrund des Insiderwissens des Täters konnte von einem Personenkreis mit einem beruflichen bzw. persönlichen Bezug zur Gaststätte ausgegangen werden.

In Zusammenarbeit mit der Bundespolizei konnte schnell ein Tatverdächtiger ermittelt werden. Der Beschuldigte stammte tatsächlich aus dem Mitarbeiterfeld der Gaststätte.



